Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

# Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
# 40 (1906)

133 (15.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710808

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

# Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 133. Oldenburg, Dienstag, 15. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

**Hierzu drei Beilagen.**

## Tagesrundschau.

Eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren soll, einer Privatmeldung zufolge, in Ostpreußen stattfinden.

*

Der Reichskanzler hat den italienischen Botschafter Grafen Lanza empfangen.

*

Der Staatssekretär Graf Posadowsky ließ dem Deutschen Weinbauverein mitteilen, daß nach Schluß des Reichstags eine Sachverständigen-Kommission als Weinparlament tagen soll.

*

Die Dresdener Metallarbeiter haben die letzten Vorschläge der Arbeitgeber abgelehnt.

*

Die Arbeitgeber wie die Arbeiter in Hannover haben zur Beilegung des Konflikts in der Metallindustrie je eine Siebenerkommission gewählt. Die Einigungsverhandlungen haben begonnen.

*

Zur letzten Niederlage Morengas wird amtlich mitgeteilt, daß Hauptmann Bach die Verfolgung auf englisches Gebiet ausdehnte, weil die Kappolizei nicht in der Lage war, Morengas Entwoffnung zu erzwingen.

*

Karl Schurz ist, 77 Jahre alt, in Newyork gestorben.

*

Ungarischerseits wird wiederholt auf die Notwendigkeit guter Beziehungen zu Deutschland hingewiesen.

*

Im türkisch-englischen Grenzstreit ist die grundsätzliche Einigung erfolgt. Obwohl die türkische Antwort keine bedingungslose Erfüllung des britischen Ultimatums ist, hat der englische Botschafter doch von dem Empfang der Note bereits Akt genommen und damit den Weg für weitere diplomatische Erörterungen beschritten.

*

Der Kommandant des Petersburger Hafens, Kusmitsch, der wegen seiner Härte bei den Arbeitern verhaßt war, wurde, als er Arbeiter von der Maifeier abhalten wollte, erschlagen.

## Die neuen Steuerlasten.

In neun Sitzungen hat der Reichstag in den Tagen vom 30. April bis zum 11. Mai die zweite Lesung der Steuergesetze erledigt und damit dem deutschen Volke eine neue Steuerlast in Höhe von mehr als 200 Mill. Mark aufgebürdet. Denn das Schicksal der neuen Steuergesetze ist durch die Beschlüsse der zweiten Beratung — darüber kann bei der Zusammensetzung des Reichstags kein Zweifel sein — bereits entschieden. Die dritte Lesung wird kaum noch wesentliche Abänderungen der bisherigen Beschlüsse herbeiführen.

Diese jüngsten Beschlüsse des Reichstags stellen eine Beschwerung für den deutschen Steuerzahler dar, über deren Bedeutung vielfach noch recht große Unklarheit herrscht. Durch die Bewilligung von 200 Mill. Mark neuer Steuern werden die Einnahmen des Reiches aus Steuern mit einem Schlage um fast 50 Proz., also um nicht weniger als um die Hälfte erhöht. Im neuen Etat für 1906 sind die Einnahmen des Reiches aus Zöllen und Steuern auf 985 Mill., die Einnahmen aus Zöllen allein auf 541 Mill. Mark veranschlagt. Die Einnahmen aus den bisherigen Reichssteuern in Höhe von etwa 440 Mill. Mark werden also infolge der Freigebigkeit des Reichstages auf mehr als 600 Mill. Mark erhöht. Angesichts dieser gewaltigen Vermehrung der Steuerlasten zu gunsten des Reichsfiskus steht im Vordergrund des Interesses die Frage, welchen Parteien der deutsche Steuerzahler diese Bescherung verdankt. Er hat einen Anspruch darauf, zu erfahren, wer denn solche Freigebigkeit auf Kosten anderer übt. Die Listen über die namentlichen Abstimmungen, welche bei der zweiten Beratung der Steuergesetze vorgenommen sind, geben die Antwort auf diese Frage.

Die erhebliche Erhöhung der Biersteuer ist mit 146 der Konservativen, der Nationalliberalen und des Zentrums gegen 113 Stimmen der Sozialdemokraten, Freisinnigen, Antisemiten, Polen und der wirtschaftlichen Vereinigung angenommen worden. Nur die beiden Nationalliberalen Prinz Schönaich-Carolath und Semler, der bayerische Bauernbündler Hilpert, der Welfe Frhr. v. Hodenberg und die fünf Zentrumsabgeordneten Müller-Fulda, Rintelen, Speck, Witzlsperger und Wallenborn stimmten mit der Opposition. Die beiden Nationalliberalen Bärwinkel und Oertel, der Zentrumsabgeordnete Humann und der Däne Jessen konnten zu keinem klaren Entschluß kommen und enthielten sich der Abstimmung. Die Tabaksteuervorlage verschwand in zweiter Lesung debattelos in der Versenkung. Für die Zigarettensteuer stimmten dieselben Parteien wie für die Brausteuer. Auch die wirtschaftliche Vereinigung trat für diese Steuer ein, die mit 179 gegen 112 Stimmen bei Stimmenenthaltung der beiden Konservativen v. Böhlendorf-Kölpin und Frhr. v. Maltzahn und des Zentrumsabgeordneten Sir angenommen wurde. Die in der Deutschen Reformpartei organisierten Antisemiten trennten sich von den der Wirtschaftlichen Vereinigung angehörenden Gesinnungsgenossen. Gegen das Gesetz stimmten mit den Freisinnigen, Sozialdemokraten, Polen und Welfen die beiden Nationalliberalen Günter und Wallon, der Freikonservative v. Dirksen und der Zentrumsabgeordnete Fusangel. — Die Fahrkartensteuer fand Annahme mit 157 gegen 128 Stimmen bei Stimmenenthaltung der beiden Zentrumsabgeordneten Dahlem und Holzapfel und des Mitglieds der Wirtschaftlichen Vereinigung von Damm. Mit der Linken stimmten die wirtschaftliche Vereinigung und die Antisemiten, sowie die sieben Konservativen v. Bonin, Hufnagel, Kresch, Limburg-Stirum, v. Riepenhausen, Graf Schwerin-Löwitz und Staudy, die drei Nationalliberalen Hieber, Müller-Baden und Schmidt-Kaiserslautern, die sieben Zentrumsabgeordneten Agner, Bauer, Geiger, Moritz, Ranner, Sir und Witzlsperger. — Gegen die Tantiemensteuer, welche mit 250 gegen 18 Stimmen bei Stimmenthaltung des Freikonservativen Abg. v. Tiedemann, der Welfen v. Colshorn und Frhr. v. Schele und des Mitglieds der Wirtschaftlichen Vereinigung v. Damm angenommen wurde, stimmten mit der Freisinnigen Volkspartei und den Polen nur der Abg. Dowe von der Freisinnigen Vereinigung und der Freikonservative Graf Arnim.

Zentrum, Konservative und Nationalliberale tragen also in erster Reihe die Verantwortung für die neue schwere Mehrbelastung des Volkes durch Reichssteuern. Auch bei den Entscheidungen, welche nicht durch namentliche Abstimmung herbeigeführt wurden, war im wesentlichen das Stimmenverhältnis dasselbe. Nur die Antisemiten und die Wirtschaftliche Vereinigung schlugen sich bald auf die eine, bald auf die andere Seite. Die Freisinnigen haben durchaus nicht den verbündeten Regierungen die Mittel zur Lösung neuer Aufgaben der Reichsverwaltung verweigern wollen. Das beweisen die Anträge der Freisinnigen Volkspartei auf Reform der Branntweinsteuer und Einführung einer Reichsvermögenssteuer, ganz besonders aber auch ihr Eintreten für die Reichserbschaftssteuer. Die grundlegenden Bestimmungen des Reichserbschaftssteuergesetzes wurden mit 210 gegen 40 Stimmen bei Stimmenthaltung der acht Abgeordneten Röllinger aus dem Elsaß, Brauer, Hartmann, Humann aus dem Zentrum, des Bauernbündlers Hilpert, der beiden Konservativen Hufnagel und Zindler, sowie des unfreiwillig „wild" gewordenen Konservativen Nißler angenommen. Die 40 Opponenten gegen die Erbschaftssteuer waren 23 Konservative, 3 Polen, 6 Welfen, 1 Elsässer, Bachmeier von der Wirtschaftlichen Vereinigung und die sechs Zentrumsabgeordneten Bauermeister (Hildesheim), Roeren, v. Savigny, v. Strombeck, Wattendorf und Wellstein. Ein Bild des Zerfalls boten die Konservativen bei der Entscheidung über die Erbschaftssteuer. Aus der 51 Mitglieder starken Fraktion der Deutsch-Konservativen stimmten 23 gegen die Erbschaftssteuer und nur elf dafür, zwei wußten nicht, ob sie ja oder nein sagen sollten, und enthielten sich deshalb der Stimme, die übrigen fünfzehn fehlten. So kommt die Begeisterung der Konservativen für neue Steuern zum Ausdruck, sobald es sich um Gelder aus den eigenen Taschen handelt. Für die Erbschaftssteuer stimmten die elf Konservativen Dietrich, Homburg, Frhr. v. Maltzan, v. Massow, Porzig, Rettich, Frhr. v. Richthofen, Schickert, v. Spiegel, Will und v. Winterfeld-Menkin; dagegen die 23 Konservativen v. Bieberstein, v. Böhlendorf-Kölpin, Böning, v. Bonin, v. Brockhausen, v. Dallwitz, v. Dewitz, Fürst zu Dohna-Schlobitten, v. Elern, Glüer, v. Hendebrand u. d. Lase, Graf Kanitz, Krause, Kreth, Graf Limburg-Stirum, Mentz, Meyer-Bielefeld, v. Normann, v. Rauter, v. Riepenhausen, v. Saldern, Sielermann, v. Staudy. Die Namen dieser sonst so steuerfreudigen Herren verdienen dem Gedächtnis erhalten zu werden, um die Freigebigkeit der Konservativen bei der Bewilligung der neuen Steuern in das rechte Licht zu rücken.

Daß es nicht anders sein konnte, behaupten sie alle. Damit muß der Steuerzahler sich dann trösten.

*

Zu den neuen Steuern bemerken die nationalliberalen „Leipziger Neuesten Nachr.":

„Noch heute ist man sich über den Effekt der Reichsfinanzreform nicht ganz im Klaren. Die Steuergesetze können schon am 1. Juli dieses Jahres in Kraft treten. Nun wird aber, wenigstens nach den bisher angestellten Schätzungen, der Ertrag dieser Steuern noch nicht an den Mehrbedarf heranreichen, so daß ein erfleckliches Manko bleibt, das nach der Berechnung der Optimisten etwa 10 Millionen, nach der der Pessimisten sogar 20 bis 30 Millionen ausmachen wird. Die Wahrheit mag etwa in der Mitte liegen. Tatsache ist es aber auf jeden Fall, daß, wenn man nicht noch eine Ergänzung der Finanzreform in letzter Stunde schafft, die Arbeit eine halbe bleiben wird. Die Reichskasse wird also auch in Zukunft vorläufig Minus auf Minus häufen, und das wird auch auf die einzelnen Bundesstaaten noch zurückwirken. Man wird sich infolgedessen wohl entschließen müssen, schon in der nächsten Session des Reichstages einen Flicken auf das Loch zu setzen, das die Steuerarbeit nach ihrer jetzigen Vollendung noch zeigen wird. Erfreulich ist es ja nicht, daß nach allen den jetzt geschaffenen neuen Besteuerungen schon im nächsten Jahre wieder neue zu erwarten sind.

## Zur neuen Aera in Rußland.

Des Lobes voll ist man einstweilen über Herrn von Iswolsky, den neuen Minister des Auswärtigen. Man könnte fast meinen, einer der glänzendsten Sterne sei jetzt am Diplomatenhimmel aufgestiegen, ein staatsmännisches Genie, das durch Mißgunst und Neid im Halbdunkel gehalten wurde. Die Kamarilla der altrussischen Orthodoxen war allerdings bisher am Zarenhofe vorherrschend, und es ist wohl möglich, daß sie Herrn von Iswolsky, der u. a. den Krieg mit Japan vorausgesagt haben soll, nicht zur Geltung kommen ließ. Wenn es aber so dargestellt wird, als habe im Wettbewerb mit dem russischen Botschafter in London, Graf Benckendorff, Herr von Iswolsky als „Kandidat Kaiser Wilhelms" obgesiegt, so müssen demgegenüber Zweifel zum Ausdruck gebracht werden. Es mag sein, daß der Kaiser bei seinem Aufenthalt in Kopenhagen Herrn von Iswolsky, der dort geraume Zeit Gesandter war, als Staatsmann kennen und schätzen gelernt hat, so daß vielleicht der Wunsch nach Betätigung des Gesandten an der Spitze der russischen Botschaft in Berlin gelegentlich Ausdruck fand. Aber die Anregung zu geben zur Ersetzung des Grafen Lambsdorff durch Herrn von Iswolsky in der Leitung des Auswärtigen, würde deutscherseits kein Grund vorgelegen haben. Das ist Rußlands Sache, und wenn der Zar zu einer derartigen Ernennung sich entschlossen hat, werden die Interessen Rußlands und nicht diejenigen Deutschlands für ihn bestimmend gewesen sein.

In diesem Zusammenhang drängt sich da der Gedanke an den späteren Kreditbedarf Rußlands auf. Der letzten russischen Anleihe hat Deutschland bekanntlich seinen Markt verschlossen, aus dem triftigen Grunde, weil ihm „das Hemd näher sitzt als der Rock", weil es für seine eigenen Anleihen ein Vorrecht auf den heimischen Markt geltend machen muß. Nach Ablauf der über Rußland verhängten zweijährigen internationalen Kreditsperre wird man an der Newa sich Deutschlands gern wieder erinnern wollen, und auch aus dieser Erwägung heraus dürfte die Bestallung des Herrn von Iswolsky zum Minister des Aeußeren erfolgt sein. Graf Lambsdorff hat sich das Wohlwollen Deutschlands für alle Zeit verscherzt durch seine Brüskierungspolitik in der Marokkofrage. Nach alledem kann Herr von Iswolsky nicht wohl als „Kandidat Kaiser Wilhelms", sondern lediglich als ein Staatsmann angesehen werden, der die Fehler seines Vorgängers wettmachen soll. Im übrigen hat der neue Minister bereits erklärt, er werde den Kurs der Zweibundpolitik weiter steuern. Es bleibt ihm auch keine andere Wahl. Deutscherseits ist also nur abzuwarten, ob die von der Aera Iswolsky erhoffte Annäherung Rußlands an Deutschland möglich sein und Schritt halten wird mit der Annäherung Rußlands an England, die nach Lage der Dinge Fortgang nehmen muß zwecks Sicherung der Position Rußlands in Asien. Auch will Frankreich, daß Rußland und England in Fühlung bleiben, und diesem Wunsch des Bundesgenossen wird man an der Newa nicht widerstreben. Deutschland ist auf jeden Fall in der Lage, mit Ruhe der Aera Iswolsky entgegenzusehen, die eingeleitet zu werden scheint durch eine Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren, von der heute wieder bestimmter die Rede ist.

*

Diesen Ausführungen reihen wir folgende Mitteilung an:

Der Abschluß eines Vertrages, in dem Rußland und England sich gegenseitig ihren ostasiatischen Besitzstand gewährleisten, steht, wie die „Information" von unterrichteter Seite erfährt, nahe bevor. Es wäre jedoch verfehlt, aus dem Zustandekommen dieses Vertrages, der sich nicht nur auf die Gebiete, die beide Reiche in Asien in Besitz haben, erstrecken, sondern auch eine Art von Desinteressement-Erklärung mit Beziehung auf Persien darstellen dürfte, darauf schließen zu wollen, daß nunmehr eine vollständig neue politische Konstellation in Europa eintreten werde. Die Bemühungen, einen solchen Vertrag zustande zu bringen, reichen schon viele Jahre zurück, sie sind seinerzeit von England, und zwar als noch Gladstone Premierminister war, angeregt worden. Politische Bedeutung kann das Abkommen jedoch insofern gewinnen, als beide Mächte, ihrer asiatischen Sorgen ledig, die Hände für Unternehmungen in anderen Gegenden frei bekommen. Das Auftreten Englands dem Sultan gegenüber kann in dieser Beziehung als bemerkenswertes Anzeichen gelten.

## Politischer Tagesbericht.

### Deutsches Reich.

**Der Kaiser in den Reichslanden.**

Der Kaiser besichtigte gestern auf dem Uebungsplatze Frescath südlich von Metz das 7. Königsinfanterie-Regiment Nr. 145 eingehend. Darauf wurde eine Gefechtsübung unter Mitwirkung von Maschinengewehren und Geschützen abgehalten. Bei Fort „Württemberg" fand um 12 Uhr ein glänzend verlaufener Vorbeimarsch der Garnisonen Metz, Diedenhofen und Mörchingen statt. Graf Häseler war stets in der Nähe des Kaisers. Bei dem Frühstück im Offizierskasino des Königs-Infanterie-Regiments trank der Kaiser auf das Regiment. Nach dem Frühstück unternahm der Kaiser eine ausgedehnte Automobilfahrt

Landesbibliothek Oldenburg

auf die Schlachtfelder vom 16. und 18. Aug. 1870. Die Stadt Metz ist reich und festlich geschmückt. Der Kaiser empfing den vom Großherzog von Luxemburg hierher entsandten luxemburgischen Staatsminister Eyscher. — Abends fand beim Kaiser im Generalkommando ein Diner statt. Der Kaiser verlieh aus Anlaß der heutigen Truppenschau zahlreiche Ordensauszeichnungen, darunter dem Generalleutnant v. Arnim, dem Gouverneur von Metz, den Roten Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub.

### Prinzessin Friedrich Karl †.

Die gestern schon mitgeteilte Todesnachricht ergänzen wir wie folgt:

Prinzessin Friedrich Karl hielt sich seit vierzehn Tagen in Friedrichroda auf, um sich von den Folgen eines Bronchialkatarrhs zu erholen. Die hohe Frau war in den letzten Tagen wohlauf, hatte am Freitag ihren gewohnten Spaziergang unternommen und unterließ dies am Sonnabend nur des schlechten Wetters wegen. Am Abend gegen 9 Uhr stellte sich ein heftiges Unwohlsein ein, so daß Sanitätsrat Kothe aus Friedrichroda gerufen werden mußte, der Herzaffektion feststellte. Die Todesursache war ein Herzschlag. Am Sterbelager weilten außer dem Sanitätsrat die Hofdame Gräfin Pückler und Hofmarschall von Wangenheim. Aus Gotha kam alsbald im Auftrage des Herzogs Karl Eduard Kammerherr von Häseler. Beileidstelegramme trafen alsbald von allen Fürstenhöfen ein.

Daß die Ehe der Prinzessin keine glückliche geworden war, ist nie ein Geheimnis gewesen, wenn auch manches Märchen darüber Verbreitung und Glauben gefunden hat. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl hatten längst in Wirklichkeit von einander getrennt gelebt, als der Prinz 1885 starb. Seine Hofhaltung in Glienicke und Dreilinden war ganz die eines fürstlichen Junggesellen geworden. Damals schon erschwerte ein Gehörleiden, das sich immer mehr entwickelte, der Prinzessin den Verkehr mit der Außenwelt. Die letzten zwei Jahrzehnte verbrachte sie fast immer auf Reisen. Sie weilte mit ihrem Hofmeister Baron Wangenheim und ihrer getreuen Hofdame Gräfin Pückler meist in Italien. Die letzte Freude ihres einsam gewordenen Daseins war die Geburt ihres Urenkelkindes, des zukünftigen Schwedenkönigs, der ihrer an den Prinzen Gustav Adolf von Schweden verheirateten Enkelin, der Prinzessin Margarete von Connaught, geboren wurde. Die Prinzessin Friedrich Karl war die Mutter des Prinzen Friedrich Leopold und der Herzogin von Connaught. Zwei Töchter gingen ihr im Tode voran: die Prinzessin Elisabeth, erste Gemahlin des jetzt regierenden Großherzogs von Oldenburg, und die Prinzessin Marie, die erst an den Prinzen Heinrich der Niederlande, dann an den Prinzen Albert von Altenburg verheiratet war. — Man darf annehmen, daß die Prinzessin Friedrich Karl ein sehr bedeutendes Vermögen hinterlassen hat.

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreise statt. Der Kaiser wird an der Trauerfeierlichkeit teilnehmen, die für den 19. oder 20. d. Mts. angesetzt werden dürfte. Eine endgültige Bestimmung ist noch nicht getroffen. Aus Anlaß des Ablebens der Prinzessin ist in Preußen Hoftrauer auf 14 Tage angeordnet. An dem geplanten Aufenthalt des Kaisers in Urville und den vorhergesehenen militärischen Uebungen in Metz und Diedenhofen wird voraussichtlich nichts geändert werden. Der Aufenthalt in Wiesbaden ist aufgegeben. Der Kaiser gedenkt am 19. Mai wieder im Neuen Palais in Potsdam einzutreffen. Prinz Friedrich Leopold hat sich nach Friedrichroda begeben.

### Deutsche Bürgermeister in London.

In London begannen gestern die Feierlichkeiten, die zum Empfang der deutschen Bürgermeister geplant sind. Daß von englischer Seite aber besonders große Vorbereitungen getroffen sind, kann man nicht behaupten. Begrüßungsartikel findet man in den Morgenblättern so gut wie garnicht. Auch die Vornotizen fehlen, die sonst wenigstens von den Hotels in die Zeitungen gebracht werden. Vielmehr finden sich heute in einigen Blättern ziemlich deutliche Seitenhiebe auf die deutsche Politik, die man in die Besprechung des Tabakkonflikts einflicht, und wenn nicht, wie noch zu hoffen ist, eine Aenderung in der kühlen Haltung der englischen Presse eintritt, wird dieser Besuch nicht gerade glänzende Folgen haben. Ungefähr 50 Gäste, zur Hälfte Damen, sind eingetroffen. Das Programm füllt die ganze nächste Woche aus. Einige Banketts, an denen auch die Minister und einige Parlamentarier teilnehmen werden, sind vorgesehen. Am Mittwoch wird auf die Einladung des Königs hin Schloß Windsor besucht. Am Freitag findet offizieller Empfang bei König Eduard und Audinz im Buckingham-Palast statt. Am Sonnabend soll eine Gartenstadt im Norden Englands besichtigt werden. Bei einem Aufenthalt in Birmingham werden die deutschen Gäste vom Lordmayor begrüßt werden.

### Die Talerstücke.

Der Reichstag hat bei der dritten Beratung der Novelle zum Münzgesetz den auf Einführung eines Dreimarkstückes neben dem Fünf- und Zweimarkstück gerichteten Vorschlag angenommen. Seitens der verbündeten Regierungen war zwar diesem Vorschlage widersprochen, aber die Bereitwilligkeit erklärt worden, über das Bedürfnis nach einem Dreimarkstück Erhebungen anzustellen und das Ergebnis in einer Denkschrift den gesetzgebenden Körperschaften mitzuteilen. Das ist jetzt geschehen. Aus der dem Reichstage zugegangenen Denkschrift ergibt sich:

Gegen die Einführung eines Dreimarkstückes haben sich 129 Handelskammern ausgesprochen, 16 ein solches als notwendig oder erwünscht bezeichnet. In den Kreisen der Handwerkskammern, wenigstens derjenigen Norddeutschlands, ist im allgemeinen eine größere Vorliebe für ein Dreimarkstück hervorgetreten, als dies bei den Handelskammern der Fall ist.

Die landwirtschaftlichen Kreise Norddeutschlands nehmen überwiegend eine dem Dreimarkstück günstige Stellung ein. In Bayern hat der Landwirtschaftsrat das Dreimarkstück abgelehnt, dagegen in Sachsen hat es der Landeskulturrat begehrt. Das Gesamtkollegium der württembergischen Zentralstelle für die Landwirtschaft bezeichnet das Dreimarkstück als überflüssig; in Baden hat es nur der Landwirtschaftsrat befürwortet, der hessische Landwirtschaftsrat wünscht die Einführung des Dreimarkstücks, der Landesverband des landwirtschaftlichen Kreisvereins von Elsaß-Lothringen bestreitet das Bedürfnis des Dreimarkstückes. Danach hat sich die Mehrheit der Befragten gegen die Einführung des Dreimarkstücks entschieden. Mit dem Taler und seinem Dreimarkersatzstück wird es also für immer vorbei sein, sobald die noch umlaufenden Talerstücke zu ihren Vätern versammelt sind.

Das Reichsbankdirektorium führt in seinem Gutachten die bei der Einziehung der Taler gemachten Erfahrungen als einen deutlichen Beweis der Unbeliebtheit der Münze an. Es ließ sich der Trieb zur Abstoßung der Münze klar in der Eile erkennen, mit der diese auf die Kunde von der Absicht der Einziehung der Reichsbank zuflossen. An Talern befinden sich jetzt schätzungsweise überhaupt nur noch 20 bis 30 Mill. Mark im Umlauf. Das Gutachten führt weiter aus, daß der Taler auch für Lohnzwecke weder notwendig, noch besonders beliebt sei, und verteidigt die Ansicht, daß Münzen, die, wie das Dreimarkstück, nicht in das Dezimalsystem passen, unerwünscht seien.

Zum Schluß empfiehlt das Gutachten folgendes münzpolitisches Programm: Es sollen zunächst die Taler in beschleunigtem Tempo durch Umprägung in Zwei- und Einmarkstücke und schließlich durch Aufruf aus dem Verkehr gezogen werden. Nachdem das geschehen, sollen die Fünfmarkstücke vermehrt werden und eine etwas veränderte handlichere Gestalt erhalten.

## Ausland.

### Karl Schurz †.

Aus Newyork kommt die Trauerbotschaft, daß Karl Schurz gestorben ist. Der bekannte Führer der Deutschen in Amerika, der seit einem Fall von der Straßenbahn im letzten Herbst sich dauernd unwohl fühlte, befand sich seit einigen Tagen durch einen Stunden andauernden Schluckenanfall bereits dem Tode nahe. Schurz stand im 78. Lebensjahre. Er wurde am 2. März 1829 in Liblar bei Köln geboren. Nach seiner Beteiligung am Aufstand in der Pfalz und in Baden 1849 und nachdem er im November 1850 bei der Flucht Kinkels aus Spandau behilflich gewesen, ging er nach London und 1852 von dort nach Amerika, wo er bald einer der einflußreichsten Führer der jungen republikanischen Partei wurde. Er machte später den Feldzug gegen die Sezession mit, war 1877—81 Minister des Innern und zeichnete sich als solcher durch seinen Eifer für die Verbesserung des öffentlichen Wohls aus.

Auch die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg." widmet heute dem „Führer der Deutschen in Amerika", Karl Schurz, einen Nachruf voll ehrender Anerkennung für die Verdienste des Dahingeschiedenen, seine Begabung und seinen Charakter. Das Lob eines alten Achtundvierzigers, des Befreiers Gottfried Kinkels, könnte gerade an dieser Stelle auffallen — aber Schurz ist schon unter Kaiser Wilhelm I. in Berlin mit besonderer Auszeichnung empfangen worden. Die „Nordd. Allg. Ztg." tut der revolutionären Zeit von Karl Schurz überhaupt keine Erwähnung, obwohl die beispiellose Volkstümlichkeit, die der Heimatflüchtige so rasch in dem neuen Vaterland gewann, sich wesentlich auf die Kühnheit jener Befreiung des Dichters gründete. Die dabei bewiesene Tatkraft und Kaltblütigkeit imponierte den Amerikanern im höchsten Grade, und wie bedeutend späterhin die Erfolge des Redners, Staatsmannes und Schriftstellers waren: immer wurde dem Namen Karl Schurz hinzugefügt „der Befreier Kinkels". Schurz hätte in dem Dollarlande, wo der persönliche Einfluß so stark bewertet wird, zumal bei Wahlen und ähnlichen Anlässen, märchenhafte Reichtümer aufhäufen können. Es spricht für die Ehrlichkeit seiner Ueberzeugung, daß er von dieser Gelegenheit, die sich ihm vielfach geboten haben mag, keinen Gebrauch machte. Schurz war in seinen Lebensansprüchen sehr einfach und beinahe bedürfnislos. Aber er konnte für Landsleute, die nach Amerika kamen, eine wahrhaft rührende Fürsorge entfalten. Gefiel ihm jemand, so wendete er alles dafür auf, um ihn in geeigneter Weise unterzubringen. Auf den ersten Eindruck hin erschien Schurz oft kühl, wortkarg bis zur Verschlossenheit. Mancher Besucher wird sich im Stillen gefragt haben, ob der Ruf, den Schurz hatte, nicht ein übertriebener sei. Aber bald wurde man eines Besseren belehrt. Durch irgend ein Thema angeregt, zeigte sich Schurz als ein Meister darin, in unübertrefflich klarer und scharfer Weise den Gedanken auszuprägen. Er verfolgte die deutsche Politik bis in die kleinste Einzelheit, sein Urteil über deutsche Parlamentarier war knapp und schlagend. Gegen Eines war Schurz empfindlich: wenn er aus bloßer Neugier, gewissermaßen als „Sehenswürdigkeit", aufgesucht wurde. Solche Besucher befanden sich schnell wieder draußen.

### Ungarn und Deutschland.

Der Handelsminister Franz Kossuth empfing den Korrespondenten eines ausländischen Blattes, der die Meinung des Ministers über die letzthin in mehreren ungarischen Blättern erschienenen Artikel über die Reise des deutschen Kaisers nach Wien und über ein Bündnis mit Deutschland kennen lernen wollte. Der Nachdruck der Ausführungen des Handelsministers liegt in seiner Erklärung, daß das Bündnis mit Deutschland den politischen und wirtschaftlichen Interessen des Landes vollkommen entspreche. Ferner drückt er seine Mißbilligung aus, daß die Presse zur Zeit der Ankündigung des Besuches des deutschen Kaisers ihrem gegensätzlichen Standpunkte Ausdruck gebe. Der Handelsminister konnte jedoch nicht unterlassen, auf die Ursachen dieser Erscheinungen hinzuweisen, die er als durchaus vorübergehend bezeichnet. Auf die Frage des Korrespondenten, ob mit der Wiener Reise des deutschen Kaisers der Gedanke einer Aktion der äußeren Politik in Zusammenhang gebracht werden könne, sagte der Minister, er glaube, der Besuch des Kaisers sei ein mit der Konferenz in Algeciras zusammenhängender Akt der Courtoisie und nichts weiter.

Justizminister Polonyi äußerte sich vor seinen Wählern über das Verhältnis zu Deutschland: Wenn der Dreibund, und zumal das Deutsche Reich, uns in unseren Bestrebungen unterstützt, so daß bei dem Festhalten an dem vertragsmäßigen Verhältnisse unsere nationale Selbständigkeit durch Deutschland Förderung findet, dann kann Deutschland auf unsere Gegendienste rechnen. Allein wir geben nur in Erwartung von Gegenleistungen einen Vorschuß des Vertrauens. Diejenigen, welche entschlossen sind, dem ungarischen Staate kein Entgegenkommen zu beweisen, können auch von uns nicht Dienste erwarten. (Lebhafte Zustimmung.)

### Aus Rußland.

Gapon.

Zur Auffindung der Leiche Gapons wird noch gemeldet: In dem Villenorte Oserki war am 6. April das zweistöckige Landhaus der Frau Swerschinski von einem brünetten Herrn anfangs der vierziger Jahre zum Preise von 190 Rubel für den Sommer gemietet worden. Da sich bis gestern der Mieter nicht meldete, wandte sich Frau Swerschinski an den dortigen Polizeichef mit der Bitte, das Landhaus zu öffnen. Dies geschah, alle Zimmer waren in Ordnung, nur ein oberes Gemach war mit einem Hängeschloß verperrt, das durch eiserne Ringe gezogen war. Einer von diesen fehlte jedoch, so daß das Schloß rasch geöffnet werden konnte. In einer Ecke des Zimmers lag ein undefinierbarer Haufen, mit einem schwarzen Pelz und Biberkragen bedeckt. Als der Pelz entfernt wurde, kam eine vollkommen angekleidete männliche Leiche zum Vorschein in halbgehockter Stellung mit einer Schlinge um den Hals. Man erkannte in ihr sofort den Expriester Gapon. Das Gesicht war ganz braun, die Nase zerschunden, ein Auge ausgelaufen, der Mund fest geschlossen. Der Schlips lag am Boden, der Hemdkragen war geöffnet. Eine Westentasche enthielt ein Retourbillet nach Oserki, abgestempelt vom 11. April. — Hoffentlich ist diese Leiche nun wirklich die echte.

Die Amnestie.

Die Mitglieder des Reichsrats hielten eine private Beratung über die Adresse an den Kaiser ab. Ueber die Amnestie gehen die Meinungen auseinander. Graf Witte sprach für die Amnestie, welche das einzige Mittel zur Beruhigung der Gemüter sei. Die Amnestie könne nicht, wie manche befürchteten, der Anlaß einer revolutionären Bewegung werden. Es sei Zeit, die administrative Willkür zu liquidieren. Wenn der Reichsrat um die Amnestie bitte, werde ihm der Kaiser sein Gehör nicht versagen. Schipow beantragte, um eine Revision der Grundgesetze nachzusuchen.

Der Abgeordnete von Odessa, Universitäts-Professor Stschepkin, hielt in der Duma eine Rede über die Amnestie, in der er u. a. sagte: „Wir müssen ein vollständig klares Verhältnis zwischen uns und der höchsten Gewalt herzustellen suchen. Wir verlangen die Amnestie nicht als einfache Begnadigung von Verbrechern, sondern aus Prinzip, weil wir die Gefangenen nicht mehr als Verbrecher betrachten können, nachdem das Regime, das sie nach der gegen sie erhobenen Anklage durch Empörung zu stürzen versuchten, nicht mehr besteht. Wir können nicht Verbrecher erblicken in Männern, die Vorkämpfer waren in dem Kampf gegen das jetzt gestürzte Regime. Wie sollten wir nicht Amnestie verlangen für Männer, für deren Vorgehen wir mitverantwortlich sind, da wir selbst an ihrem Kampfe teilgenommen haben! Es ist nur dem Zufall zuzuschreiben, daß unsere Mitkämpfer ins Gefängnis geworfen worden sind, während wir heute in der Duma sitzen. Wenn wir auch nicht das Programm der revolutionären Partei gutgeheißen haben, sondern unseren eigenen Weg gegangen sind, fühlen wir uns doch solidarisch mit ihnen und können nichts Verbrecherisches in ihren Zielen erblicken. Die Person des Monarchen ist für uns ohne Verantwortung; die Thronrede ist gedeckt durch die Verantwortlichkeit der Minister, die ihre Entlassung eingereicht hätten, wenn sie sich nicht in Uebereinstimmung damit befunden hätten. Unsere Antwort auf die Thronrede soll nicht ein persönlicher Appell an das Herz des Monarchen sein, sondern auch ein Programm für jeden künftigen Minister. Wir sind der elektrische Draht, der die Verbindung herstellt zwischen der höheren Gewalt und dem Volke. Wäre die Duma ausschließlich aus Konservativen und Reaktionären zusammengesetzt, so müßte sie genau so Amnestie fordern, wie wir es tun."

Admiral Kusmitsch getötet.

Die russische Maifeier am 13. wurde mit einem Mord eingeleitet. Um 10 Uhr morgens kam es zu einem Konflikt zwischen dem Direktor der Admiralitätswerft und des Hafens Kusmitsch und Arbeitern, die er von der Maifeier abhalten wollte. Es kam zu einem Handgemenge, wobei Kusmitsch von Schlossern erschlagen wurde.

Die Maifeier.

Anläßlich der Maifeier ruht in allen Fabrikbetrieben und Setzereien die Arbeit. Das Dumagebäude wird militärisch scharf bewacht. Morgen werden keine Zeitungen erscheinen.

## Unpolitisches.

Mit 100 000 und 163 000 ℳ durchgebrannt. Aus Rostow am Don ist am 26. April der Direktor Friedlanski von der Nordischen Bank mit 100 000 ℳ durchgebrannt. Er fuhr mit seiner Beute nach Monte Carlo und gedachte an der Spielbank die Summe noch erheblich zu vergrößern. Darin verrechnete sich er indessen gründlich. Er verlor alles. Unterdessen hatte er ein Fräulein Jenny S. kennen gelernt, das in Monte Carlo eine Villa besitzt. Diese hielt ihn für einen schwerreichen Mann, weil er nie unter 3000 bis 5000 Francs und kaltblütig verlor. Fräulein S. sah sich Friedlanski zum Werkzeug aus, ihm die Kassen wieder füllen zu helfen. Als sie ihm erzählte, daß sie nach Berlin fahren müßte, beehrte er sie mit einem Auftrage, der kein geringes Vertrauen voraussetzte. Der Herr Direktor bat sie nämlich, für ihn bei einer Berliner Bank 163 000 ℳ zu erheben, die er als Direktor der Nordischen Bank anwies. Er selbst, sagte er, habe noch eine Geschäftsreise zu machen und komme dann auch gleich nach Berlin, um von ihr das Geld zu empfangen. Fräulein S. stieg in einem Berliner Hotel ab und bekam den ehrenvollen Auftrag noch einmal schriftlich. Die Anweisung war in Ordnung, da der Herr Direktor ja das Bankzeichen kannte und bei seiner Bank noch als „verreist" galt. Fräulein S. hat bei der Berliner Bank, die die Anweisung bekam, selbst ein Guthaben; ihre Unterschrift war also leicht zu prüfen, und sie erhielt anstandslos das Geld. Ein Berliner Beamter, dem sie von ihrem Vertrauensauftrag erzählte, riet ihr, bei der Auszahlung an Friedlanski recht vorsichtig zu sein, und sich die Quittung von einem Notar ausstellen zu lassen. Damit war der Herr Direktor der alsbald in Berlin eintraf, durchaus einverstanden. Er fuhr mit der Dame zum Justizrat K., der die ordnungsmäßige Uebergabe bestätigte. Mit den 163 000 ℳ in der Tasche brachte Friedlanski Fräulein S. nach ihrem Hotel zurück. Dann fuhr er mit einer Droschke nach einer anderen Bank. Hier ließ er den Kutscher so lange warten, daß er die Geduld verlor und die Ueberzeugung gewann, es mit einem Fahrgeldpreller zu tun zu haben. Der Mann zog nach dem Hotel in der Nähe des Bahnhofs Friedrichstraße zurück und ließ sich von Fräulein S. die Fahrt bezahlen. Unterdessen war Fried-

Landesbibliothek Oldenburg

nanski doch noch gekommen, um seinen Wagen wieder zu benutzen. Er war erstaunt, den Kutscher nicht mehr zu finden, legte für ihn beim Pförtner der Bank 12 Mark nieder, weil er im Kleinen durchaus kein Schwindler ist, fuhr mit einer anderen Droschke davon und ist seitdem verschwunden. Als die Berliner Bank der Nordischen Bank mitteilte, daß sie deren Konto der Anweisung gemäß mit 163 000 Mark belastet habe, erfuhr sie, daß diese von dem Auftrag nichts wußte. Der flüchtige Direktor ist noch nicht ergriffen. Er ist erst 30 Jahre alt und klein, und hat entweder ein glattrasiertes Gesicht oder einen ganz kurzen Schnurrbart und hochgekämmtes schwarzes Haar.

Die Schnellfahrversuche auf preußischen Bahnen werden in der Zeit vom 16. bis 28. d. auf der Strecke Spandau-Lehrte stattfinden. Es soll diesmal versucht werden, mit den Dampflokomotiven Geschwindigkeiten bis etwa 130 Kilometer in der Stunde zu erreichen.

Einbrecher statteten zu Berlin im Hause Leipzigerstraße 90 der Firma Cohn u. Wertheim einen Besuch ab. Die Diebe erbeuteten Seidenwaren im Werte von 50 000 Mark. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 15. Mai.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog hat die beabsichtigte Reise nach Antwerpen-Genua infolge des Ablebens der Prinzessin Friedrich Karl nicht angetreten.

* **Hoftrauer.** Wegen erfolgten Ablebens der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen wird beim hiesigen Hofe eine Hoftrauer von 4 Wochen, vom 13. d. Mts. bis 9. Juni, angelegt, für Herren in einer, für Damen in drei Abteilungen.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog hat dem Gemeindevorsteher Ahlhorn in Zetel das Ehrenkreuz 1. Klasse, sowie dem Gemeindediener und Amtsbotengehilfen Trittien in Bockhorn das Ehrenkreuz 3. Klasse verliehen.

R. **Kirchliche Nachrichten.** Bei der Pfarrerwahl, die am 13. d. Mts. in Zetel unter Leitung des Geh. Ober-Kirchen-Rats Hansen abgehalten ist, sind 55 Stimmen abgegeben, von denen 41 auf Hilfsprediger Gramberg in Westerstede gefallen sind, dem somit für die erforderliche ¾-Mehrheit nur eine Stimme fehlte. Die Zahl der Stimmberechtigten war 644, die Beteiligung demnach nur gering. Bei der Pfarrerwahl, die im Jahre 1893 in Zetel abgehalten ist, sind 134, bei der des Jahres 1862 239 Stimmen abgegeben.

* **Postpersonalien.** Angestellt ist der Postassistent Hartmann aus Bramsche in Nordenham. Uebertragen sind die Postsekretärstellen: Dem Postsekretär Carnelßen im Emden, Gömann aus Norden in Delmenhorst und Ernst in Varel. Versetzt sind: Die Postassistenten Griese von Wilhelmshaven nach Oldenburg, Riemann von Oldenburg nach Osnabrück und Schwing von Esens nach Oldenburg.

* **Eine Verkaufsstelle für Ausflugskarten** ist auch in diesem Jahre wieder im Hause des Hoflieferanten G. Kollstede eingerichtet. Es werden dort Fahrkarten zu ermäßigten Preisen nach den bekannten Stationen und nach Grabstede und Westerstede ausgegeben. (Siehe Inserat.)

* **Der Goldregen blüht.** Die Ziersträucher unseres Gartens haben in diesen Tagen ihren Blütenflor entfaltet. Auch der Goldregen hat seine goldgelben Blüten geöffnet und der blütengeschmückte Goldregen oder Bohnenbaum gewährt dem Auge einen prächtigen Anblick. Aber die herrlichen Blüten bergen Tücke. Sie sind stark giftig und verbreiten einen betäubenden Duft. Man tut daher gut, sie nicht ins Zimmer zu nehmen. Gefährlich ist es geradezu, wenn man die Blüten in den Mund nimmt, wie Kinder wohl zu tun pflegen. Diese müssen daher auf die Giftigkeit der schönen Blüten aufmerksam gemacht werden.

* **Gewitter.** Seit Sonntag war die Luft stark mit Elektrizität geladen. Infolgedessen waren vielfach Gewitererscheinungen zu beobachten. Gestern nachmittag zog am westlichen und südlichen Himmel ein Gewitter herauf, das gegen 5 Uhr hier zur Entladung kam. Mit demselben ging ein wohltuender Regen nieder, nach welchem sich die Natur sehnte. Die elektrischen Entladungen waren hier nicht sehr gefahrdrohend, weil sie fast ausnahmslos hoch oben in den Wolken erfolgten und nicht zwischen Wolken und Erde. Schwerer schien das Wetter später nach Osten hin zu sein.

* **Eine brave Tat.** Am Sonntag nachmittag fiel das reichlich drei Jahre alte Söhnchen des Wirts Scheller vom Damm in den an dem elterlichen Hause hinführenden Oelje-strich und kam in die größte Gefahr, zu ertrinken. Ein Soldat der 1. Batterie unseres Artillerieregiments, der mit einigen Kameraden einen Spaziergang nach Osternburg machen wollte, war Augenzeuge des Vorganges und erkannte die große Gefahr, in der das Kind sich befand. Wie er ging und stand, stürzte er sich in das hoch angeschwollene Wasser, das dort eine Tiefe von mehreren Metern hat. Es gelang ihm, das Kand zu erfassen, und er brachte es glücklich ans Ufer. Mittlerweile hatte auch die Mutter des Kindes den Vorfall beobachtet. Vor Entsetzen noch stumm, nahm sie das gerettete Kind aus den Händen des Retters, der, ohne einen Dank abzuwarten, von dannen schritt.

× **Die Badelust** ist bei allen Freunden des Badens infolge der warmen Witterung voll erwacht. Die alte Badeanstalt wie die Militärbadeanstalt werden schon stark frequentiert, namentlich die letztere. Daß die Badesaison schon soviel früher einsetzt, als die neue Flußbadeanstalt fertig ist, ist für diese wenig vorteilhaft, denn die Schwimmschüler haben jetzt schon mit den Uebungen begonnen, und zwar bei der Militärbadeanstalt, bei der dem Vernehmen nach sich schon ca. 100 Schüler für den Schwimmunterricht gemeldet haben.

* **Endlich werden** die Anwohner der Bockstraße aus ihrer „lebensgefährlichen Lage" befreit, indem in diesen Tagen mit der Pflasterung der genannten Straße begonnen werden soll. Bekanntlich befürchtete ein Anwohner der Straße in einem Eingesandt der „Nachr.", bei starkem Regenwetter fortzuschwimmen.

* **Durch das unsinnige Hantieren mit seiner Peitsche** verletzte gestern ein Fuhrmann eines Speditionswagens einem Passanten in der Schüttingstraße das eine Auge so schwer, daß der Verletzte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* **Die beliebten Abonnementskonzerte der Ehrichschen Kapelle** im wohlgepflegten Unionsgarten werden am 4. Juni wieder beginnen. Am 1. Juni wird die Kapelle nach Oldenburg zurückkehren. Vorläufig wird die Artilleriekapelle unter persönlicher Leitung des Stabstrompeters Holzheuer jeden Dienstag und Freitag im Garten der „Union" Konzerte geben; am nächsten Freitag wird damit der Anfang gemacht werden. Herr Juckenack hat das Streben, den Musikfreunden im Laufe des Sommers durch Heranziehung auswärtiger Kapellen einige Abwechslung zu bieten. U. a. wird Herr Einoedshofer mit seiner Kapelle am 6. Juli ein Konzert geben.

*

* **Eversten**, 15. Mai. Das Wirtschaftslokal „Zum Grunewalb" hat seinen Inhaber gewechselt. Der bisherige Wirt van der Zee wird wieder als Kapitän den Zwischenahner See befahren. Das Lokal hat Herr Osterthum, der bisher die Wilkensche Wirtschaft auf Osternburg inne hatte, vorläufig pachtweise übernommen, mit der Sicherung des Vorkaufsrechtes.

* **Osternburg**, 14. Mai. Eine Schlägerei, bei der beide Parteien sich verwundeten, spielte sich vor einer Wirtschaft ab. Der Scherenschleifer Cl. hatte sich als ehemaliger Feldwebel gebrüstet und sich später draußen aufpostiert, um mit dem Arbeiter G., der seine selten dastehende Karriere anzweifelte, abzurechnen. Er hatte aber seinen Gegner unterschätzt und machte die unangenehme Erfahrung, daß er der unterlegene Teil war und zuerst seine Prügel bekam.

* **Osternburg**, 15. Mai. Von der hiesigen Gendarmerie abgefaßt und ins Gefängnis überführt wurde ein Arbeiter B. aus Nadorst, als er in einem Schuppen des Unternehmers Lieke hierselbst zu übernächtigen suchte. Die Gendarmen machten damit einen guten Fang, denn es stellte sich heraus, daß der Aufgefundene vom hiesigen Gerichte wegen Diebstahls steckbrieflich gesucht wurde.

* **Kirchhatten**, 14. Mai. Am heutigen Tage sind es 35 Jahre her, daß der hiesige Feldhüter Diedr. Kreye hierselbst sein Amt verwaltet. Man schreibt uns dazu: Immer freundlich und entgegenkommend gegen jedermann, hat er sich in hohem Maße das Vertrauen seiner Gemeinde erworben. Wie oft hat er den weiten Weg zur Residenz, da es noch keine Bahn gab, in Wind und Wetter, bei Frost und Hitze zurücklegen müssen, und auch heute macht er noch immer zu Fuß den Weg von hier durch die Ofenberge bis Sandkrug Als er am 14. Mai 1870 eben in sein Amt eingetreten war, erscholl der Kriegsruf, und auch er zog mit gegen den Erbfeind und nahm ruhmvollen Anteil an den Gefechten. „Vadder Kreye", wie er hier genannt wird, ist trotz seines Alters immer voll Witz und Humor. Der Alte hat noch recht viel Lebensmut, denn er meint: „De Lü seggt immer, de Kreien schölt recht ollt werrn; denn schallt mi ok woll so gahn und denn holl ick et och woll sags noch beten ut."

* **Falkenburg**, 14. Mai. Bei der Hütte im Hasbruch war gestern schon bedeutender Verkehr. Der Delmenhorster Damenturnverein machte seinen Ausflug dahin. Die eigentliche Saison beginnt indes erst am 1. Pfingsttage, dann werden die neuen Sommertoiletten zum erstenmal leuchten.

* **Delmenhorst**, 15. Mai. Außerordentliche General-Versammlung des Verbandes der landwirtschaftlichen Vereine im Amte Delmenhorst und der Schweinezuchtgenossenschaft. Betr. den Schlachtviehverkauf in Bremen wies Herr H. Wilkens-Brinkum darauf hin, daß ein Verkauf nach Lebendgewicht (mit Abzug bestimmter Prozente) mit allen Mitteln anzustreben sei. Das Geschäft wickelt sich viel schneller ab, weil der Verkäufer nicht das Wiegen der geschlachteten Tiere abzuwarten braucht. Die Schlachthofverwaltung spart einen Kontrollbeamten und die Schlachtungen werden nicht mehr durch die Anwesenheit der Verkäufer gestört. Bei der Preisbemessung wird mehr der allgemeine Preis zur Geltung kommen, weil jetzt das Geschäft für den Händler erschwert ist und ein kleiner Mangel oder kleiner Ueberstand gleich einen bedeutenden Einfluß auf die Preisbewegung ausüben. — Um 6 Uhr wurde vom Vorsitzenden, Herrn Direktor Lehmkuhl, die Generalversammlung der Schweinezuchtgenossenschaft eröffnet. Hauptpunkt der Tagesordnung war die Stellungnahme zu der geplanten Begründung eines Verbandes der Schweinezuchtgenossenschaften für das Herzogtum Oldenburg. Nach längerer Verhandlung sprach die Versammlung sich dahin aus, daß die Bildung des Verbandes auch im Interesse des hiesigen Bezirks liege. Nur sei — so schreibt das „D. Kr." — die Neuorganisation möglichst einfach zu gestalten, um unnötige Kosten zu sparen.

gs. **Westerstede**, 14. Mai. Der Ammerländische Radfahrerbund hielt am gestrigen Tage seinen 1. Bundestag in Klampen's Gasthause in Rostrup ab. Anwesend waren vom geschäftsführenden Bundesvorstand der Fahrwart und der Schrift- und Kassewart, ferner 22 Abgeordnete. Infolge Verhinderung des 1. und 2. Vorsitzenden am Erscheinen führte Bundesfahrwart Joh. Cordes-Zwischenahn den Vorsitz. Als Preisrichter für den Preiskorso 1906 wurden die Herren: Lehrer Willers-Rostrup, Kaufmann Friedr. W. Rüther-Ocholt, H. Neil jr.-Augustfehn, Georg Hinrichs-Westerstede, Fr. Schwengels-Elmendorf und Bauunternehmer Treede-Zwischenahn gewählt. Das Kollegium tritt am Bundesfesttage mittags 1 Uhr in Rostrup zu gemeinschaftlicher Sitzung zusammen. 4. Anschaffung von zwei Preiswanderbechern. In Erledigung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Oktober v. J. in Zwischenahn wurde Uhrmacher Saathoff daselbst mit der Lieferung von zwei Bechern für den Preiskorso beauftragt. 5. Auf Antrag des Abgeordneten Bünning-Augustfehn wurde beschlossen, das 3. Bundesfest 1907 in Augustfehn zu feiern. In das Schieds- bezw. Ehrengericht wurden die Herren Wilh. Henken-Westerstede, Otto Feist-Zwischenahn, Joh. Cordes-daselbst, Joh. Brunken-Rostrup und G. Sieling-Westerstede gewählt. Auf Ansuchen des Abgeordneten Brunken-Rostrup soll darauf geachtet werden, daß sämtliche das Bundesfest besuchenden Mitglieder mit Abzeichen und Festband versehen sind. Zur Aufnahme im Bund meldeten sich zwei Vereine vorläufig an, die endgültige Aufnahme erfolgt in demnächstiger Sitzung des Bundesvorstandes.

* **Aus dem südlichen Herzogtum**, 15. Mai. Infolge der letzten Gewitter sind hier viele Gehöfte abgebrannt. Gestern nachmittag standen nach dem Gewitter noch das Haus und die Stallungen des Zellers Gr. Stüve in Harpendorf in Flammen. In Holdorf brannte es in der Richtung nach Langwege, in der Bauerschaft Brokdorf ein Heuerhaus; in Südlohne stiegen dicke Rauchwolken empor; dort muß ebenfalls ein größerer Hof in Flammen stehen. Im Badbergischen brannte ein Gehöft nieder. In Holdorf wurde einem Eigener eine Kuh im Werte von 400 Mark vom Blitz im Stalle erschlagen. In Mühlen fuhr der Blitz (er wirkte als sogenannter kalter Schlag) in ein Haus. — An den Bahnhöfen kamen infolge der Gewitter Betriebsstörungen in den Telephonleitungen vor.

* **Bremen**, 15. Mai. Die Leiche des Herrn Pastor Dr. Kalkhoff ist gestern im Krematorium zu Ohlsdorf eingeäschert worden. Heute abend findet in der Martinikirche eine Gedächtnisfeier statt. Die Beisetzung der Aschenreste erfolgt morgen nachmittag von der Kapelle des Riensberger Friedhofes aus.

* **Emden**, 15. Mai. In einer Wohnung in der Krahnstraße hat sich dieser Tage ein 1½jähriges Kind im Bett erhängt. Dieses an sich unerhörte Unglück hat sich wie folgt zugetragen: Bekanntlich ist in Ostfriesland die Sitte verbreitet, oberhalb des Bettes eine Art Tau anzubringen, an dem man sich beim Erheben vom Lager festhalten kann. In diese Schlinge ist das Kind beim Erwachen geraten. Die Mutter, die sich für kurze Zeit entfernt hatte, fand das Kind tot.

* **Aurich**, 15. Mai. Die Grundsteinlegung für den Neubau des Königlichen Gymnasiums ist auf den 31. Mai angesetzt worden.

## Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

### Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

**Eine liberale Tat des preußischen Kultusministers.**

**Berlin**, 14. Mai. Der Kultusminister hat genehmigt, daß das neue staatliche paritätische Gymnasium in Münster i. W. den Namen Schiller-Gymnasium erhält.

**Die deutschen Bürgermeister in London.**

**London**, 15. Mai. Die Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen waren gestern abend vom englischen Komitee zum Studium ausländischer städtischer Einrichtungen zu einem Bankett in Keysers Hotel geladen. Bei dem Festmahl, dem Kriegsminister Haldane, der frühere Marineminister Brassey sowie Earl Cawdor beiwohnten, führte Lord Avebury den Vorsitz.

**Karl Schurz †.**

**Newyork**, 15. Mai. Präsident Roosevelt sandte an den Sohn Karl Schurz' ein Beileidstelegramm, das damit schließt, die Verdienste Schurz' würden nicht vergessen werden, so lange die Geschichte der Republik bestehe.

**Der türkisch-englische Konflikt.**

**Konstantinopel**, 15. Mai. Die englische Botschaft erhielt nachmittags von der Pforte eine Note, in der erklärt wird, die Pforte akzeptiere die Grenzregulierung dem englischen Wunsche gemäß. Der Botschafter O'Connor erklärte sich für befriedigt, jedoch müsse seine Regierung noch ihre Antwort telegraphiert haben. Erst dann, wenn die englische Regierung sich zufrieden gebe, was zu erwarten sei, könne die Angelegenheit als geregelt betrachtet werden.

**Reduktionen in der englischen Armee.**

**London**, 14. Mai. Wie der „Standard" meldet, werden in der englischen Armee bedeutende Reduktionen in nächster Zeit stattfinden. Die Feldartillerie wird von 540 auf 105 Batterien reduziert werden. Das bedeutet eine Verminderung von 15 Brigaden mit 270 Geschützen. Die berittene Infanterie, die sich im Burenkrieg bewährt hat, wird überhaupt abgeschafft werden. Man erwartet, daß das Unterhaus diesen Maßnahmen seine Zustimmung nicht versagen wird.

**Ein neues Gewehr in Frankreich.**

**Paris**, 15. Mai. „Petit Parisien" berichtet, die Kammer wird in der kommenden Session neue Kredite zur Anschaffung eines neuen Gewehrs für die französische Armee zu gewähren haben. Das Lebellgewehr sei veraltet, da es aus dem Jahre 1886 stamme und keine wesentlichen Veränderungen erfahren habe. Uebrigens ist es das älteste Armee-Gewehr, welches in Europa in Gebrauch ist.

**Aus Rußland.**

**Warschau**, 14. Mai. Abends wurden in der Marschallkowskastraße der Polizeikommissar Konstantinoff und drei andere Personen durch eine Bombe getötet. Soldaten gaben eine Salve ab, wodurch acht Personen verwundet wurden.

**Petersburg**, 15. Mai. Die Maifeier ist ruhig verlaufen. Erst in den Abendstunden fanden Umzüge von etwa je 100 Personen durch die Hauptstraßen statt.

**Petersburg**, 14. Mai. Der Redakteur des „Westnik Finansow", v. Müller, wurde zum Mitglied des Rates des Finanzministers und zum Agenten des Finanzministeriums in Deutschland und Oesterreich-Ungarn ernannt.

**Kleine Depeschen.**

**Berlin**, 14. Mai. Graf Pückler, der bekannte Agitator, hat augenblicklich eine Festungsstrafe in Weichselmünde zu verbüßen. Es war ihm nun unlängst ein Urlaub nach seinem Gute Klein-Tschirne bewilligt worden, doch ist die Urlaubszeit jetzt abgelaufen, ohne daß der Graf bisher zurückgekehrt ist. Er wird daher jetzt behördlich gesucht.

**Darmstadt**, 14. Mai. Der Provinzialausschuß der Provinz Starkenburg hat die Nichtbestätigung des Sozialdemokraten Zahn zum Beigeordneten der Stadt Mülheim a. R. durch den Kreisausschuß in Darmstadt als unzulässig aufgehoben.

**Wien**, 14. Mai. Der Kommandant der Militärakademie, Oberst v. Riegler, verunglückte gestern auf einer Automobilfahrt. Der Oberst erlitt einen komplizierten Schlüsselbeinbruch.

### Kirchliche Nachrichten.

**Lambertikirche.**

Am Sonnabend, den 19. Mai:

Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Pleus.

**Hohenlohescher Tapioca**

kommt auf die Tafel der Feinschmecker und der besten Familien.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Hans Jacobs, Bankgeschäft, Hamburg, bei, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Landesbibliothek Oldenburg

**Spezial-Geschäft**
mittlerer und feinerer fertiger
# Herren- u. Knaben-Garderoben
Oldenburg. **G. F. Eiben** Brake.

**Jünglings-Anzüge**
hochmoderne Stoffe,
vorzügliche Verarbeitung,
14, 16, 18, 21, 24–36 M

**Herren-Anzüge**
erstklassige Ausführungen,
nur letzte Neuheiten,
gediegene chike Paßform,
18, 21, 24, 28, 31, 36–55 M

**Herren-Paletots**
fast ausschließlich auf Roßhaar
gearbeitet, — hochfeiner Sitz, —
24, 28, 32–48 M

**Für jede Körperform führe ich genau passende Größen.**

**Oldenburg,** Achternstr. 61, Ecke der Ritterstr. **G. F. Eiben,** **Brake,** Breitestraße Nr. 26.

Marken des Rabatt-Spar-Vereins oder 5% in bar.

---

# F. Ohmstede, Oldenburg,
**Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.**
**Von heute ab:**
## Schwarze Jacketts, Boleros, schwarze Paletots, Kragen, helle Jacketts bedeutend im Preise ermäßigt.

---

# Letzte 2 Tage in Oldenburg
des
# Zirkus P. Wilke.
**50 Pferde. 4 Löwen. 100 Personen.**
Grenze Osternburg auf dem großen Weideterrain des Landes-Kulturfonds, verlängerte Amalienstraße.
**Scheuen Sie nicht den kleinen Weg, Sie werden die Mühe belohnt finden.**
Vielseitigen Wünschen entsprechend, habe ich mich entschlossen, noch **2 Tage Vorstellungen** zu geben und zwar zu
**ganz kleinen Entreepreisen.**
**Heute, Dienstag, 15. Mai,** abends 8 Uhr:
## Große Gala-Novitäten-Vorstellung.
**Mittwoch, den 16. Mai:**
**2 unwiderruflich letzte Abschieds-Vorstellungen. 2**
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.
**Eine weitere Verlängerung findet unter keinen Umständen statt.**
**Ermäßigte Preise der Plätze:**
Loge und Sperrsitz wie gewöhnlich, 1. Platz 1 M, 2. Platz 60 ₰, Galerie 30 ₰. Kinder unter 12 Jahren zahlen in allen oben genannten Vorstellungen halbe Preise, also Galerie 15 ₰.

---

Zu kauf. ges. ein **Frontgitter** v. 15 m Länge. Off. u. S. 821 an die Exped. d. Bl.

Erteile gründlichen Unterricht **im Klavierspiel.** Stunde: 75 Pfg. Anzufragen in der Filiale, Langestr. 20.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel** 10 Pfd.-Postkoll. I. II. III. exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60. **Karl Schmidt,** Delikt., **Oldenburg.** Staustr. 17. Telephon 512.

---

**Enorme Auswahl**
in
**Knaben-Wasch-Anzügen**
aus nur besten Stoffen.
**Knaben-Wasch-Hosen**
in blau und weiß Satin.
**Knaben-Wasch-Blusen**
in vielen verschiedenen Ausführungen,
von 60 ₰ an.
# Siegfried Insel,
**Langestraße 57.**
**Marken des Rabatt-Spar-Vereins.**

---

**Gartenmöbel, Rollschutzwände, Gummischlauch, Rasenmäher, Beeteinfassungen**
billigst.
**W. Tebbenjohanns,**
gegenüber dem Rathause.

---

Myrthenkränze,
Gold- u. Silberkränze,
Brautschleier
in größter Auswahl.
**Jac. Heinr. Eilers,**
Achternstraße 44.

---

**Reisetaschen** aus modebraunem Rindleder,
3 cm Bügellänge 8 M
39 " " 9 M
42 " " 10 M
Heinr. Hallerstede **Mottenstr. 20**

---

Zu verk. gut erhaltenes **Fahrrad,** Preis 25 M. Scheideweg 26.

---

# Mayon-Tafelöl.
Ein vorzügliches Speiseöl von mildem und angenehmem Geschmack in stets gleichbleibender Qualität, **niemals ranzig.** Pfund 1 M. **Essig-Essenz. Zitronensaft** frischer Pressung. **Himbeersaft** von feinstem Geschmack und Aroma, Pfund 65 ₰.
**Hans Wempe, Achternstr. 32a.**

---

**Ein fast souveränes Mittel**
gegen **Rheumatismus, Gicht** u. **Nierenleiden** nennt ein bekannter Badearzt die
**Offenbacher**
**Kaiser Friedrich Quelle**
Selbst bei jahrel. Gebrauch ohne schädl. Nebenwirkg. Natron-Lithion-Quelle ersten Ranges.
**H. Klostermann,**
kl. Bahnhofstr. 1. Fernsprecher 300.

---

**Zum Eiereinlegen!**
Konzentriertes Wasserglas,
Pfd. 15 ₰.
**Garantol,** Pak. f. 120 Eier, 25 ₰.
**Kreuzdrogerie, Achternstr. 32a**
(Markt).

---

# Bavaria.
**Donnerstag, den 17. d. Mts.:**
Erstes diesjähriges
## Garten-Konzert
**ausgeführt von der Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 62 unter persönlicher Leitung des Königl. Stabstrompeters Holzheuer.**
**Entree 30 ₰. — Familienbillett 1 M.**
Es laden freundlichst ein
**H. Holzheuer. A. Blohm.**

---

Gründlichen Unterricht im Klavierspiel erteilt
**Antonie Rulffes,**
Blumenstrasse 2. Beste Referenzen.

---

**Heirat** wünsch. 2 Schwest., 22 u. 24 J. a., 180 000 M Vm. bar. Herren, w. a. d. Vm., jedoch **aufrichtige Liebe.** Brief an Fr. Gombert, Berlin SO. 26.

---

Fabrikbesitzertocht., 24 J., blond, Verm. 150000 M., wünscht sich m. charakterv. gef. Herrn bald zu verehel. Verm. Nebensache. Briefe an Fides, Berlin 18.

---

**Wir machen hierdurch bekannt, daß unser früherer Vertreter,**
**Michael Gollub,**
**Delmenhorst, Luisenstraße 27, von uns entlassen ist.**
**Da wir erfahren, daß sich Gollub noch immer als Vertreter unserer Firma bezeichnet, sehen wir uns zu dieser Anzeige veranlaßt.**
**Märtens & Andresen, Stade.**

---

Zu verkaufen eine gut erhaltene **Plüsch-Garnitur.** Zu erfr. in der Exped. d. Blattes.

---

Wein-Restaurant „Zur Traube"
Weine erster Firmen
zu billigsten Preisen.
Oldenburg i. Gr. Theaterwall.

---

## Familien-Anzeigen.

**Danksagungen.**

**Ollen** bei Berne. Für die uns bei dem uns betroffenen schmerzlichen Verlust unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels bewiesene Teilnahme sagen wir unsern
**herzlichen Dank.**
**Familie Glüsing.**

Allen denen, die unserer lieben Mutter, Schwieger- und Großmutter das letzte Geleit gaben, sagen wir unsern **herzlichen Dank.**
Familien **Ratjen** und **Burghard.**

---

**Todes-Anzeigen.**

**Heidkamp,** 13. Mai. Heute traf uns der harte Schlag, unsern lieben unvergeßlichen Sohn
**Heinrich**
nach 24stündiger Krankheit durch den Tod zu verlieren.
In tiefer Trauer:
**Gerhard Schwarting** u. Frau nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. Mai, nachmittags um 3 Uhr, auf dem Kirchhof zu Wiefelstede statt.

---

**Südbäke** b. Rastede, 13. Mai 1906. Heute entschlief nach langen schweren, mit Geduld ertragenen Leiden meine einzige, innigst geliebte Tochter und unsere gute Schwester
**Helene,**
welches tiefbetrübt allen Verwandten und Bekannten zur Anzeige bringen die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Ww. Müller,**
geb. von Lienen, und Kinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 18. Mai, nachm. 3 Uhr, auf dem Kirchhofe in Rastede statt.

---

Statt besonderer Ansage.
**Tungeln,** 14. Mai. Heute morgen 5 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Heinrich** im blühenden Alter von 18 Jahren, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
**G. H. Suhr** und Familie.
Beerdigung findet Donnerstag, den 17. Mai, nachm. 1 Uhr, vom Sterbehause nach Wardenburg statt.

---

**Osternburg,** 14. Mai 1906. Heute nacht entschlief sanft und ruhig nach langen mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, meine unvergeßliche Tochter, unsere Schwester, Schwägerin und Tante
**Helechina Feyen,** geb. Bohlmann, im 43. Lebensjahre, was mit der Bitte um stille Teilnahme trauernd anzeigen
**Heinr. Feyen** und Kinder.
**Ww. Bohlmann** und Kinder.
**Bernhd. Reinhards** und Frau, geb. Bohlmann.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Voßstraße 3, und um 3 Uhr auf dem alten Osternburger Kirchhof statt.

---

**Oldenburg,** den 12. Mai 1906. Heute entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche die **Ww. des weil. Militär-Rechnungsführers Meyer,** Anna geb. Kreye, im 84. Lebensjahre.
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet Mittwoch, den 16. d. Mts., morgens 9 Uhr, vom Sterbehause, Kriegerstr. 10, aus statt.

---

**Weitere Familiennachrichten.**

Verheiratet: Eberhard von Mykars mit Lina Köster, Delmenhorst, Focke Lüken mit Jantje Plöger, Bingum.

Verlobt: Emma Bruns, Alt-Werdum, mit Hinrich Erbach, Heisel. Minna Masemann, Hoya, mit Hans Rohde, Bremen. Emma Lerchen, Ubbeck, mit Dr. med. Siegfried Bode, Altens.

Geboren (Sohn): Gerhard Heidbroek, Leer. Marine-Intendantur-Sekretär Lamsbach, Marienfiel. — (Tochter): Karl Schöckel, Leer. Dr. W. Thiele, Wilhelmshaven.

Gestorben: Gretchen Tonsen, Stollhammerwisch, 1 J. Dietrich Röpke, Ribeland, 66 J. Heinrich Meyer, Hoya, 70 J. Motorbootführer Willi Schnittger, Leer, 33 J. Ww. Anna Rebecka Neenaber, geb. Schoemaker, Westrhauderfehn, 68 J. Bernhard Eiel, Bohlen, Hollenermühle, 3½ J. Karl Raschke, Wilhelmshaven, 21 J. Fritz Beer, Wilhelmshaven, 6 J. Johann Hinrich Behnken, Bookholzberg. Ww. Anna Sophie Steenken, geb. Tönjes, Mönchhof, 63 J. Invalide Hermann Hillmann, Delmenhorst, 62 J. Brinksitzer Hinrich Dannemann, Schlutter, 62 J. Gemeindevorsteher a. D. G. H. Kreymborg, Lohne, 74 J. Arthur Diekmann, Schweiburg, 7 W. Emma Dinrichs, Bant, 1 J.

---

**„Justitia"** Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
**Inkasso — Auskunftei.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 1. Beilage

zu № 133 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 15. Mai 1906.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 15. Mai.

* **Fußball.** Das Fußballwettspiel der Quinta gegen die Quarta der Oberrealschule endete zu Gunsten der Quarta mit 14 : 5 Goals. Quinta waren 5 Goals Vorgabe bewilligt. Auf dem Lagerplatze zu Donnerschwee spielte außerdem die Untertertia gegen die Obertertia des Gymnasiums. Dieses Wettspiel endete zu Gunsten der Obertertia mit 1 : 0 Goal.

h. **Der Konkurs des Bademeisters Sch. an der Blumenstraße** wird für viele eine unangenehme Ueberraschung bringen. Wie uns mitgeteilt wird, reicht die vorhandene Summe kaum aus, um die Gerichtskosten zu decken. Den Gläubigern bleibt also nichts weiter übrig, als einen Strich durch ihre Rechnungen zu machen.

* **Heimlich ihren Dienst** verlassen hat die bei einem hiesigen Einwohner bedienstete 17jährige Auguste Harms aus Bürgerfelde. Da sie unter Zwangserziehung und unter Beaufsichtigung der Direktion der Strafanstalten in Vechta steht, ist von dieser ein Steckbrief erlassen worden.

*

h. **Osternburg**, 14. Mai. Der Osternburger Schützenverein hält am nächsten Donnerstag in Henkes Gasthaus eine Generalversammlung statt, in der u. a. die Schützenfestangelegenheit behandelt werden soll.

n. **Etzhorn**, 14. Mai. Der hiesige Schützenverein beschloß in seiner gestrigen Versammlung, das Königsschießen nicht am Himmelfahrtstage, sondern schon am nächsten Sonntag, den 20. d. Mts., abzuhalten. Die Schützen versammeln sich um 3 Uhr nachm. bei Schellstedes Wirtshaus zu Nadorst zum Festmarsch durch Etzhorn (Etzhornerweg) zum Schützenhof an der Rasteder Chaussee. Das diesjährige Schützenfest findet am 27. und 28. Mai statt. — Mit dem Ankauf der Gewinne wurden 4 Mitglieder beauftragt. Der Festplatz wird mit Karussells und Buden wie sonst besetzt sein. Auch die Jugend kommt zu ihrem Recht, da für Kinderbelustigungen ebenfalls bestens gesorgt wird. — Der Verein hofft auch in diesem Jahre auf zahlreichen Besuch.

kz. **Bloh**, 14. Mai. Unser Schützenverein begeht in diesem Jahre sein zweites Schützenfest, und zwar sind als Festtage der 10. und 11. Juni gewählt worden. Hoffentlich hat das diesjährige Fest nicht so unter der Unbill der Witterung zu leiden wie im Vorjahre, wo es zum großen Teil vollständig verregnete. Das Festprogramm soll wie folgt seine Erledigung finden: Montag, den 10. Juni, 1½ Uhr nachm., Versammlung im „Ofener Krug“ und Empfang der auswärtigen Schützen. 1½—2½ Uhr: Konzert im „Ofener Krug“; nach Beendigung Abmarsch zum Festplatze. 3 Uhr Anfang des Schießens auf sämtlichen Ständen und Beginn des Konzerts im Garten des Vereinslokals. 5 Uhr: Beginn des Balles im Festsaale und Festzelte, wo ein Tanzgeld von 10 ₰ pro Tanz erhoben werden soll. Auch die Jugend soll bei diesem Feste nicht zu kurz kommen und sollen nach 6 Uhr Belustigungen aller Art stattfinden. Der zweite Festtag wird um 9 Uhr mit einem Frühschoppen auf dem Festplatze beginnen und soll dann die Fortsetzung des Schießens beginnen. Um 12 Uhr tritt eine zweistündige Pause ein und wird um 2 Uhr wieder mit dem Schießen fortgefahren werden. Im Garten wird von 3 Uhr an ein Konzert stattfinden, woran sich der übliche Festball anschließen soll. Als Termin zur Verpachtung der Budenplätze ist der 31. Mai festgesetzt worden.

† **Schierbrok**, 15. Mai. Unser Ort sowie das benachbarte Stenum beginnen wieder ihre alte Anziehungskraft auf Ausflügler auszuüben. Die mit Blütenschnee bedeckten Obstbäume der Gärten, des „Kornes bewegte Wogen“ auf den Aeckern, das zarte Frühlingskleid des Waldes und das tägliche Freikonzert der leichtbeschwingten Waldmusikanten, dies alles vermag jeden Naturfreund in eine freudig erregte Stimmung zu versetzen.

§ **Immer**, 14. Mai. Fahnenweihe des Schützenvereins. Die Sonne meinte es wirklich gut mit unsern Schützenbrüdern. Man brauchte gestern morgen nicht besorgt nach dem Himmel zu sehen, ob's auch wohl regnen würde. Im schönsten Blau lachte er den Aengstlichen ins Gesicht. Und was er am Morgen versprach, das hat er den ganzen Tag gehalten. Zu Hunderten waren deshalb die Menschen in unserem schönen Orte zusammengeströmt. Von 2 Uhr an wurden die auswärtigen Vereine, die fast alle mit wehendem Banner unter den Klängen einer Kapelle erschienen waren, empfangen. Lehrer Hollmann hielt eine kernige Weiherede voll tiefem Ernst und auch wieder durchleuchtet von sonnigem Humor. Die Bewohner und Wirte von Immer und Bürstel hatten durch schöne Dekorationen das Ihre getan, und so mußte ja das Fest gelingen. Als der Abend nahte, begann der Tanz, der die Teilnehmer trotz des drohenden Gewitters bis in die Morgenstunden zusammenhielt.

f **Sengwarden**, 15. Mai. Einen grausigen Fund machten hier vor einigen Tagen Landleute beim „Schlöten“ (Grabenreinigen). Es wurde nämlich eine halbverweste Leiche zutage gefördert. Bis jetzt hat man noch nicht die geringsten Anhaltspunkte, woher die Leiche stammt. Hier glaubt man allgemein, daß die Leiche im letzten Sommer in der trockenen Zeit im Graben verscharrt wurde und daß ein darauffolgender Regen die Spuren verwischte.

---

0 **Wilhelmshaven**, 15. Mai. Das erste Geschwader, das Flottenflaggschiff sowie die Schul- und Manöverflottille werden vom 23.—28. Mai auf hiesiger Reede bezw. im hiesigen Hafen Aufenthalt nehmen. Die Uebungen bei Helgoland waren bis zum 22. d. Mts., am 20. wird noch die Schul- und Manöverflottille zur Flotte stoßen, um noch zwei Tage gemeinsam zu üben und am 23. die Reede von Wilhelmshaven zu einem tägigen Aufenthalte aufzusuchen. Das Flottenflaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“, das „Erste Geschwader“, bestehend aus den Linienschiffen „Wittelsbach“, „Zähringen“, „Wettin“, „Mecklenburg“, „Kaiser Wilhelm der Große“, „Kaiser Karl der Große“, „Kaiser Friedrich III.“, ferner die Kreuzer „Blitz“, „York“, „Friedrich Karl“, „Ariadne“, „Medusa“, „Frauenlob“, „Arcona“, „Hamburg“, „Berlin“, sowie die Schul- und Manöverflottille werden hier erwartet.

0 **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Die städtischen Kollegien hielten heute im Rathaus eine gemeinschaftliche Sitzung ab, in der die Etatsberatung zu Ende geführt wurde. Zunächst fanden die Spezialetats für das Krankenhaus und das Armenhaus ihre Erledigung. In den ersteren sollen 2500 Mark für Vorarbeiten zur Erbauung einer Baracke oder eines neuen Krankenhauses, dessen Kosten annähernd auf 500 000 Mk. geschätzt wurden, eingestellt werden. Dann schritt man zur Beratung des Hauptetats, der in den größeren Posten Erhöhungen gegen das Vorjahr aufweist. Es sind eingestellt an Einkommensteuer 400 000 (i. V. 360 000) Mark, Lustbarkeitssteuer 10 000 (9000) Mark, Umsatzsteuer von Grundstücken 23 000 (16 000) Mark, Biersteuer 30 000 (29 000) Mark, Abgabe von Gasverbrauch 40 000 (30 000) Mark, Ertrag des Wassergeldes 34 000 (30 000) Mark, aus der Dampffähre 22 000 (20 000) Mark, Schulgeld der Realschule 65 000 (54 000) Mark. Da die Einnahmen aus diesen Schulgeldern auf Antrag des Bürgermeisters um 5000 Mark herabgesetzt wurden, mußten die Steuern zum Ausgleich um diese Summe erhöht werden und erscheinen nun mit 405 000 Mark. Danach wurde beschlossen, den Etat zu genehmigen und die städtischen Steuern wie folgt zur Hebung zu bringen: als Einkommen- und Gewerbesteuer 175 Prozent und als Grund- und Gebäudesteuer 200 Proz. der staatlichen Einkommensteuer oder 4 pro Mille des gemeinen Wertes der Grundstücke.

---

## Deutscher Reichstag.

**102. Sitzung.**

**Berlin**, 14. Mai.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Beratung des Gesetzentwurfs wegen Aenderung einiger Vorschriften des **Reichsstempelgesetzes (Börsengesetz).** Artikel 1 der Vorlage handelt von den innerhalb eines Jahres nach Eintragung in das Handelsregister noch nicht ausgegebenen Aktien und schreibt für diese die Anmeldung zur Stempelung vor. Die Kommission hat für die bereits bei Inkrafttreten dieses Gesetzes bestehenden Gesellschaften ebenfalls die Anmeldung zur Abstempelung solcher Aktien und zwar spätestens bis 1. Juli 1907 vorgeschrieben. Außerdem hat die Kommission als Absatz 2 hinzugefügt: „Für vor dem 14. Juni 1900 ins Handelsregister eingetragene Aktiengesellschaften oder Kommanditgesellschaften auf Aktien ist die Stempelabgabe nur in der für die Zeit der Eintragung in das Handelsregister geltenden Höhe zu entrichten. Das gleiche gilt für die vor dem 14. Juni 1900 erfolgte Erhöhung des Grundkapitals.“

Nach kurzem Referat des Abg. **Mommsen** erklärt Direktor im Reichsschatzamt **Kühn**, daß die Regierungen mit der von der Kommission eingefügten Bestimmung einverstanden seien.

Abg. **Kämpf** (Frs. Vpt.) betont vorweg, daß nach Fassung des Gesetzes von 1900 es ein gutes Recht der Gesellschaften gewesen sei, Aktien resp. Kommanditanteile nicht auszufertigen und demgemäß auch sie nicht zu verstempeln. Jenes Gesetz lasse keinen Zweifel daran, daß nur Urkunden verstempelt werden sollen. Welche Gründe die Gesellschaften veranlaßt hätten, die betreffenden Aktien nicht auszufertigen, tue nichts zur Sache. Rückwirkende Kraft könne in diesem Gesetz nicht ausgesprochen werden, darüber seien alle Juristen in der Kommission einig gewesen. Nun habe die Kommission der Sache zwar ein Feigenblatt umgehängt, indem sie nur ausspreche: Alle solche Aktien und Anteilscheine müssen verstempelt werden. Aber das sei und bleibe nun einmal nichts anderes als rückwirkende Kraft. Unmöglich aber könnten Gesellschaften, die auf Grund des bestehenden Rechts Aktien unausgefertigt gelassen haben, nachträglich zur Stempelung herangezogen werden. Er und seine Freunde lehnten daher diesen Kommissionsbeschluß, dessen auf rückwirkende Kraft abzielenden Charakter auch der Direktor Kühn nicht verhehlt habe, ab.

Abg. **Müller-Fulda** (Zentr.) tritt für den Kommissionsbeschluß ein. Es sei das Recht des Gesetzgebers, die Abstempelung auch der unausgefertigten Aktien vorzuschreiben.

Abg. **Mommsen** (Frs. Vgg.) als Abgeordneter erklärt sich völlig mit den Ausführungen des Abg. Kämpf einverstanden. Es handelt sich hier nur um einen fiskalischen Zweck. Man könne unmöglich Stempelbeträge, die man bisher auf Grund des bestehenden Rechts nicht habe einfordern können, jetzt auf dem Wege der Nachzahlung einziehen. Ueberhaupt werde das ganze bisherige System auf den Kopf gestellt, wenn man jetzt auf einmal davon abginge, daß nur Urkunden abzustempeln seien. Aber er gebe zu, daß das eine Sache sei, die dem Gesetzgeber überlassen sei. Aber keinenfalls dürften die Nachzahlungen von Beträgen für die Vergangenheit gefordert werden, nachdem die Gesellschaften bisher von Gesetzeswegen zur Zahlung nicht verpflichtet gewesen seien. Ob es sich dabei um ein paar Millionen handle, das sei angesichts der Rechtslage gleichgültig. Wenn jetzt auf einmal hier eine rückwirkende Kraft beschlossen werde, zu welchen unübersehbaren Konsequenzen könne das zukünftig führen? Auch die verbündeten Regierungen schienen sich darüber völlig klar, denn nach den Worten des Schatzamtsdirektors überlasse die Regierung die Verantwortung für diesen Beschluß dem Reichstage. Er und seine Freunde lehnen jedenfalls diese Verantwortung und die jetzigen Beschlüsse der Kommission ab.

Abg. **Arendt** (Reichsp.) bestreitet, daß es sich hier um eine rückwirkende Kraft handele. Rückwirkende Kraft würde es sein, wenn auch solche Gesellschaften noch ihre unausgefertigten Aktien verstempeln müßten, die inzwischen vielleicht längst ihr Kapital wieder verringert haben. Es handelt sich hier vielmehr nur darum, nach dem Status der Gegenwart die Absicht des Gesetzgebers, daß 2 Prozent des nominalen Kapitals als Stempel zu entrichten seien, durchzuführen. Es handle sich hier um einen Betrag von vielleicht 10 Millionen, und das falle ins Gewicht. Es sei auch in unserer ganzen Gesetzgebung noch nicht vorgekommen, daß sich jemand so, wie dies bisher seitens der betreffenden Gesellschaften geschehe, einer klar ausgesprochenen Absicht des Gesetzgebers habe entziehen können. Redner erklärt sich dann noch einverstanden mit einem inzwischen eingegangenen Kompromißantrag Dietrich-Müller-Fulda-Büsing, die Frist für die nachträgliche Verstempelung bis zum 1. März 1907 statt 1. Juli zu ändern.

Abg. **Singer** (Soz.) tritt ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein. Diese verdienten überhaupt nicht den Vorwurf der rückwirkenden Kraft. An die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunden habe der Gesetzgeber seinerzeit gar nicht gedacht.

Abg. **Dove** (freis. Vergg.): Der Vorredner unterschätzt die früheren Gesetzgeber doch wohl, wenn er meint, diese hätten an die Möglichkeit von Aktien ohne Urkunden nicht gedacht. Wenn Sie jetzt lediglich des fiskalischen Zwecks wegen auf Aktien, die nach dem bestehenden Recht nicht ausgefertigt zu werden brauchten, einen Stempel legen, wohin kommen Sie dann? Vielleicht kommen Sie dann auch noch einmal dazu, auch Fahrkartenstempel zu erheben von Automobilisten, weil diese die Eisenbahn nicht benutzen und sie den Stempel umgehen. (Heiterkeit.) Daß Sie in solcher Weise, lediglich mit der Begründung zu fiskalischen Zwecken vorzugehen imstande sind, das wollte ich jedenfaß festnageln.

Hierauf wird Art. 1 resp. § 5a in der Kommissionsfassung mit der Aenderung 1. März statt 1. Juli 1907 gegen die Stimmen der Freisinnigen angenommen.

Außerdem gelangt noch ein neuer Absatz 5 des § 5a als weiterer Kompromißantrag zur Annahme: „Soweit das Aktienkapital vor Ablauf der Anmeldefrist herabgesetzt ist, ist die Stempelabgabe nur von dem nach der Herabsetzung verbleibenden Betrage des Aktienkapitals zu entrichten, und soweit das ursprüngliche Aktienkapital nach Absatz 4 verschiedenen Steuersätzen unterliegt, ermäßigt sich der Stempelbetrag im Verhältnis des ursprünglichen zum steuerpflichtigen Kapital.“

Abgg. **Kaempf** und **Momsen** wollen die Ermäßigungen auch für den inländischen Arbitrageverkehr und gänzliche Befreiung von der Stempelabgabe für Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen, sowie für Geschäfte von nicht mehr als 600 ℳ Wert einführen.

Abg. Dr. **Arendt** beantragt dagegen, es für die Reichs- und Staatsanleihen bei dem Stempel von zwei Zehntel pro Mille zu belassen, Pfandbriefe von Landschaften und Hypothekenbanken aber vom Stempel freizulassen.

Abg. **Graf Kanitz** (kons.): Der Grund für den niedrigen Stand der Staatspapiere ist die enorme Emission von Industriepapieren namentlich auch ausländischer Werte. Die in der Kommissionsfassung vorgesehenen Erleichterungen für die Staatspapiere werden nur sehr geringen Erfolg haben; ich werde der Regierungsfassung den Vorzug geben.

Abg. **Kaempf** (frs. Vpt.): Die Emissionen der Bundesstaaten, abgesehen von Preußen, bilden eine schwere Konkurrenz für die Emissionen des Reiches und Preußens. Es müßte ein einheitliches System für alle deutschen Emissionen geschaffen werden; auch die Emissionstechnik müßte geändert werden. Wenn wir wieder zum vierprozentigen Typus unserer Anleihen zurückkehrten, würden viele Kapitalisten ihr Geld mehr als bisher in inländischen Renten als in Industriepapieren anlegen. Redner begründet dann seinen Antrag und empfiehlt diesen sowie den Kommissionsbeschluß zur Annahme.

Abg. **Büsing** (natl.) stimmt dem Vorredner darin bei, daß der niedrige Kurs unserer Staatsanleihen im wesentlichen auf den Mangel an System bei der Emission der Anleihen zurückzuführen sei, befürwortete aber im übrigen den Kommissionsbeschluß, sowie den auf die Erleichterung des inländischen Arbitrageverkehrs bezüglichen Teil des Antrages Kaempf.

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.) regt Erleichterungen beim Ankauf von Konsols durch das Publikum an, indem die Reichsbank sie wie in Preußen die Seehandlung ohne Provision abgeben soll. Eine Ermäßigung der Börsensteuer würde höchst ungerecht wirken in einem Augenblick, wo man im Reiche Steuern einführt, die die weniger leistungsfähigen Bevölkerungskreise treffen. Reiche man der Börse erst den kleinen Finger, so nehme sie bald die ganze Hand. Fordere man doch jetzt schon die Aufhebung des Börsengesetzes.

Vom Abg. **Müller-Fulda** (Zentr.) ist ein Antrag eingegangen, wonach das Gesetz am 1. Juli 1906 in Kraft treten soll.

Der Teil des Antrages Kaempf, der sich auf die Befreiungen von der Stempelabgabe bezieht, und der Teil des Antrages, der die Befreiung der Pfandbriefe usw. erstrebt, werden zurückgezogen.

Abg. **Singer** (Soz.) nimmt jedoch den zurückgezogenen Teil des Antrages Kaempf wieder auf und tritt für den Kommissionsbeschluß und für den von ihm aufgenommenen Antrag Kaempf, jetzt also Antrag Singer, ein. Dem Antrag Arendt stimme er nicht bei, weil er eine lediglich privatkapitalistische Angelegenheit betreffe, während der jetzige Antrag Singer der Allgemeinheit zugute komme.

Direktor im Reichsschatzamt **Kühn** erklärt, daß dem Antrage Singer erhebliche Bedenken der verbündeten Regierungen entgegenständen.

Der Antrag Kaempf über den inländischen Arbitrageverkehr und Art. 3 der Kommissionsvorlage werden angenommen. Der Antrag Singer wird abgelehnt und Art. 4 nach der Kommissionsfassung angenommen, ebenso der Antrag Müller-Fulda und der ganze Rest des Gesetzes.

Eine Resolution der Kommission, den Lombardzinsfuß für Renten und Schuldverschreibungen des Reiches und der Bundesstaaten bei der Reichsbank auf ½ Prozent über den Wechseldiskont herabzusetzen, wird nach kurzer Debatte angenommen.

Es folgt die erste Beratung der

**Novelle zum Reichskassenscheingesetz,**

die die Einziehung der bisherigen Kassenscheine zu 50 und 20 ℳ und dafür die Einführung von 10-ℳ-Kassenscheinen fordert. Die Einziehung der ersteren ergibt sich als Folge der durch Gesetz vom 20. Februar 1906 genehmigten Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 ℳ.

Abg. Dr. **Arendt** (Rpt.) spricht sich gegen die Vorlage aus. Man müsse erwägen, ob die Ausgabe von Reichskassenscheinen nicht überhaupt einzustellen wäre. Die Kassenscheine dienen als Bardeckung für die Banknoten, sie scheinen mir aber nach ihrer Natur als einfache Anweisungen zur Zahlung an die Reichs- und Staatskassen keine geeignete Deckung zu sein. Ich beantrage Verweisung der Vorlage an eine 14gliedrige Kommission.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel**: Es handelt sich nicht um eine Vermehrung der im Betrage von 120 Millionen Mark umlaufenden Kassenscheine, sondern nur um einen Ersatz für die 50- und 20-ℳ-Scheine, an deren Stelle wir jetzt Banknoten haben. Die Vorlage entspricht im übrigen einem Wunsche des Reichstages.

Landesbibliothek Oldenburg

Abg. **Oertel** (natl.) tritt für die Vorlage und gegen Kommissionsberatung ein.

Abg. **Kaempf** (freis. Vpt.): Die Ausgabe von Reichskassenscheinen entspricht dem Verkehrsbedürfnis. Wir stimmen der Vorlage zu.

Der Antrag **Arendt** wird unter schallender Heiterkeit des Hauses gegen die Stimme des Antragstellers und eines seiner Freunde abgelehnt und die Vornahme der zweiten Lesung beschlossen. Darauf beantragt Dr. Arendt Vertagung und bezweifelt gleichzeitig die Beschlußfähigkeit des Hauses. Der Antrag auf Vertagung wird aber nicht genügend unterstützt, ist also abgelehnt. § 1 der Vorlage wird unter großer Heiterkeit des Hauses angenommen, da Dr. Arendt den richtigen Zeitpunkt zur Bezweiflung der Beschlußfähigkeit bei der Abstimmung hierüber verpaßt. Bei § 2 schließt sich indessen der Präsident dem erneut ausgesprochenen Zweifel an. Das Haus vertagt sich deshalb auf Dienstag 1 Uhr: Diätenvorlage, Mantelgesetz.

Schluß 6 Uhr.

# Handelsteil.

## Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

**Reichsstempelnovelle und heimische Anleihen.** Die Steuerkommission des Reichstages beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Reichsstempelnovelle. Mit der bereits erfolgten Annahme dieses Gesetzentwurfes ist das Schlußglied in der Kette der Steuerbelastungen geschmiedet worden. Die Stempelnovelle befindet sich augenblicklich auf dem Wege von der Steuerkommission zu dem Plenum des Reichstages, an das sie im Laufe der nächsten Tage gelangen wird. Wie alle Teile der Reichsfinanzreform, so will auch dieses Steuerprojekt für den Verkehr neue Belastungen bringen, indem der Effektenstempel nach dem Gesetzentwurfe auch auf solche Aktien zu zahlen sein wird, über die keine Urkunden ausgestellt sind, und zwar soll diese Vorschrift mit bis zum Jahre 1900 rückwirkender Kraft ausgestattet werden. Aus diesem Grunde würde auch von den schon bestehenden Aktiengesellschaften, die noch keine Aktienurkunden ausgegeben haben, der Effektenstempel nachträglich gezahlt werden müssen, wie z. B. die Aktien-Gesellschaft Friedr. Krupp, die 160 Millionen Mk. Aktienkapital besitzt, aber keine Aktienscheine ausgegeben hat, 3,2 Mill. Mark Stempelsteuer erlegen müßte. Neben diesen Belastungen bringt der Gesetzentwurf auch einige wenige Erleichterungen. Aus letzteren schält sich als wichtig heraus, daß die Kommission beschlossen hat, die Umsätze in den deutschen Reichs- und Staatsanleihen steuerfrei zu lassen. Das ist eine Forderung, die schon seit langem von denen erhoben wird, die nach Mitteln zur Hebung des Kurses unserer heimischen Anleihen suchten. Obwohl die Regierung diese Bestrebungen teilt, hat sie sich doch in bezug auf den Vorschlag, den die Kommission sich zu eigen gemacht hat, von jeher recht zurückhaltend erwiesen. Die von der Regierung ausgearbeitete Novelle sah zwar eine Ermäßigung, aber keine Aufhebung des Stempels für Umsätze in heimischen Anleihen vor. In der Kommission, die die völlige Befreiung dieser Anleihekategorie beschlossen hat, trat der Reichsschatzsekretär dagegen ein. Uns erscheint das nicht richtig, denn jedes, auch das kleinste irgendwie brauchbare Mittel zur Stabilisierung der Kurse unserer heimischen Anleihen sollte benutzt werden. Das kommt dem Reiche viel mehr zugute, als der kleine Betrag der Stempelsteuer, der hierbei in Frage kommen könnte.

**Preiserhöhung in der Eisenindustrie.** Nachdem die rheinisch-westfälischen Trägerhändler-Vereinigung erst vor wenigen Tagen eine Preiserhöhung für Träger vorgenommen hat, erhöht sie aufs neue die Preise, und zwar um 5 Mark per Tonne. Diese erneute Preiserhöhung ist als die Folge der seitens des deutschen Stahlwerksverbands vorgenommenen Preiserhöhung für Halbzeug um 5 Mark per Tonne anzusehen.

## Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 15. Mai.

### Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsicher.** | | |
| 3½pCt. alte Oldenburger Konsols | 98,— | 98,50 |
| 3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.) | 98,50 | 99,— |
| 3pCt. do. do. | 85,30 | —,— |
| 4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (unk. b. frühestens 1. April 1907 | 100,50 | 101,25 |
| 3½pCt. do. do. | 98,30 | 98,85 |
| 3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe | 131,35 | 132,15 |
| 4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907 | 101,— | 101,50 |
| 4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer | 100,— | —,— |
| 4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen | 101,— | —,— |
| 3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903 | 97,50 | 98,— |
| 3½pCt. Osternburger Ortsanleihe | 97,50 | 98,— |
| 3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe | 98,50 | —,— |
| 3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen | 97,50 | 98,— |
| 4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert | 100,75 | —,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 99,80 | 100,35 |
| 3pCt. do. do. | 87,80 | 88,35 |
| 3½pCt. Preußische Konsols | 99,80 | 100,35 |
| 3pCt. do. do. | 87,80 | 88,35 |
| 3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe | 98,45 | —,— |
| 3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe | 98,— | 98,55 |
| 3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904 | 97,50 | —,— |
| 3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe | 97,20 | 97,75 |
| **Nicht mündelsicher.** | | |
| 3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten | 72,30 | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark | 97,30 | —,— |
| 3½pCt. do. do. mündels.) Serie V. | 89,60 | —,— |
| 3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905 | —,— | 97,75 |
| 4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank | 99 70 | 100,25 |
| 4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen | 101,40 | 101,95 |
| 4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-bank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen | 102,45 | 102,75 |
| 3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl. | 98,80 | —,— |
| 3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen | 95,45 | 96,— |
| 4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank | 99,95 | 100,50 |
| 3½pCt. do. do. do. | 93,95 | 94,50 |
| 4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105 | 102,50 | —,— |
| 4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103 | 101,— | —,— |
| 4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102 | 100,10 | [illegible] |
| 4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102 | 100,45 | 101,— |
| 4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphenges. unk. bis 1912 | 100,20 | — |
| 3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen | 97,70 | 96,35 |

| | | |
|---|---|---|
| 4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 | 101,50 | —,— |
| 4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105 | 104,— | —,— |
| 4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig. | 100,— | 100,50 |
| Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk. | 168,35 | 169,15 |
| Check London für 1 Lstr. in Mk. | 20,46 | 20,54 |
| do. New York für 1 Doll. in Mk. | 4,1975 | 4,2325 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk. | 4,1825 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk. | 16,81 | —,— |

**An der letzten Berliner Börse notierten:**

| | | |
|---|---|---|
| Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien | —,— | —,— |
| Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) | 103,75pCt.bz.G. | |

**Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.**

**Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.**

### Oldenburgische Landesbank.

| | Ankauf pCt. | Verkauf pCt. |
|---|---|---|
| **Mündelsichere Anlagewerte.** | | |
| 3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen | 98,— | 98,50 |
| 3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen | 98,50 | 99,— |
| 3pCt. dergleichen | —,— | —,— |
| 3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt. | 131,35 | 132,15 |
| 4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig | 100,50 | 101,25 |
| 3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen | 98,30 | 98,85 |
| 4pCt. Oldenburger Stadtanl. v. 1901, verst. Tilgung bis 1907 ausgeschlossen | 101,— | 101,55 |
| 4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen | 101,— | —— |
| 4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen | 101,— | —,— |
| 3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen | 97,50 | —,— |
| 3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen | 97,50 | 98,— |
| 4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em. | 100,75 | —,— |
| 3½pCt. Deutsche Reichsanleihe | 99,80 | 100,35 |
| 3pCt. dergleichen | 87,80 | 88,35 |
| 3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe | 99,80 | 100,35 |
| 3pCt dergleichen | 87,80 | 88,35 |
| 3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. b. 1916 | 97,40 | 97,95 |
| 3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1907 | 98,20 | 98,50 |
| 3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915 | 98,20 | 98,50 |
| 3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904 | 97,50 | 98,05 |
| 4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission | 100,— | —,— |
| 3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig. | —,— | —,— |
| 4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915 | 102,45 | 102,75 |
| 4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913 | 102,— | 102,30 |
| 3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913 | 99,70 | 100,— |
| 3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913 | 97,20 | 97,75 |
| 4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915 | 102,45 | 102,75 |
| 3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915 | 99,70 | 100,— |
| 4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr. | 102,20 | 102,50 |
| 4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914 | 102,30 | 102,60 |
| 3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914 | 99,70 | 100,— |
| Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe | 100,50 | 100,80 |
| 4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912 | 101 80 | 102,10 |
| 4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher) | 97,30 | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250 | 97,20 | —,— |
| 4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125 | 97,45 | —,— |
| 4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher | 97,45 | —,— |
| 4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen | 95,45 | —,— |
| 3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen | 72 30 | —,— |
| 4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt. | 100,50 | 101,— |
| 4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen | 99,50 | 100,— |
| 4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen | 99,70 | 100,25 |
| Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk. | 168,35 | 169,15 |
| Kurz London für 1 Lstrl. in Mk. | 20,46 | 20,54 |
| Kurz New York für 1 Doll. in Mk. | 4.1975 | 4,2325 |
| Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk. | 4.1825 | —,— |
| Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk. | 16,81 | —,— |

**Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 pCt.**

### Bremer Börse, 14. Mai.

Tabak. Umsatz 398 Seronien Carmen. — Kaffee behauptet. Am Markt Columbia. — Baumwolle matt. Upland middling loko 59. — Schmalz fest. Loko Tubs und Firkins 45¼ ₰, Doppeleimer 46 ₰.

**Berlin,** 14. Mai. Produktenbericht. Die bedeutende Weizenausfuhr Rußlands und schwaches Ausland haben zwar die Unternehmungslust nicht angeregt, aber das Angebot blieb doch wegen der hartnäckigen Trockenheit zurückhaltend. Weizen zeigte nur winzige Abschwächung. Für Roggen war etwas größere Nachgiebigkeit erforderlich. Hafer wahrte hingegen seine Festigkeit. Rüböl bekundete Mattigkeit. — Das Wetter war schön.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | Mai | 184.75 | Mais | Mai | 135.— |
| " | Juli | 188.— | " | Juli | —.— |
| " | September | 179.50 | | | |
| Roggen | Mai | —.— | Rüböl | Mai | 49.40 |
| " | Juli | 165.— | " | Oktober | 52.70 |
| " | September | 158.— | | | |
| Hafer | Mai. | 163.— | Spiritus, 70er loco | | —.— |
| " | Juli | 166.25 | | | |

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

**der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats**

vom 7. bis 14. Mai 1906.

Die westeuropäischen Märkte sind infolge gebesserter Ernteaussichten zurückhaltender. Dagegen erscheinen die Saaten Rußlands neuerdings durch Dürre bedroht, die Forderungen von dort lauten deshalb fester. In Nordamerika gaben weitere Bestandabnahmen, reger Warenabsatz und unbefriedigende Witterung zu weiteren Preisbesserungen Veranlassung. In Deutschland wurde das Regenbedürfnis ungenügend befriedigt, besonders auf leichten Böden erweckt der Roggenstand begründete Befürchtungen. Die herrschende Witterung beeinflußt jedoch auch die Qualitäten in ungünstiger Weise, was wohl dazu beigetragen haben dürfte, dem Angebot ein dringenderes Gepräge zu verleihen. Der Absatz qualitativ nicht einwandfreien Brotgetreides ist außerordentlich schwierig, und die Furcht vor eventuellen späteren Qualitätsverlusten läßt den Bedarf nur vorsichtig zu Neuanschaffungen schreiten. Die Preisverhältnisse haben sich unter diesen Umständen umsoweniger zu bessern vermocht, als der Export wieder aufgehört hat und andererseits unbefriedigender Mehlabzug den Mühlenbedarf sehr beschränkt. Bei der schwächeren Preistendenz im Inlande ist die Möglichkeit ausländischer Bezüge wieder geringer geworden, das günstigere Preisverhältnis Süd- und Westdeutschlands zum Auslande gestattete wieder einige Erwerbungen. In Berlin kamen festere Auslandsberichte, Trockenheit im Inlande und schleppender Warenabzug entsprechend zur Geltung. Im Hafergeschäft macht sich nach den vorangegangenen starken Anschaffungen eine Ermüdung des Bedarfs bemerkbar, der man in der Provinz durch Preiszugeständnisse zu begegnen suchte. Futtergerste in greifbarer Ware wie auch auf Abladung erfreut sich besserer Beachtung. Mixed Mais war vernachlässigt, zumal ankommender La Plata bei ermäßigten Forderungen gute Qualitäten in Aussicht stellt.

Es stellten sich die Getreidepreise am letzten Markttage in Mark pro 1000 Kilo je nach Qualität, wobei das Mehr (+) bezw. Weniger (—) gegenüber der Vorwoche in () beigefügt ist, wie folgt:

| | Weizen | Roggen | Hafer |
|---|---|---|---|
| **Königsberg** | 180 ( — ) | 151 (—½) | 160 ( +1) |
| Danzig | 188 ( +2) | 152 ( —6) | 165 ( —3) |
| Stettin | 182 ( — ) | 157 ( —3) | 170 ( — ) |
| Posen | 181 ( —1) | 154 ( —1) | 164 ( —2) |
| Breslau | 178 ( — ) | 154 ( —2) | 163 ( —1) |
| Berlin | 181 ( —2) | 160 ( — ) | 174 ( +1) |
| Magdeburg | 180 ( — ) | 168 ( +1) | 176 ( — ) |
| Leipzig | 180 ( — ) | 171 ( — ) | 180 ( — ) |
| Rostock | 187 ( +3) | 168 ( +3) | 175 ( +5) |
| Hamburg | 186 ( — ) | 172 ( — ) | 176 ( — ) |
| Hannover | 181 ( —2) | 171 ( —1) | 190 ( — ) |
| Münster | 185 ( — ) | 170 ( — ) | 170 ( +5) |
| Düsseldorf | 190 ( +1) | 170 ( — ) | 169 ( +1) |
| **Köln** | 182½( — ) | 170 ( — ) | 172½( — ) |
| Frankfurt M. | 194 ( —½) | 185 ( +1) | 180 ( — ) |
| Mannheim | 191½( —½) | 172½( —2) | 170 ( — ) |
| Straßburg | 196½( — ) | 180 ( — ) | 187½( — ) |
| München | 193 ( —1) | 176 ( — ) | 184 ( — ) |

# Schiffsnachrichten.

14. Mai.

### Norddeutscher Lloyd.

„Kronprinz Wilhelm“, Richter, heute 10,45 Uhr vormittags von Plymouth nach Cherbourg. — „Hohenzollern“, Gerdes, von Newyork, heute 9 Uhr vormittags Gibraltar passiert. — „Hessen“, Nahrath, nach Australien, gestern 12 Uhr mittags Gibraltar passiert. — „Friedrich der Große“, Bleecker, nach Newyork, heute 8 Uhr vormittags Lizard passiert. — „Roon“, Meiners, heute 12 Uhr mittags von Shanghai nach Nagasaki. — „Darmstadt“, Mayer, nach Australien, gestern 10 Uhr vormittags in Sydney. — „Würzburg“, Hattorff, heute 10 Uhr vormittags von Villagarcia nach Vigo. — „Frankfurt“, Albrecht, von Baltimore, heute 12 Uhr mittags St. Catherines passiert.

### Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa“.

„Gutenfels“, Diedrichsen, vorgestern in Philadelphia. — „Schönfels“, Denker, gestern in Aden. — „St. Fillans“ heute von Port Said nach Hamburg. — „Anchendale“ gest. von Middlesbro nach Ostindien. — „Ghazipur“, Siebje, vorgestern von Lorenco Marquez nach Point Galle f. O. — „Crostafels“, Möller, gestern in Djibuti. — „Drachenfels“, Pfeiffer, heute von Port Said nach Hamburg. — „Ehrenfels“, Strüfing, vorgestern von Middlesbro nach Ostindien. — „Jamalpur“, Potthast, heute von Port Said nach Hamburg. — „Manchester“, Merchant, gestern von Boston nach Newyork. — „Schwarzenfels“, Volkmann, vorgestern von Kalkutta nach Hamburg.

### Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo“.

„F. Bischoff“, Timmermann, vorgestern von Bremen in Havre. — „Afrika“, Kriete, vorgestern von Antwerpen in Genua. — „Australia“, Heine, gestern von Messina nach Antwerpen. — „Möwe“, Peters, vorgestern von Rotterdam nach Petersburg. — „Dortmund“, Meyer, vorgestern von Petersburg nach Brügge. — „Rußland“, Driebold, vorgestern von Petersburg nach Rotterdam. — „Brema“, Lambers, gestern von Carloforte nach Palermo. — „Schwalbe“, Jachens, vorgestern von Bremen nach London. — „Albatroß“, Schier, vorgestern von Bremen nach Hull. — „Köln“, Müller, am 11. d. Mts. von Rotterdam nach Petersburg. — „Reiher“, Engelking, gestern von Hull in Bremen. — „Sperber“, Scholtz, gestern von London in Bremen. — „Düsseldorf“, Köhler, 12. d. Mts. von Rotterdam in Kronstadt.

### Elsflether Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 7. Mai: Dänischer Dampfer „Dagny“, Lorenzen, mit Schwellen von Memel; Segelschiff „Wohlfahrt“, Jacobs, mit Zucker von Itzehoe.

Abgegangen:

Am 7. Mai: Segelschiff „Wohlfahrt“, Jacobs, mit Restladung Zucker nach Oldenburg. Am 12. Mai: Dänischer Dampfer „Dagny“, Lorenzen, leer nach Leeds in England. Am 13. Mai: Schiffsjungenschulschiff „Großherzogin Elisabeth“, Dreßler, nach Bremerhaven.

### Braker Schiffsverkehr.

Angekommen:

Am 12. Mai: „Burwinkel“, Sorgtrage, von Elsfleth; „Dalsper“, Salga, von Elsfleth; „Woge“, Sölter, von Vegesack; „Flut“, Güschen, von Vegesack; „Enosis“, Ambaticlos, von Taganrog; „Alfred“, Weers, von Sunderland; „Neuenbrok“, Engelking von Elsfleth.

Abgegangen:

Am 10. Mai: „Berne“, Hartmann, nach Elsfleth; „Bienen“, Böse, nach Elsfleth; „Bardenfleth“, Seifert, nach Elsfleth. 12. Mai: „Elsfleth“, Sivart, nach Elsfleth; „Brake“, Mensing, nach Elsfleth; „Dwoberg“, Castning, nach Elsfleth; „Tiede“, Holfeldt, nach Vegesack; „Nord“, Fischer, nach Vegesack; „Süd“, Fischer, nach Vegesack; „Wehrder“, Hartmann, nach Elsfleth; „Breconian“, Jones, nach Barry. 13. Mai: „Rosales“, Frerichs, nach Vegesack.

### Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Nordsee“, Peters, ist am 12. Mai in Leith angekommen. „Sines“, Sandersfeld, ist am 11. Mai von Huelva nach Antwerpen abgefahren. „Ostsee“, H. Schoon, ist am 12. Mai in Goole angekommen. „Ostsee“, H. Schoon, ist am 12. Mai von Goole nach Oldenburg abgefahren. „Vianna“, W. Thaden, passierte am 14. Mai ausgehend Dungeneß.

## Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

| Monat | | Thermometer °Ré. | Barometer mm | Barometer Pariser Zoll u. Lin. | Lufttemperatur Monat | höchste | niedrigste |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 14. Mai | 7 Uhr nm | +12,5 | 757 | 27.11,6 | 14. Mai | +16,8 | +10,7 |
| 15. Mai | 8 Uhr vm | +11,8 | 752,9 | 27. 9,7 | 15. Mai | — | |

Landesbibliothek Oldenburg

## Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe

über 75 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

Diese Liste erscheint alle 8 Tage. — H = Holz, E = Eisen, S = Stahl, Reg.-Tons = Netto-Reg.-Tons.

| Name des Schiffes und des Kapitäns | Name und Wohnort des Reeders | Erbaut | Material | Reg.-Tons | Letzte Nachrichten. |
|---|---|---|---|---|---|
| Admiral Werner, F. Ewen | A. Tobias, Brake | 1900 | S | 187 | 23.2. in Brake, verk. n. Argentinien. |
| Alide, D. Buse | H. Arnold, Brake | 1903 | E | 159 | 26.3. in Buenos Ayres weiter nach St. Elena. |
| Amazone, C. Braue | D. Haye, Brake | 1892 | S | 1339 | 2.5. von Callao nach Iquique. |
| Anna, J. Christians | E. tom Diek, Elsfleth | 1892 | S | 1391 | 22.12. v. Liverpool n. Melbourne, 21.2. v. Plymouth. |
| Anna, D. Ahrens | D. Ahrens | 1884 | E | 59 | auf der Weser. |
| Anna Romien, D. Romien | E. tom Diek, Elsfleth | 1890 | S | 1242 | 15.3. von Caleta Buena n. Rotterdam. |
| Apollo, H. Ahlers | Ad. Schiff, Elsfleth | 1884 | E | 1124 | 31.3. von Pisagera nach Falmouth. |
| Atlantic, W. Stege | G. Eilers u. Sohn, Brake | 1892 | S | 1032 | 7.5. von Port Broughton nach K. f. O. |
| C. Paulsen, J. Carlßen. | F. Johannsen, Hamburg | 1870 | E | 647 | 24.1. von Hamburg nach Montevideo. |
| Charlotte, Peitsmeyer | Ad. Schiff, Elsfleth | 1890 | E | 1243 | 8.5. in Dünkirchen. |
| Christine, L. J. Schumacher | J. Schumacher, Lienen | 1881 | H | 80 | 8.3. Holtenau pass. n. Aarhuus |
| Concordia, H. Ihmels | J. G. Lübken, Elsfleth | 1890 | E | 1250 | 30.3. in Santa Cruz (Kuba). |
| Conrad, C. D. Büscher | H. Arnold, Brake | 1899 | S | 141 | 6.5. von Par nach Kotka. |
| Erna, J. Kock | Ad. Schiff, Elsfleth | 1891 | S | 1069 | 6.4. in Melbourne. |
| Erna, de Buhr | J. Strüfing, Brake | 1902 | H | 84 | 1.5. in Plymouth. |
| Folke, F. Saathoff | H. Wieting, Brake | 1892 | H | 168 | 2.5. in Harburg. |
| Frido, H. Meyer | H. Meyer, Oberhammelw. | 1889 | H | 86 | 9.5. auf der Weser. |
| Fürst Bismarck, Wachtendorf | D. Haye, Brake | 1877 | E | 968 | 22.1. von Hamburg nach Guaymas. 5.2. Prawle Point. |
| D. Großh. v. Oldenburg Gehrke | Seekabelwerke Nordenham | 1905 | S. | 2691 | 9.5. in Dover. |
| Großherzogin Elisabeth, A. H. Dreßler | Schulschiffverein, Oldenbg. | 1901 | S | 721 | 7.4. in Elsfleth. |
| Hanna Heye, W. Frerichs | C. Neynaber, Elsfleth | 1890 | E | 1324 | 5.5. von Delagoabay nach Bunbury. |
| Hans, O. Büscher | D. Oltmann, Brake | 1877 | H | 161 | 10.5. in Harburg. |
| Henny, H. T. Grüßing | D. Oltmann, Brake | 1901 | S | 114 | 18.4. in Boneß. |
| Hinrike, D. Schwinge | H. Schwinge, Käseburg | 1904 | S | 97 | 8.5. in Ecmouth. |
| Hyon, J. Mohrschladt | C. Neynaber, Elsfleth | 1891 | S | 1080 | 1.5. von Boston. |
| Iduna, D. Hemje | L. Schnittger, Brake | 1890 | H | 86 | auf der Weser. |
| Immanuel, J. Hartmann | J. Strüfing, Brake | 1898 | H | 85 | 7.5. von Largo nach Plymouth. |
| Johanna, J. Baake | D. Oltmann, Brake | 1904 | S | 97 | 2.5. in Grangemouth. |
| Johanne, B. Hashagen | B. Hashagen, Großensiel | 1897 | S | 91 | 2.5. von Shields nach Harburg. |
| Marie Thun, W. Pohlenga | H. Arnold, Brake | 1878 | H | 160 | 8.5. in Brake. |
| Ocean, H. Winter | G. Eilers u. Sohn, Brake | 1890 | S | 1428 | 3.5. von Wallaroo nach K. f. O |
| Olga, D. Hilfers | E. tom Diek, Elsfleth | 1892 | S | 1106 | 29.4. in Antofogasta. |
| Pelotas, D. Saathoff | H. Wieting, Brake | 1897 | H | 185 | 3.5. in Fogo. |
| Prof. Koch, W. Schütte | C. Winters, Bremen | 1891 | S | 1357 | 30.3. von Töningen n. Melbourne |
| Rialto, D. Hotes | F. Johannsen, Hamburg | 1869 | E | 1141 | 2.3. in Rosario. |
| D. Stadt Oldenburg, O. Norrmann | Ziegelverkaufsverein Oldenburg | 1904 | E | 281 | 10.5. in Bremerhaven. |
| D. Stephan, C. Cornelius | Seekabelwerke Nordenham | 1902 | S | 153 / 4630 / 2467 | 10.4. in Oldenburg. |
| Tilly, Hartmann | J. Strüfing, Brake | 1904 | H | 88 | 9.5. in Cuxhaven. |

## Gemeindesache.

**Zwischenahn.** Die Unterhaltung der Gemeindewege für die Zeit von Mai 1906 bis Ende April 1910 soll ausbedungen werden und sind zu dem Zweck folgende Termine angesetzt:

1. Für den Bezirk Specken am Mittwoch, den 23. Mai, nachm. 3 Uhr, in Kapels Gasthaus daf.,
2. Für den Bezirk Ekern am Mittwoch, den 23. Mai, nachm. 3 Uhr, in Krügers Gasthaus daf.,
3. Für den Bezirk Dänikhorst am Mittwoch, den 23. Mai, nachm. 4½ Uhr, in Theikens Gasthaus daf.,
4. Für den Bezirk Ohrwege am Mittwoch, den 23. Mai, nachm. 6 Uhr, in Krügers Gasthaus daf.,
5. Für den Bezirk Rostrup am Donnerstag, den 24. Mai, nachm. 2 Uhr, in zu Klampens Gasthaus daf.,
6. Für den Bezirk Elmendorf am Donnerstag, den 24. Mai, nachm. 4 Uhr, in zur Loves Gasthaus daf.,
7. Für den Bezirk Helle am Donnerstag, den 24. Mai, nachm. 5 Uhr, in Hinrichs Gasthaus daf.,
8. Für den Bezirk Aschhausen am Donnerstag, den 24. Mai, nachm. 6 Uhr, in Rabbens Gasthaus daf.,
9. Für den Bezirk Kaihausen am Sonnabend, den 26. Mai, nachm. 5 Uhr, in Kapers Gasthaus daf.,
10. Für den Bezirk Zwischenahn am Sonnabend, den 26. Mai, nachm. 6½ Uhr, in Willers Gasthaus daf.

**Der Gemeindevorsteher.**
Feldhus.

## Verkauf einer Brinksitzerstelle.

**Oberhausen.** Der Landwirt (Arbeiter) **Hinrich Schröder** beabsichtigt wegen anderweitigen Unternehmens seine unweit Idrump **direkt am Huntedeich belegene**

## Besitzung

mit Antritt zum Mai 1907 zu verkaufen. Die fast neuen Gebäude dieser Besitzung (Wohnhaus und Schuppen), wie auch die zugehörigen, direkt am Hause belegenen 20 Sch.-S. Ländereien befinden sich in sehr gutem Zustande.

Einem Arbeiter (Landwirt) wäre Gelegenheit geboten, hier eine angenehm belegene und leicht zu bewirtschaftende Stelle anzukaufen.

Kaufliebhaber wollen sich wenden an
H. Claußen.

**Stroh**
hat zu verkaufen
**Hankhausen.** J. Fuhrken.

**Pflanzbohnen** (weichschalig) zu verkaufen.
Prinzessinweg 14, oben.




**Bad Grund** im Oberharz.
Herrliche Buchen- und Tannen-Waldungen. Moderne Badeanstalt. Tropfsteinhöhle. Silberbergbau. Gute Hotels (Pension von 3.50—4 Mk. an).
**Pensionen** von 2—3 Mk. Zahlreiche **Privatwohnungen** (6—12 Mk.).
Neuer illustrierter Prospekt frei durch die **Kur-Kommission.**

## Verkauf einer Landstelle.

**Rastede.** Fr. Ahlers in **Wemkendorf** beabsichtigt krankheitshalber seine daselbst **unweit der Chaussee** und in der **Nähe von Rastede u. Hahn sehr schön belegene**

## Besitzung,

bestehend aus **guten und geräumigen Gebäuden** und **110 Sch.-S. besten Acker- und Grünländereien,** fast in einem Komplex liegend, sowie einem Torfmoor, enthaltend allerbesten schwarzen Torf, mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen u. ist hierzu Termin auf

**Mittwoch, 6. Juni,**
**nachm. 4 Uhr,**
in **Töpkens Gasthause** in **Wemkendorf** angesetzt.

Die **Ländereien** sind größtenteils bester **Lehm- u. ammooriger Boden,** leicht zu bewirtschaften und in ihrer Ertragfähigkeit groß. Auch ist ein wunderschöner **Obstgarten** vorhanden. Die Gebäude sind von einem schönen **Holzbestande** umrahmt.

Der Kaufpreis kann zu einem großen Teil verzinslich stehen bleiben.

Kauflustige werden eingeladen mit dem Bemerken, daß der Zuschlag womöglich sofort erfolgt.

**J. Degen,** Aukt.

**Händler und Hausierer**
verlangt Preisliste über Kurz-, Band-, Leder- und Stahlwaren, Seifen und alle einschlägigen Artikel von
**Wilhelm Sonnenberg,**
(Inh. B. Rosenstein), **Hamburg 16**
Großneumarkt 24. Spezial-Engros-Geschäft nur für Händler, Hausierer u. Wanderreisende. — Versand überall hin gegen Nachn.

## Immobil-Verpachtung.

**Zwischenahn.** Unter meiner Nachweisung steht eine in hiesiger Gemeinde sehr günstig belegene

## Köterstelle,

bestehend aus den **Gebäuden** nebst plm. **50 Sch.-S. Garten- und Bauländereien,**
mit Antritt nach beschaffter **diesjähriger Ernte** bezw. **1. Mai k. J.** auf mehrere Jahre zur Verpachtung und wollen Reflektanten sich baldigst melden.
**J. H. Hinrichs.**

**Landw. Konsumverein Ammerland,**
e. G. m. u. H.,
zu **Zwischenahn.**
Die ordentliche
**Generalversammlung**
findet am **Mittwoch,** den 23. Mai, **nachmittags 6 Uhr,** in E. Oltmanns Gasthause hierselbst statt, wozu die Genossen hierdurch eingeladen werden.

**Tagesordnung:**
1. Jahresbericht und Rechnungsablage.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Gewinns.
4. Neuwahl von 2 Mitgliedern des Vorstandes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis dahin im Lokale des Geschäftsführers zur Einsicht der Genossen aus.
**Der Vorstand.**
W. Bertram. J. F. Kuck.
E. F. Oltmanns.

# Tennisstiefel und Tennisschuhe

empfiehlt in **großer Auswahl**

**G. Lüers, Langestr. 34.**

## Westdeutsche Versicherungs-Aktien-Bank in Essen.

(Feuerversicherung.)

Der Geschäftsstand der Bank ergibt sich aus den nachstehenden Ergebnissen des Rechnungsabschlusses für das Jahr 1905:

| | |
|---|---|
| Begebenes Grundkapital | M 6 000 000.— |
| Prämien, Gebühren und Zinsen in 1905 | „ 5 378 119.30 |
| Kapital- und Dispositionsreserve | „ 1 344 009.02 |
| Brandschaden-Reserve für eigene Rechnung | „ 399 612.— |
| Prämien-Reserve für eigene Rechnung | „ 1 627 750.14 |

Versicherungen in Kraft Ende 1905: 2 536 725 562 M.

Die Gesellschaft versichert Gebäude, Mobilien, Waren, Maschinen und Vorräte, sowie Gegenstände der Landwirtschaft gegen Brand-, Blitz- und Explosionsschäden.

Zur Vermittlung von Versicherungen sind stets gern bereit:

**Die General-Agentur in Oldenburg:**
**Otto Wulff, Oldenburg i. Gr.,** Bahnhofstr. 18,
sowie die Vertreter:
**F. Ritter,** Auktionator in **Friesoythe;**
**G. Barre,** Rechnungsteller in **Burhave;**
**Paul Drees,** Mechaniker in **Delmenhorst;**
**Heinr. Wilh. Gerdes,** Kaufmann in **Strohausen;**
**H. Harms,** Schneidermeister in **Wildeshausen;**
**H. Lingnau,** Schlossermeister in **Brake;**
**L. Meinerenken,** Rechnungsteller in **Edewecht;**
**Wilh. Sinram,** Rechnungsteller in **Nordenham;**
**Chr. Schröder,** Rechnungsteller in **Elsfleth;**
**Aug. Vogel,** Schuhmachermeister in **Löningen;**
**A. Bernhalm,** Kaufmann in **Barel;**
**J. Wintermann,** Kaufmann in **Colmar;**
**G. Hillmer,** Auktionator in **Cloppenburg;**
**Heinrich Landwehr,** Fleischbeschauer in **Lohne;**
**Fritz Haajschen,** Gastwirt in **Hooksiel;**
**T. H. Siefken,** Kaufmann in **Zetel.**

An Orten, wo die Bank noch nicht vertreten ist, werden **strebsame Agenten gesucht.**

## Bad Zwischenahn

Die hier im Orte an der Peterstraße belegene, zum Nachlasse des weil. Inspektors a. D. **Körner** gehörende

## Besitzung,

bestehend aus dem **sehr gut erhaltenen Wohnhause und plm. 1½ Scheffelsaat Gartenländereien,** 12 ar 16 qm, soll öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Novbr. d. J. verkauft werden.

Termin dazu ist angesetzt auf

**Montag, den 28. Mai d. J.,**
**nachm. 4 Uhr,**
in **Hashagen Gasthaus** hierselbst, wozu Kauflustige eingeladen werden.
**Feldhus,** Auktionator.

**Für Landwirte.**
**Sehr schöne Bauernhöfe und kleine Landstellen mit kleiner Anzahlung billig zu verkaufen. Näheres F. Moltzen, Flachsland 34, Hamburg 22.**

**Eversten** III. Zu verk. mehr. 1000 Pfd. **Roggenstroh.** **Heinr. Ehlers.**

**Etzhorn.** Zu verkaufen
**2 trächtige Schweine.**
**Hinr. Harms.**

Zu verkaufen billig vom Abbruch alte noch brauchbare
**Türen, Fenster u. Balken.**
Westerstraße 8.

**Gartenkies**
empfiehlt
**Johann Bakenhus**
**Donnerschwee.**
Fernsprecher 402.

**Blutstockung?**
Kaufen Sie eine Schachtel **Menstruationspulver „Geisha"** (D. R. G. M. ang.). Bestl.: Japan edl. Romey pulv. und steriliss. Nur echt in verschl. Schacht. **Gegen Einsendung von Mk. 3.— fr.**
Ernst Walter, Inh.: W. Dressler, **Halle a. S. 358.**

Zu verkaufen **Kohlrabi- und Kohlpflanzen.** Ehnernweg 13.

**Klub Brüderschaft Etzhorn.**
Am Sonntag, den 20. Mai:
**Ausflug**
**— per Wagen —**
nach **Hude—Hasbrok.**
Abfahrt 7½ Uhr von **Ww. Horst.**
**Der Vorstand.**

**Verloren.**

**Verloren ein Postbuch** Heiligengeiststraße.
Abzugeben Fundbureau.

**Gefunden.**

**Gefunden**
**Portemonnaie mit Inhalt.**
Häusingstraße 7.

**Geld-Anleihe.**

**Rastede.** Auf sichere Landhypothek suche ich auf sofort oder zum 1. Juni **2000 Mk. zu 4% anzuleihen.**
**H. Hoes,** Rechnungsst.

**Anzuleihen** gesucht auf erste sichere Hypothek **30 000 Mk.**
Offerten unter S. 823 an die Exped. ds. Blattes.

**1500 Mark**
gegen Sicherheit per sofort von **Selbstverleihern** gesucht. Offerten unter S. 825 an die Exped. d. Blattes.

Anzuleih. gel. umständeh. a. sof. **7000 M** zu 5%. Off. u. S. 822 an die Exp. d. Bl.

**Zu belegen.**

Darlehen
gegen Verpfändung des Hausstandes (Mobiliarverkauf), Bürgschaft, Lebensversicherungsabschluß usw. beschafft
**Ernst Reinecke,** Oldenburg. i. Gr., Bergstr. 4.

**Geld-Darlehne** gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin,** Gubenerstr. 46. Rückporto.

**Zu belegen auf sofort oder später**
**20 000 Mk.**
**auf sichere Hypothek.**
**W. Cordes, Haarenstr. 5.**

**Wer Geld sucht** auf Wechsel, Hypotheken, Schuldscheine rc., schreibe sofort, streng reell u. diskret, ratenw. Rückz.
**Gustav Fischer, Lübeck** 33.

**Geld** bis **1000 Mk.** geg. bequ. Rückzahl. gibt **anerkannt** streng, reell u. schnell **Eichbaum, Berlin-Sch.,** Hauptstr. 10. (1898 handelsger. eingetr. Firma.) Gl. Danksch. (Rückporto.) Keine Adressenliste! — **Selbstgeber!** —

**Wohnungs-Gesuche**

Gesucht zum 1. November eine möglichst in der Nähe der Post und des Bahnhofs belegene
**Unterwohnung**
im Preise von 6—800 Mk.
Offerten unter S. 824 an die Exped. ds. Blattes.

**Gesucht zum 1. November**
eine geräumige helle **Wohnung,** am liebsten vor dem Haarentore.
Offerten mit Angabe der Zimmer, Kammern, ob Wasser- u. Gasltg., sowie Mietpreis u. S. 818 an die Exp. d. Bl

Landesbibliothek Oldenburg

**Billige Knaben-Anzüge.**

# 300 Knaben-Anzüge

**besonders billig.**

Jacken-, Blusen- und Schul-Façons

**2,50, 3, 3,50, 4, 5 bis 8 Mk.**

**Waschblusen — Waschanzüge**

60 Pf., 80 Pf., 1 bis 6 Mk. — 2,25, 2,75, 3 bis 12 Mk.

# M. Schulmann,

38 Achternstr. 5% in bar oder Marken des Rabatt-Sparvereins. 38 Achternstr.

Grösstes Spezialgeschäft für moderne Herren- u. Knaben-Garderoben.


Ich suche zum 1. Juni ds. Js. ev. auch schon früher in Oldenburg eine

**möbl. Stube nebst Kammer**

mit oder ohne Pension.

Offerten sind unter S. 817 an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Wohnungs-Angeb.

**Gut möbl. Zimmer**
**zu** vermieten, eventuell mit Pension.
Schäferstraße 1.

---

**Frdl. Logis. Haarenstr. 4, unten.**

---

Frdl. Logis f. jg. Leute. Mottenstr. 19b.

---

**Eversten.** Zu vermieten im Hause Schillerstr. 11 auf sogleich oder später eine sep. **Oberwohnung** mit Wasserltg., enth. 6 Räume nebst Zubehör, Stall und Gartenland. Mietpreis 270 ℳ.
**L. Freytag, Osternburg,** Brunnenstr. 1.

---

Auf sofort oder später zu vermieten **2 abschl. Et.,** 5 Räume, Balkon und Zubehör. Gaststraße 5.

---

Zu verm. **möbl. Stube m. Bett.** Kl. Kirchenstraße 9 S.

---

Zu verm. **möbl. Z.** Sonnenstr. 5.

---

2 j. Leute erhalten gut möbl **Wohn.** Mottenstraße 15.

---

Frdl. **Logis** zu verm. Julius Mosenpl. 1.

---

**Zu vermieten**
schöne herrschaftliche **Oberwohnung** am Haarenufer umständehalber zum 1. November oder nächsten Mai an 1 älteres Ehepaar oder einzelne Dame.
Offerten unter S. 789 an die Exped. dieses Blattes.

---

Zu verm. frdl. möbl. **Stube mit Bett.** Kl. Kirchenstraße 10.

---

Zu verm. frdl. **Logis.** Bockstr. 13.

---

Zu vermieten freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Bergstr. 15.

---

**Eine Wohnung mit oder ohne Land auf Aug. Bakenhus Landstelle (Schwarzen Moor), Etzhorn, haben wir auf sofort oder zum 1. Novbr. zu vermieten.**
**Rud. Meyer & E. Dickmann, Bergstr. 17a. Fernspr. 536.**

---

Zu vermieten auf sofort 1 kleine **Oberwohnung.**
Näheres Kurwickstr. 3.

---

Zu vermieten auf gleich oder 1. Juni eine kleine **Oberwohnung.**
Haarenstraße 33.

---

Zu verm. f. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Kreuzstr. 9.

---

Zu verm. möbl. **St. u. K.** Aeuß. Damm 25.

---

Frdl. möbl. **Z. u. K.** Sophienstr. 41.

---

Freundlich. **Logis.** Haarenstr. 45.

---

Zum 1. Nov. od. früher 1 schöner

**Laden**

mit großem Schaufenster, mit vollständ. Einrichtung u. mit Kabinett, an best. Lage d. Stadt, gegenüb. d. Bahnhof, zu vermieten. In dems. ist bisher ein **Uhren- u. Goldwarengeschäft** mit allerbest. Erfolge betrieben worden.
Vorzügl. Gelegenheit für jungen Anfänger.
Offerten an **Ed. Behrens,** Brake a. d. W.

---

Zu verm. **möbl. Zimmer m. Bett** z. 1. Juni, paff. f. j. Kaufmann od. anst. j. Mädchen. Georgstr. 24, pt.

---

**-- Unions-Garten. --**

Am **Freitag, den 18. Mai 06,** abends 8 Uhr:

**Großes Eröffnungs-Konzert,**

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Art.-Regts. Nr. 62 unter persönl. Leitung des Herrn **Holzheuer.**
**Entree 30 ₰.**

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein
**Holzheuer. W. Juckenack.**

NB. Die Abonnements-Konzerte, ausgeführt von der Infanterie-Kapelle, werden am 4. Juni 06 beginnen.

---

**Westfälische Magere Nußkohlen, rußfrei,**
**Westfälische Anthracit-Nußkohlen,**
**Prima englische Anthracit-Nußkohlen, handverlesen und doppelt gesiebt,**
**Englische Knabbelkohlen, schlackenfrei,**
**Flamm-, Stück- und Nußkohlen,**
**Braunkohlen-Briketts, Marke „Union“,**
empfehle jetzt zu den billigen Sommerpreisen

# J. F. Suhren,

**Poststraße 4. Fernsprecher 361.**

---

**Sehr ausgiebig** und daher **billig** ist **MAGGI's Würze.** Bestens empfohlen von
**Georg Müller,**
Delikatessen en gros und en detail,
Hoflief., Schüttingstr. 5.

---

Neu! Interessant! Neu!

**Wichtig**
für Künstler, Maler, Bildhauer, Architekten, Kunstgewerbetreibende sowie für alle Kunstfreunde!

**Das Beste auf diesem Gebiete!!**

# Weibliche

## Act-Modell-Studien

Künstlerische Photographien nach der Natur. Ersatz f. lebend. Modell

**Auswahl-Collection** enthaltend ca. 500 photographische Sujets nur **Mk. 3,50** franco

**Zur Probe:** 1 Cabinet- u. 50 Miniatur-Photogr. **Mk. 1,10** franco

**Preislisten** üb. interessant. Bücher u. Act-Modell-Studien geg. 20 Pf. in Marken in verschloss en. Couvert franco.

**R. Lehmann,** Kunst-Verlag. **Berlin 34** Blücher-Str. 37a.

---

Zu verm. schön möbl. **Wohn- nebst Schlafzimmer** (parterre) an 1 oder 2 bessere Herren. Johannisstr. 3.

---

Zu vermieten **möbl. St. u. K.** an 2 junge Leute. Burgstr. 22.

---

**Stube u. Kammer** oder Stube mit Bett. Lindenstraße 28.

---

**Bürgerfelde,** Rauhehorstweg 7. Zu vermieten zum 1. November eine **Wohnung** mit 3—4 Sch.-S. Land.

---

**Höherer Beamter** sucht baldigst ruhige

**Wohnung mit voller Pension.**

Angebote mit Preis an die Exped. d. Bl. unter S. 820.

## Stellen-Gesuche.

**Suche Beschäftigung** im Waschen.
Frau **Kramer,** Hotingsgang 1a.

---

Suche für meinen Sohn, welcher 1 Jahr gelernt hat, eine Stelle als

**Schlosserlehrling.**

Wegen Sterbefalls seines Meisters konnte er seine Lehrzeit nicht weiter fortsetzen. **C. Böcker,**
**Hatterwüsting** (Post Huntlosen).

---

**Junger Mann,** 23 J. alt, militärfrei, welcher mehrere Jahre mit gutem Erfolge reist, sucht z. 1. Aug. Stellung auf Reise o. Kontor, um sich zu verändern. Off. u. **A. B. 203** Filiale, Langestr. 20.

---

☞ Kautionsfähiger **j. Mann** sucht **Vertrauensposten** oder event. als tät. Teilhaber in einem Geschäft. Offerten unter H. S. 229 an Büttners Annoncen-Expedition, Oldenburg.

---

**Empfehle 10 Pferdeknechte!**
**10 Kutscher, Fahrknechte, Hausknechte, 30 landw. Arbeiter, Ziegeleiarbeiter, Melker.**
**Fritz Diederichs, Bremen,**
Jakobistr. 18. Stellenvermittler.

## Stellen-Angebote.

**Gesucht**
auf sofort oder später

**ält. Dame**

z. Führung e. Lehrerhaush. ohne Kinder auf dem Lande.
Offerten postlag. Falkenburg S. 40.

---

Gesucht auf sofort

**4 Zimmergesellen**

auf dauernde Arbeit.
**Wiebe,** Zimmermstr., **Dörverden.**

---

Auf sofort fixes akkurates

**Mädchen**

gegen guten Lohn.
Frau **Schmiester,** Achternstr. 51.

---

**Neusüdende.** Gesucht umständehalber auf sofort ein

**Dienstmädchen.**

**Hinrich Middendorf.**

---

**1 Laufbursche**
**für den ganzen Tag.**
**D. Flörcken,**
**Achternstraße 6.**

---

Gesucht auf sofort ein **Mädchen od. Frau** auf Stunden.
Donnerschweer-Chaussee 17.

---

**Sofort gesucht ein akkurates**
☞ **Morgen-Mädchen.** ☜
Frau Photograph **Johannsen,** Heiligengeiststr. 2.

---

Gesucht auf sofort wegen Erkrankung des jetzigen ein **fixer, ehrlicher**

**Laufbursche,**

14—16 J. (aus Oldenburg oder Umgegend).
**Huhold,** Langestraße 19.

---

**Mehrere**

# Lohndiener

**für die Sonntage gesucht.**

**Dreibergen.**

---

Suche jg. Mädchen gegen Taschengeld nach Zwischenahn, Kindermädchen für hier, perf. Köchin nach Berlin 1. Juni, zwei fixe Hausdiener für 1. u. 15. Juli für hochfeines erstes Restaurant in Norderney, kleinen Hausdiener, der auch Lust hat, Kellner zu werden, für hier. Besseres Hausmädchen auf sofort nach Bremen, feiner Haushalt.
Stellenvermittelungs-Bureau
**Camilla Geiler, Oldenburg i. Gr.,** Langestraße 20.

---

Gesucht zu Sonntag, den 20. Mai, **6 Lohndiener oder fixe junge Leute** von 18—20 Jahren.
**Joh. Peters, Waldschlößchen.**

---

**Gesucht auf sofort ein tüchtiger, solider, durchaus zuverlässiger**

**Fuhrmann.**

**Gerh. Meentzen,**
**Bahnhofstraße 12.**

---

**Donnerschwee.** Gesucht auf sofort **1. Schmiedegeselle.**
**Peter Schmidt.**

---

Suche einen soliden

**Schmiedegesellen.**

Hoher Lohn. Dauernde Arbeit.
**Berne. Joh. Wehlau.**

---

Für eine alteingeführte unpart. Tageszeitung wird ein jüngerer, gut vorgebildeter und arbeitsfreudiger

**Redakteur**

und Korrektor gesucht, eine vertrauenswerte und gewandte Persönlichkeit, der als Stütze des Chefs an einer angenehmen Lebensstellung gelegen ist. Stenographie, Kenntnis der plattdeutschen Sprache, und landwirtschaftl. Verhältnisse erwünscht. Angebote unter **F. 2348** an **Wilh. Scheller,** Annoncen-Exped., Bremen.

---

Gesucht auf sofort ein **Mädchen** im Alter von 17—18 Jahren.
Haarenstraße 19.

---

Suche für kleinen Haushalt ein zuverlässiges
☞ **Mädchen** ☜
für sofort oder 1. Juni.
**von Carlowitz,** Ackerstr. 31.

---

**Gesucht** eine **tüchtige Person** zur Führung meines Haushalts.
**Rathert,** Häusingstr. 7.

---

**Norden.** Gesucht auf sofort oder 1. Juli ein

**jüngerer Gehilfe**

für Kontor und Laden oder ein

**kräftiger Lehrling**

mit guter Schulbildung.
**S. Garrelfs,**
Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen en gros & en detail.

---

**Oldenburg.** Gesucht sogleich ein

**tüchtiges Mädchen**

für Kinder und Hausarbeit.
Frau Staatsanwalt **Behr,** Bismarckstr. 21.

---

Gesucht p. 1. Juli für mein Mode-, Manufaktur- und Kolonialwarengeschäft ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger ☞ **Verkäufer,** ☜ welcher auch kleine Geschäftsreisen zu übernehmen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
**Carl Strodthoff, Westerstede i. O.**

---

**Würbke** b. Abbehausen. Suche einen älteren, noch rüstigen,

**soliden Arbeiter**

oder einen **Kleinknecht.**
**Julius Hedden.**

---

**Deichstücken** bei Elsfleth. Gesucht umständehalber auf sofort oder baldmöglichst ein tüchtiges

**junges Mädchen**

gegen hohes Salär, bei Familienanschl.
**Bernh. Laverenz.**

---

**St. Magnus** b. Bremen. Ein gewandtes **Hausmädchen,** w. gut nähen, waschen u. plätten kann, zum 1. Juli.
Näheres Frau **Schellhaß,** Hoheeich.

---

**Gesucht**

ein **freundl. Mädchen,** welches sämtliche Arbeiten und die Wäsche übernimmt, bei hohem Lohn und guter Behandlung.
**Vortmanns Hotel, Delmenhorst.**

---

**Gesucht**

ein **junges Mädchen,** welches das Kochen erlernen will, schlicht um schlicht.
**Vortmanns Hotel, Delmenhorst.**

---

☞ **Gesucht** ☜
ein ordentliches

**Mädchen**

für Küche und Haus, welches mit der Wäsche Bescheid weiß, auf sofort gegen guten Lohn.
**G. Wiebking,** Hof-Uhrmacher, Staustraße 2.

---

**Köchin**

gesucht für Speisehaus. Neue Küche, Harrtmanns Kost. Stellung angenehm und dauernd. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen.
Gefl. Offert. mit Lohnforderung unter B. 269 an die „Rhein-Ems-Zeitung“ in Emden.

---

Gesucht auf sofort ein

**junges Mädchen**

für Haushalt und Laden.
**Otto Büttner,** Staustr. 19.

---

**Burhaver Mühle.** Gesucht auf baldmöglichst ein **fixer**

**Knecht**

im Alter von 17—20 Jahren.
**Paul Eymers.**

---

Gesucht zum 21. Mai ein **jüngerer Bäckergeselle.**
**W. Haase.**

---

Ein einzelner, älterer Herr sucht zu baldigem Antritt eine

**gebildetere Persönlichkeit,**

die ihm seinen kleinen Haushalt besorgt und selbsttätig die vorkommenden Arbeiten übernimmt. Offerten u. S. 806 an die Exped. d. Bl.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 2. Beilage

zu № 133 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 15. Mai 1906.

## Eine Kundgebung zu gunsten der Pensionsversicherung der Privatangestellten.

Der Hauptausschuß für die staatliche Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten veranstaltete am Sonntag eine öffentliche Versammlung in Leipzig. An Stelle des Reichstagsabgeordneten Sittard, der wegen eines Todesfalles in seiner Familie verhindert war, seinen angekündigten Vortrag zu halten, sprach zunächst der Zentrumsabgeordnete Nacken über den gegenwärtigen Stand der Bewegung für die staatliche Pensions- und Hinterbliebenen-Versicherung der Privatangestellten in Deutschland. Er führte aus, daß der Stand der Privatangestellten ein Kind der neuesten wirtschaftlichen Entwickelung sei, und daß, seitdem der Abgeordnete Sittard im Reichstage am 31. Januar 1902 den Stein der Versicherungsbewegung der Privatangestellten zum ersten Male parlamentarisch ins Rollen gebracht habe, schon recht viel erreicht worden sei. Durch eine Sitzung des Hauptausschusses im Januar 1904, woran konservative, nationalliberale und Zentrumsabgeordnete sich beteiligt hätten, sei der gemeinsame Boden für die weitere parlamentarische Aktion gefunden worden. Man setzte sich mit dem Staatssekretär Grafen Posadowsky in Verbindung, welcher mehrfach befriedigende Erklärungen abgab und schließlich im Februar dieses Jahres, nachdem die Regierung bereits das Material vom Hauptausschuß übernommen hatte, in Aussicht stellte, die Regierung werde demnächst eine Denkschrift über die Verhältnisse der Privatangestellten vorlegen.

Nach den Darlegungen des Abg. Nacken, der im übrigen vor Ueberstürzung und Verquickung der Sache mit Parteipolitik warnte, sprach der nationalliberale Abg. Patzig sehr ausführlich über das Pensionsversicherungsgesetz für die Privatangestellten in Oesterreich, welches vom österreichischen Abgeordnetenhaus angenommen worden sei und zurzeit dem Herrenhaus vorliege. Volle 15 Jahre habe das österreichische Parlament gebraucht, um die Angelegenheit so weit zu bringen. Der Gesetzentwurf, dem das Herrenhaus vielleicht noch manche Schwierigkeiten bereiten werde, lasse der Selbstverwaltung großen Spielraum und biete den Privatangestellten viel, indem er allerdings zugleich hohe Prämien vorschreibe. Hoffentlich gelinge es in Deutschland, wenigstens einen Teil der Vorteile für die Privatangestellten zu sichern, die Oesterreich in dem Entwurfe biete.

Der Vorsitzende der Versammlung brachte danach zwei Resolutionen zur Verlesung, denen mehrere Vertreter auswärtiger Korporationen, die zum Teil von weither zugereist waren, in einer kurzen Aussprache unter dem lauten Beifall der Versammelten lebhaft zustimmten. Die Resolutionen wurden angenommen.

Reichstagsabg. Schack betonte in einer Schlußansprache, daß im Hauptausschuß 9 kaufmännische Körperschaften mit zusammen etwa 200 000 Mitgliedern und daneben 14 Vereine der technischen und übrigen Privatangestellten mit etwa 96 000 Mitgliedern vertreten seien. Trotz dieser großen Zahl müsse noch weiter für die gute Sache in den Kreisen der Privatangestellten agitiert werden. Die einstimmig angenommenen Resolutionen haben folgenden Wortlaut:

Die heute im Zoologischen Garten zu Leipzig tagende Versammlung von Vertretern und Mitgliedern von Vereinigungen deutscher Privatangestellten bittet das Reichsamt des Innern, die Arbeiten an der in Aussicht stehenden Denkschrift über die Lage der Privatangestellten nach Möglichkeit beschleunigen zu wollen.

Die Versammlung dankt dem deutschen Reichstage für sein bisheriges Eintreten zu gunsten einer Pensionsversicherung der deutschen Privatangestellten und bittet die Abgeordneten des Reichstages um weitere tatkräftige Förderung der Angelegenheit.

## Einer Mutter Sohn.

Von Clara Viebig.

Eine schwere Frage legt Clara Viebig in ihrem letzten Roman „Einer Mutter Sohn“*) mit der ganzen, glänzenden den Kunst ihrer Feder dem Leser vor: Ist das schlimme Erbteil des Blutes durch keine Einwirkung der Erziehung, der Umgestaltung, der Gewöhnung zu bekämpfen?

Sie stellt ein liebendes Ehepaar in den Mittelpunkt der tief angelegten Schilderung, dem der Kindersegen versagt bleibt. Eine leise Melancholie liegt über dem harmonischen Zusammenleben der beiden in den behaglichsten Umständen lebenden Menschen gebreitet. Unrast und Schwermut drohen die feinnervige Frau zu verzehren, und die Sehnsucht nach einem Kinde treibt sie schließlich dahin, daß sie, als sie auf einer ihrer Reisen in die Eifel kommen und dort unter besonderen Umständen auf das wenige Monate alte Kind einer Tagelöhnerin stoßen, ihren Mann dazu bestimmt, dasselbe der Mutter durch einen Vertrag abzukaufen. Als ihren eigenen zieht sie den fremden Knaben auf. Das Kind eines im Kampfe mit den Zollwächtern gefallenen Schmugglers und einer verschlossenen, jähzornigen Mutter, die der vornehmen Dame, als sie das Kind — mit ihrer Einwilligung — von ihr nimmt, in einer krampfhaften Aufwallung des Herzens ein Beil nachschleudert, — dies echte Kind der ärmlichen und rauhen, ja wilden Eifel, zeigt schon bald in der Umgebung des Reichtums, der verwöhnenden Liebe des einsamen Paares und unter dem Einflusse einer denkbar sorgfältig gewählten Erziehung Instinkte, die allzu deutlich auf die Umwelt seiner ersten Lebenszeit hinweisen. Und es entspinnt sich nun allmählich ein Kampf zwischen der sich dabei fast aufreibenden, zartsinnigen Frau, die dem wie ihr eigen Fleisch und Blut gehaltenen Knaben die Kindesliebe abringen will, und dessen auf gröbere, brutalere Instinkte gerichteten Triebleben, das ihr die Erfolge ihrer mühsamen Liebesarbeit immer wieder aus den Händen reißt.

Der Kleine fühlt sich z. B. zu den Portierskindern mit ihren wilden Spielen und ihrer einfachen Nahrung immer viel mehr hingezogen, als zu den gesitteten Genossen aus der oberen Schicht, der seine Pflegeeltern angehören. Der Mann nimmt sich das nicht so sehr zu Herzen; er hält innerlich stets den Abstand zu dem im Grunde ihm ja fremden Kinde. Aber die Mutter leidet tausend Qualen in der Ohnmacht, die niederen Leidenschaften dessen, den sie in einer Anwandlung von Schicksalstrotz ihren Sohn nennt, wirksam zu bekämpfen. Und als dann dieser, größer geworden, durch einen jener grausamen Zufälle die Wahrheit erfährt, bricht sie fast zusammen, da er seine dunkle Gefühlsahnung in nüchterner Berechnung mit seinem neuen Wissen rechtfertigt. Die Verschlagenheit seiner Heimatart läßt ihn dennoch die Vorzüge seiner jetzigen sozialen Stellung ausnutzen, ohne daß er sich verpflichtet hielte, seinen Wohltätern mit einem wärmeren Gefühl dafür zu danken. Darunter leidet die Frau unsäglich, und es ist ihr schließlich wie eine Erlösung, als er einer plötzlichen schleichenden Krankheit zum Opfer fällt — und die Dichterin damit der Entwickelung ihres Vorwurfs schroff ein Ende setzt.

Clara Viebig stellt also die Heiligkeit des Blutes, der von Fleisch zu Fleisch vererbten Anlagen als unantastbar, als allmächtig hin. Und zwar mit einem großen Aufwande von psychologischer Kunst, ja mit fast übersorgfältiger Begründung. In wieweit eigene Erfahrungen mit hineinfließen in ihre Beweise, das entzieht sich unserer Beobachtung, ist auch nebensächlich, da für uns allein das Kunstwerk zur Beurteilung steht. Und da muß das Endergebnis doch wohl lauten: Wir erkennen ihre große Kunst und die regelrechte, tiefgründige Beweisführung an, wir nehmen dankbar auch diese Gabe ihres fruchtbaren Talentes entgegen und erfreuen uns an tausendfältigen Schönheiten, aber mit leisem, bestimmtem Widerspruch lehnen wir uns gegen die Allgemeingültigkeit ihres Schlußgedankens auf. Ohne daß wir diese geheime Stimme recht begründen könnten, und trotzdem die von ihr gezogene Folgerung eigentlich in die Lehrmeinung unserer naturwissenschaftlichen Zeitanschauung genau hineinpaßt. Die große Ehrfurcht vor der Natur kann ja nicht schlagender beurkundet werden, als durch ein solches Schul-Beispiel. Aber es faßt uns ein Schrecken an, wenn wir die aus vollem Herzen rückhaltlos gespendete Liebe so abprallen, so wirkungslos versprühen sehen. Wir können es nicht verstehen, daß ein solch rührendes Ringen um die zarte Kindesseele, um das trotzige Knabenherz, um die erwachende Persönlichkeit in dem Jüngling die erst im Keim sich erschließenden Neigungen und anderen Regungen des werdenden Menschen nicht zu beeinflussen vermag. Und wir fragen eindringlich, ob die Gründe dafür nicht anderswo liegen, in einer falschen Erziehung vielleicht, daß die Eigenart des Kindes nicht frühzeitig genug erkannt wurde, oder in zu großer Liebesfülle und in unzeitgemäßer Strenge. Ob die Stimme des Blutes in dem unglücklichen, wurzellosen Menschenkinde sich wohl so geregt hätte der rechten Mutter gegenüber? Warum treibt es den erwachenden Jüngling nicht, an ihrem Herzen seinen Platz zu suchen? Des Fragens ist kein Ende angesichts des Problems dieses eigenartigen Buches.

Unsere Leser kennen Clara Viebig aus ihren großen Kultur-Romanen; unsere Zeitung machte sie mit den Hauptwerken dieser unerschrockenen und weitblickenden Dichterin bekannt, die gleicherweise die großen Völkerfragen des Westens wie des Ostens von Deutschland mit künstlerischer Vollkraft meistert. „Rheinlandstöchter“, „Die Wacht am Rhein“, „Das schlafende Heer“ und verschiedene Novellen führten unserem Leserkreise das Schaffen dieser in der ersten Reihe unserer Erzähler stehenden reichbegabten Frau näher. Wir empfehlen ihnen, ihre letzte Arbeit zur Ergänzung des Bildes zu studieren. Die Fragen der Erziehung, die sie darin streift, berühren die tiefsten Dinge zwischen Eltern und Kindern, und auch da schenkt die Künstlerin uns eine Fundgrube köstlicher Schätze. Dem Buch fehlt zwar der große Horizont ihrer übrigen Werke, dafür geht es in die Tiefe der Menschenseele. Und dann hat es noch eine Stärke: Die Naturschilderungen der Eifel. Darin vermag ihr wohl keiner gleichzukommen. Wie sie uns in das einsame „Venn“ führt und uns dessen todestraurige Verlassenheit, noch mehr aber dessen wilde Herbststürme und das schaurige Winternahen im Nebelmeer beschreibt, das gehört zu dem Bedeutendsten, was Clara Viebig je schrieb. Gewaltig und groß, klassisch in der Nachschaffung der Stimmung steht das vor uns. So entläßt uns die Dichterin auch von der Lektüre dieses Buches bereichert und mit aufgelockerter Seele: Wir haben etwas Erschütterndes im tiefsten Innern miterlebt. Mögen wir nun mit ihren Ausführungen über die Grundidee des Romans einverstanden sein oder nicht, was sie uns gibt, erfüllt uns mit Dank und hoher Achtung vor ihrer kraftvollen, selbständigen, künstlerischen Persönlichkeit und vor ihrer großen Schaffenskunst, von der wir noch manches erstklassige Dichterwerk erhoffen.

W. von Busch.

*) Berlin, bei Fontane u. Ko

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 15. Mai.

* **Als neue Einrichtung bei dem diesjährigen Frühjahrsrennen des Artländers Rennvereins** (20. Mai in Quakenbrück), dessen Veranstaltungen sich auch in Kreisen sportskundiger Fachleute gut eingeführt haben und sich einer wachsenden Beliebtheit erfreuen, ist die Eröffnung eines Totalisators nach dem einfachen Blocksystem zu nennen. Die Königliche Regierung hat ihre Genehmigung zu dieser Veranstaltung im Hinblick darauf erteilt, daß eine lebhafte Beteiligung des Publikums am Totalisator ganz entschieden dazu angetan ist, das Interesse für Pferdezucht in weitere Kreise zu tragen und Pferdekenntnis und diesbezügliche

## Kleines Feuilleton.

### Eine Quellensucherin.

Von einer sehr geschickten Quellensucherin, der Engländerin Miß Clarissi Miles, erzählt der bekannte Luftschiffer, Herr Oberleutnant von Kowin, der vor einigen Tagen von einer Studienreise von Frankreich nach Wien zurückgekehrt ist. Er war jüngst auf einem Schlosse in Westfrankreich zu Gast und hatte dort Gelegenheit, Miß Miles bei der Ausübung ihres merkwürdigen Berufes zu beobachten. Der Schloßherr hatte Miß Miles, welche die Tochter eines englischen Obersten ist, aus England kommen lassen, weil er sich bisher vergeblich bemüht hatte, auf seinem Gute genügend Wasser zu finden. Miß Miles kam, und umgeben von der Gesellschaft, die sich damals auf dem Schlosse befand, ging sie auf die Suche nach Wasser. Sie ließ sich von einem Strauch einen dünnen, biegsamen, kurzen Zweig abschneiden, der in eine Gabel auslief, hielt den herabhängenden Zweig an der Gabel in ihren zusammengeballten Händen und begann nun herumzugehen, allem Anscheine nach plan- und ziellos, wie jemand, der einen verlorenen Gegenstand sucht, ohne zu wissen, wo er den Verlust erlitten hat. Plötzlich blieb sie stehen, deutete in eine Richtung und sagte: „Dort wird Wasser sein.“ Dieses plötzliche Finden und Einschlagen einer Richtung erinnerte an die Art der Brieftauben, die zuerst den Ort des Aufstiegs umkreisen und dann plötzlich direkt in die Gegend fliegen, in der ihr Ziel liegt. Nach einiger Zeit verlangsamte Miß Miles ihre Schritte und bekam das Aussehen eines Mediums, das in der Hypnose mit offenen Augen einhergeht. Mit einem Mal bekam sie einen Ruck, der ihren ganzen Körper erbeben machte, wie wenn sie von einem elektrischen Schlag getroffen worden wäre. Sie warf den Kopf zurück, ihr Gesicht war verzerrt, sie blieb einen Moment stehen und sagte bestimmt: „Hier ist Wasser!“ Mehrmals ging sie, vorwärts- und zurückschreitend, über diese Stelle, und so oft ihr Fuß sie berührte, erhielt sie einen Schlag, der sie erzittern machte. Miß Miles überraschte die Gesellschaft auch dadurch, daß sie angab, das Wasser sei an der von ihr gefundenen Stelle fünfzehn Fuß unter der Erdoberfläche, ferner, daß sie auch mitteilen konnte, es werde dort eine größere Menge von Wasser zum Vorschein kommen. Ihre Angaben wurden vollkommen bestätigt; in der ihr angegebenen Tiefe wurde Wasser gefunden, und so groß war dessen Menge, daß es Mühe kostete, die Quelle zu fassen. Auch an anderen Stellen des Gutes bewährte sich die seltsame Gabe der Engländerin; sie fand noch andere Quellen, gab immer Tiefe und Menge des Wassers an, und an jenen Stellen, an denen sich weniger Wasser vorfand, war der Schlag, den sie erhielt, nicht so stark wie an der ersten Quelle, die großen Wasserreichtum aufwies. In England ist Miß Miles sehr bekannt, denn an zahlreichen Orten hat sie erstaunliche Proben ihrer Begabung abgelegt. Sie ist aus der Grafschaft Hiltshire, in der es nach ihrer Angabe viele Leute gibt, die gleichfalls den „wunderbaren“ Instinkt besitzen, der Mutter Erde das Geheimnis abzulauschen, wo sie in ihrem Innern Wasser sprudeln läßt.

Das Problem der Wünschelrutengängerei ist, wie wir einer Abhandlung von Dr. Voges im „Hann. Cour.“ entnehmen, nun jüngst auf eine neue Basis gestellt, nachdem die wunderbaren Eigenschaften der von einigen Jahren entdeckten Radiumsubstanz und die Radioaktivität bekannt wurden, jene Fähigkeit, chemisch wirksame unsichtbare Strahlen auszusenden, welche die sonderbarsten Wirkungen auf den pflanzlichen und tierischen Organismus und besonders auf das Nervensystem ausüben. Es ist ferner nachgewiesen, daß das Quellwasser im hohen Grade Emanation besitzt, wie man das von den im Erdinnern verteilten Stoffen Radium, Thor usw. ausströmende Gas genannt hat. Und so wäre es denn denkbar, daß die Radioaktivität des Quellwassers auf einzelne, hierfür besonders veranlagte sensible Naturen eine Wirkung äußerte, die sich durch eine nervöse Erregung offensichtlich äußerte und dadurch mittelbar das Vorhandensein des Wassers unter dem Rutengänger anzeigte. Jedenfalls ist durch diese Hypothese ein neues Moment in die „mystische“ Wünschelrutenfrage hineingekommen, das wohl geeignet erscheint, sie weiter zu verfolgen!

*

### Wissenschaft, Literatur und Leben.

**Ueber die Forschungsmethode einer wissenschaftlichen Ethnologie** hat Professor Lehman-Nietsche in Buenos-Aires auf dem Congrès international d'expansion économique mondiale zu Mons 1905 beherzigenswerte Worte gesprochen, die der soeben erschienene „Globus“ wiedergibt. Statt des zufällig uns übermittelten Stoffes von Forschungsreisenden aus anderen Gebieten verlangt er für die Völkerkunde geschulte Reisende. Für Botaniker, Zoologen, Geologen, Tiefseeforscher, Polarfahrer sei immer Geld vorhanden, für die Ethnographen aber nicht. Und doch sei beim Hinschwinden der Naturvölker und ihrer Sprachen Gefahr im Verzuge. Er verlangt geschulte Ethnographen, die lange unter den Eingeborenen studieren können. „Wie ungenau sind z. B. vielfach unsere Kentnisse von den religiösen Vorstellungen der primitiven Stämme, wie wichtig für alle Gebiete, namentlich die gesamte Philosophie, einwandfreie vom Fachmann gesicherte Beobachtungen.“ Es ist daher die höchste Zeit, daß durch berufene Lehrer die Schulung jüngerer Kräfte erfolge. Aber wie traurig sieht es im allgemeinen an den deutschen, den europäischen Hochschulen mit Professuren auf diesem Gebiete aus! Während für andere Disziplinen überreiche Kräfte vorhanden sind, lassen sich die Anthropologen und Ethnographen an den Fingern herzählen. Und es fehlt nicht an geeigneten Personen. Als vor 30 Jahren die Geographieprofessuren errichtet wurden, da nahm man auch die Kräfte, wo man sie fand, und schloß selbst Journalisten, wie Peschel, nicht aus. Heute ist der akademische Nachwuchs reichlich vorhanden. Es wird Zeit, daß an allen unseren Hochschulen auch Anthropologen und Ethnographen im Hauptfache wirken.

**„Der Einfluß der Gesichtsform auf die Häufigkeit der Zahnverderbnis“**, unter diesem Titel veröffentlicht Dr. C.

Landesbibliothek Oldenburg

Beurteilungsfähigkeit namentlich auch innerhalb der landwirtschaftlichen Bevölkerung zu entwickeln und zu vervollkommnen. Es ist deshalb sehr zu wünschen, daß dieses Unternehmen des Artländer Rennvereins gebührende Würdigung und lebhafte Unterstützung seitens des Publikums finden möchte. Besonders interessant wird sich der Totalisatorbetrieb in diesem Jahre gestalten, als, nach den eingelaufenen Nennungen zu urteilen, nur erstklassiges Pferdematerial durchs Ziel gehen wird.

* **Warnung.** Mehrere Mädchen im Alter von 11 bis 13 Jahren nahmen am Sonnabend nachmittag in der unteren Hunte, unweit Blankenburg, ein Bad. Hierbei geriet die zwölfjährige Minna H. in die Strömung und wurde eine Strecke mit fortgerissen. Ihre Freundinnen, alle des Schwimmens unkundig, glaubten schon, sie sei verloren, als es ihr im letzten Augenblick gelang, wieder festen Fuß zu fassen und sich auf das Trockene zu retten. Es sei hiermit eindringlich auf das Gefährliche des Badens in der unteren Hunte, selbst für Schwimmer, erneut hingewiesen.

g. **Das Begräbnis eines Abessiniers.** Donnerstag, 10. Mai, wurde in Leipzig (wo die Abessiniertruppe zur Zeit auftritt) der 32jährige Hassan Essahas, welcher an Lungenentzündung erkrankt und im Krankenhause gestorben war, auf dem Südfriedhofe beerdigt. Diese Beerdigung kann, wie schon kurz berichtet, als ein höchst seltenes und seltsames Ereignis bezeichnet werden. Das Grab war von den Stammbrüdern selbst geschaufelt worden. Den Sarg trugen eine Anzahl Abessinier an das Grab, wo er abgesetzt wurde. Und während die beiden Brüder davor niederknieten, das Gesicht nach der Heimat zugewendet, brachen alle in ein lautes Wehklagen aus. Darauf sprachen zwei Aelteste Gebet und Segen — und der Sarg wurde der Erde übergeben. Das ging nun freilich nicht ganz nach Wunsch der Abessinier von statten. Nach abessinischem Brauch werden die Leichen nur einbalsamiert und in Leinen eingehüllt, jedoch ohne eingesargt zu sein, der Erde übergeben. Das konnte aber nimmermehr hier gestattet werden. Um nun aber so gut als möglich zu ihrem Rechte kommen zu können, öffneten die Braunen den Sarg und füllten ihn mit Sand, so daß die Leiche denn doch, wenn auch vom Sarg umschlossen, so gut es ging, nach Abessinierbrauch in der Erde ruhen konnte. — Als das Grab sich geschlossen hatte, wollte das Wehklagen, Jammern und Beten kein Ende nehmen. Und es dauerte lange, bis die Lebenden sich von dem Grabe trennten, wo sie einen Toten in der Fremde zurücklassen mußten. Es ist wohl der erste Abessinier, der in deutscher Erde begraben wurde.

* **Ausflüge.** Nach Damme, dieser landschaftlich schönsten Gegend des Herzogtums, wie es in „Oldenburger Spaziergänge und Ausflüge" heißt, werden ebenfalls in diesem Sommer Sonderzüge zu halben Preisen (einfache Fahrkarten für Hin- und Rückfahrt gültig) abgelassen. Dies wird manchen Residenzler veranlassen, sich einmal Damme mit seinem schönen uralten Gotteshaus, mit der auch in dieser Zeitung schon vielfach geschilderten romantisch gelegenen Umgebung und den an manchen interessanten Altertümern reichen Nachbarorten anzusehen. — Die Züge werden am 24. Juni, 22. Juli und 19. August gefahren, Oldenburg um 7 Uhr 10 Min. vormittags (mit Aufenthalt in Osternburg 7 Uhr 15 Min.) verlassen und, über Vechta, Lohne fahrend, um 9 Uhr 30 Min. in Damme sein. In Vechta und Lohne (Oldenburg) werden zu diesem Sonderzuge ebenfalls Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zum Preise der einfachen Fahrt nach Damme ausgegeben, die jedoch wie an den übrigen Sonntagen zur Rückfahrt in allen Zügen berechtigen.

ss **Ueber den projektierten Verlauf der diesjährigen landwirtschaftlichen Zentral-Ausschuß-Versammlung** am 16. und 17. Juli wird uns aus Löningen geschrieben: Die Ausschußversammlung dürfte für sämtliche Teilnehmer — erwartet werden ca. 180 — um so interessanter werden, als gerade hier die landwirtschaftlichen Verhältnisse in den letzten Jahren sich in mehr als einer Beziehung wesentlich verändert haben. Das wird u. a. am zweiten Tage der Versammlung im Laufe der alsdann zu veranstaltenden Tierschau, die u. a. auch aus Cloppenburg, Essen, Lastrup usw. beschickt werden wird, augenscheinlich erkannt werden. Das Programm am 1. Tage lautet wie folgt: Vormittags Empfang der auswärtigen Delegierten am Bahnhof. Sodann gemeinsames Frühstück (Kuvert 1,50). Im Anschlusse hieran Besichtigung der in der Umgegend liegenden Wiesen und Ländereien. Auf dieser Exkursion, wozu von Mitgliedern in liebenswürdiger Weise 14—50 Wagen unentgeltlich zur Verfügung gestellt werden, soll u. a. auch Elbergen berührt werden. Hier werden die weithin bekannten Anlagen des Herrn Landwirt Burlage, der hier ständig 3—400 Schweine hält und dessen Anlagen mit sehr günstigen Ergebnissen errichtet sind, in Augenschein genommen, eine Besichtigung, die gerade heute, wo die Schweinezucht rentabeler ist als je, allgemeines Interesse erwecken wird. Nach erfolgter Rückkehr beginnt der beratende Teil, in dessen Verlauf u. a. ein Vortrag von einem Löninger Vereinsmitglied über das Thema „Entwickelung der Landwirtschaft im Amte Cloppenburg" gehalten wird. Abends gegen 9 Uhr findet ein allgemeiner Kommers statt. Die Musik wird an beiden Tagen von einer oldenburgischen Militärkapelle geliefert. — Im Hinblick auf das sehr interessante Programm darf wohl angenommen werden, daß der Verlauf der Zentral-Ausschuß-Versammlung ein recht befriedigender und die Teilnahme sehr zahlreich werden wird.

* **Der Vortragsabend des Vereins Oldenb. Eisenbahner** war nicht stark besucht, was bei der schönen Witterung allerdings nicht zu verwundern war. Es werden viele bedauern, Sonnabend in der „Union" nicht anwesend gewesen zu sein, denn Dr. Roth schilderte nicht allein in sehr ansprechender Weise die Schädigungen durch den Alkoholmißbrauch in geistiger und körperlicher Hinsicht (Abbildungen zeigten die Veränderungen von Magen, Leber, Niere und Herz), sondern er wußte auch durch Hinweise auf oldenburgische Verhältnisse und Mitteilungen aus der Praxis die Zuhörer besonders zu fesseln. Nach Ansicht des Redners schadet der Alkohol nicht viel, wenn er vereinzelt und dann mäßig genossen wird. In der Jugend eigne man sich die Trinksitten nicht hauptsächlich wegen des Genusses an, sondern um die Gewohnheiten der Erwachsenen nachzuahmen. 54 Prozent der Kassenkranken seien Alkoholiker. Alkohol fördere die Krankheit und verlangsame die Genesung. Die große Anzahl Tuberkulosekranker in der oldenburgischen Geest würde auf den Alkoholmißbrauch zurückgeführt. Ferner seien es die durch diesen verursachten Geisteskrankheiten, welche fortwährend eine Erweiterung der Heilanstalt Wehnen nötig machten. 120 bis 130 Kinder wären in unserer Idioten-Anstalt, nach statistischen Ermittelungen würden von 300 solcher Kinder 145 durch Trinker erzeugt. Völlige Abstinenz fordert Herr Dr. Roth von 1. Kindern bis zu 15 Jahren, 2. Personen, die nach sehr geringen Mengen, wie einem Glas Bier, schon betäubt werden, und 3. von Lokomotiv- und Stationsbeamten im Dienste. Er hofft, daß die zu 3. Genannten nach amerikanischem Beispiel mit der Zeit ganz dem Alkohol entsagen werden und nicht auf Grund von Gesetzen, sondern durch ihre Ueberzeugung dazu kommen. Sodann berichteten die Herren Bahnhofsinspektor Goh und Oberrevisor Willers, von der Eisenbahnverwaltung zu den wissenschaftlichen Kursen zum Studium des Alkoholismus entsandt, über die hierbei in Berlin gehaltenen Vorträge. Aus diesen mag erwähnenswert sein, daß die Branntweinbekämpfung 1840 bis 1848 von dem Großherzog von Oldenburg durch Anlegung einer Brauerei für einfaches Bier unterstützt wurde, und daß aus Oldenburg einem Vortragenden auf eine Umfrage hin angegeben ist, die Hälfte der kommunalen Belastung sei durch den Alkohol verursacht.

* **Sowohl hinsichtlich der Pension wie der Hinterbliebenenversorgung** sind die oldenburgischen Zivilstaatsdiener mit am besten gestellt. Die Pensionsberechtigung erlangen sie mit der Anstellung, während der ersten 10 Jahre beträgt die Pension 50% des Einkommens und steigt dann jedes Jahr. Das Witwengeld aber beträgt 30 Prozent des Dienst-Einkommens, das Waisengeld ein Sechstel, wenn nur der Vater tot, und ein Drittel des Witwengeldes, wenn auch die Mutter gestorben ist. In Preußen und im Reich aber haben die Beamten erst nach zehnjähriger Anstellung ein Recht auf Pension, die dann erheblich niedriger als in Oldenburg beginnt. Das Witwen- und Waisengeld wird aber nicht nach dem Einkommen, sondern nach dem niedrigeren Ruhegeld berechnet und ist so niedrig, daß es bei früh verstorbenen Beamten nicht einmal die Armenunterstützungen der Stadt Berlin erreicht. Eine Aufbesserung der Reliktenbezüge wird daher von den Beamten in Preußen und im Reiche für so dringend angesehen, daß sie der Reichsregierung und der preußischen Regierung einen Beitrag bis zu 1 Prozent ihres Diensteinkommens anbieten wollen, damit die Hinterbliebenenbezüge auskömmlicher erhöht werden.

*

\# **Augustfehn,** 14. Mai. Auch das gestrige diesjährige Sommerfest des Radfahrervereins „Wanderer" erfreute sich eines zahlreichen Besuches, der wohl zum Teil mit auf das Konto des herrlichsten Wetters zu setzen ist, das allerdings für die Renner reichlich sonnig war und ihnen die Schweißporen in erhöhtem Maße öffnete. Von Westerstede, Nortmoor und Holterfehn trafen Radfahrervereine ein, die beim Steinfeld'schen Gasthof mit einem Tusch begrüßt wurden. Die Rennen fanden auf der neu angelegten Chaussee nach dem Stahlwerk statt, die sich wegen ihres ziemlich geraden Verlaufs dazu ganz besonders eignet. Die Preise verteilten sich folgendermaßen: A. Vereinsrennen (3 Kilometer): 1. H. Kramer-Augustfehn, 8 Min. 30 Sek., 2. A. Kautscher-Augustfehn, 8 Min. 39 Sek., 3. K. Schütze-Augustfehn, 10 Min. 5 Sek. B. Seniorfahren: 1. J. Hazekamp-Stahlwerk, 2. W. Schröder, das. C. Hauptfahren (6 Kilometer): 1. K. Schütze-Augustfehn, 2. O. Degener, das., 3. H. W. Kramer, das. Langsamfahren (100 Meter): 1. Preis: K. Schütze-Augustfehn, 3 Min. 9 Sek., 2. Preis: O. Degener, das., 2 Min. 44 Sek. 3. Preis: J. Buschmann, das., 2 Min. 27 Sek. Nach dem Rennen fand eine Korsofahrt durch den Ort statt, zu der Herr Gersema auch diesmal wieder sein flottes Gespann zur Verfügung gestellt hatte. Leider konnte er, wie sonst, diesmal nicht selbst fahren, da er schon seit längerer Zeit krank ist. Herr G. hat auch in liebenswürdiger Weise den ersten Preis für das Hauptfahren gestiftet, ein hübsches Kaffeeservice. In den beiden Sälen des Ortes (Steinfeld und Strutz) begannen dann alsbald die üblichen Festbälle, die bis spät in die laue Frühlingsnacht hinein eine tanzlustige Menge vereinigten. — Die Preise waren den Siegern nach einer zündenden Ansprache des Herrn Leonhard im Steinfeldschen Saale von zarter Hand überreicht worden.

* **Lohne,** 14. Mai. Hier ging gestern abend ein sehr schweres Gewitter nieder, begleitet wurde dasselbe von einem Hagelunwetter. Die Schloßen erreichten die Dicke eines kleinen Fingergliedes. Am Horizonte sah man in Richtung nach Brokdorf und in Richtung nach Bakum hellen Feuerschein. Jedenfalls ist das Unwetter diesmal erst, nachdem es gründliche Spuren seines Besuches zurückgelassen hat, vorübergegangen. — In der Schulacht Nordlohne bei Lohne wird für die neueingerichtete Nebenlehrerstelle mit Mai endlich ein Nebenlehrer, nach langem Warten, angestellt.

\# **Vechta,** 15. Mai. Vom schönsten Wetter begünstigt, feierte der hiesige Kriegerverein sein diesjähriges Sommerfest auf dem im Tannenkamp belegenen Schützenplatze. Unter Vorantritt der Diepholzer Kapelle marschierten der eingeladene Turnverein und der Kriegerverein unter sehr zahlreicher Beteiligung vom Vereinslokal (Schillmöllers Gasthof) zum Festplatz, wo sich alsbald bei Konzert, Kinderbelustigungen, Fußballspiel usw. eine fröhliche Feststimmung entwickelte; am Schießen beteiligten sich recht viele. Gegen Abend begann der Ball. Wenngleich das gegen zehn Uhr herannahende Gewitter mehrere Festteilnehmer zum Nachhausegehen veranlaßte, so blieben doch noch viele bis zum frühen Morgen zusammen. Herr Vogelpohl-Hagen, dem die Wirtschaft übertragen war, verstand es auch diesmal wieder, seinen Gästen in jeder Weise gerecht zu werden. — Heute nachmittag entlud sich über unsere Stadt ein schweres und lange anhaltendes Gewitter, das ersehnten Regen brachte. Erfreulicherweise hat dasselbe, wenigstens in nächster Umgebung, keinen Schaden angerichtet. — Wildernde Hunde haben wieder einmal unter der wohlgepflegten und auf dem Stoppelmarkte besonders angelegten Geflügelkolonie des Herrn Terwelp hiers. gehaust und mehrere wertvolle Hühner zerfleischt. Es wäre wünschenswert, wenn die Besitzer derartiger Hunde ermittelt würden, um für den Schaden verantwortlich und zur Abschaffung des Hundes gezwungen werden zu können.

* **Bieren,** 15. Mai. Wie die B. Z. hört, hat Herr E. Gerdes in Bremen seine zu Bieversande belegene Landstelle, groß zirka 25 Hektar, an ein Konsortium verkauft. Der Kaufpreis beträgt zirka 250 000 ℳ, pro Quadratmeter 1 ℳ.

* **Einswarden,** 15. Mai. Das Bautempo auf dem Terrain der Frerichschen Schiffswerft und im umliegenden Ansiedelungsgebiet wird von Tag zu Tag schneller. Tagtäglich erfolgen auf der Werft Einstellungen von Arbeitern, die im Schiffsbau, bei dem Aufbau der großen Hallen und in der Maschinenmontage lohnenden Verdienst finden. Die Zahl der Beschäftigten beträgt einschließlich der Ingenieure, Werkmeister und Beamten annähernd 400. Auf dem Helgen liegen zur Zeit fünf eiserne Schiffe, die teils in Spanten stehen, teils im Bau weiter vorgeschritten sind. In den nächsten Wochen wird wieder ein Dampfer vom Stapel laufen, um dann nach Lesum zum Einsetzen der Maschine bugsiert zu werden. In der Schiffsbauhalle werden zur Zeit die großen elektrischen Laufkräne allerneuesten Systems montiert. Das am Eingang der Werft belegene Verwaltungsgebäude wird in nächster Zeit von den Werftbeamten bezogen werden.

---

\# **Bremen,** 14. Mai. Wie bereits kurz mitgeteilt, hat der Senat beschlossen, gegen die Volksschullehrer Holzmeier, Gartelmann, Gansberg und Lüdeking das Disziplinarverfahren wegen ihres Auftretens gegen den Schulinspektor Köppe einzuleiten. Holzmeier ist vom Amte suspendiert worden, während die übrigen drei Lehrer weiter unterrichten. Der Beschluß des Senats stützt sich, wie aus dem jetzt bekannt gewordenen amtlichen Schriftstück hervorgeht, auf einen Bericht seiner Justizkommission, in welchem die Entwicklung des ganzen Konfliktes kurz geschildert wird. Holzmeier wird darin als derjenige bezeichnet, der in den Lehrerversammlungen die Resolutionen eingebracht und begründet hat; Gartelmann wird vorgeworfen, die Veröffentlichung der Beschwerdeschrift der Lehrer gegen den Schulinspektor vom 30. Mai v. J. beantragt und der beantragten Resolution, sowie dem Antrage auf Veröffentlichung derselben zugestimmt zu haben, während Holzmeier, Gansberg und Lüdeking, welche letzteren beiden ebenfalls der Resolution und dem Antrage auf Veröffentlichung zugestimmt haben, außerdem zur Last gelegt wird, daß sie die Resolution und ein Referat über die Lehrerversammlung in den hiesigen Tagesblättern veröffentlicht haben. Auf Grund dieses Berichtes der Justizkommission erachtet der Senat — so heißt es in dem amtlichen Schriftstück — daß in den den genannten Lehrern danach schuld gegebenen Handlungen der Aufreizung und Aufforderung zahlreicher Beamter zum Widerstande gegen die vorgesetzte Behörde und den als Schulaufsichtsbeamten fungierenden Schulinspektor Köppe, daß ferner in der kundgegebenen Mißachtung der Behörde und des Schulinspektors, sowie in der öffentlichen Erhebung und Verbreitung schwerer, von der zuständigen Behörde als unbegründet erklärter Vorwürfe gegen den Schulinspektor grobe Verletzungen ihrer Beamtenpflichten zu erblicken seien. — Der Streik der bremischen Seeleute ist laut Beschluß der Ausständigen gestern für beendet erklärt.

---

Röse im ersten Hefte des dritten Jahrganges des „Archivs für Rassen- und Gesellschaftsbiologie" (Berlin, Verlag der Archivgesellschaft) eine Arbeit, die Beachtung verdient, da sie sich auf einem großen Untersuchungsmaterial aufbaut. Er kommt zu folgenden Ergebnissen: Bei langen, schmalen Gesichtern finden sich in der Regel schlechtere Zähne als bei kurzen, breiten. Der Grund ist ein mehrfacher. Je schmäler ein Gesicht ist, um so kürzer sind die Kieferbogen. Die Zähne stehen infolgedessen enger und oft unregelmäßig, gegeneinander verschoben, was zur Folge hat, daß leichter Speisereste zwischen den Zähnen haften bleiben und hier in Fäulnis geraten. Außerdem haben schmale Gesichter geringer entwickelte Jochbögen und im Zusammenhange damit meist eine schwächere Kaumuskulatur. Die Kaumuskulatur aber und die Muskulatur der Zunge und der Lippen sind Faktoren, welche für die Reinerhaltung der Zähne von großer Bedeutung sind. Sie sind die „natürlichen Zahnbürsten". Personen mit schwacher Kaumuskulatur bevorzugen weiche Speisen und kauen dementsprechend weniger. Das bewirkt, daß schmale Gesichter gewöhnlich auch dann schlechtere Zähne haben, wenn keine Unregelmäßigkeiten in der Zahnstellung vorhanden sind. Aus einer Tabelle, welche die Ergebnisse der Untersuchungen an 6034 deutschen Heerespflichtigen aus dem Königreich Sachsen, Thüringen und der Provinz Posen veranschaulicht, geht hervor, daß von den Untersuchten die mit den längsten Gesichtern fast doppelt soviel schlechte Zähne besaßen, wie die mit den breitesten. Allerdings macht der Verfasser selbst eine Einschränkung. Er unterscheidet nämlich zwei Arten von Lang-Gesichtern solche, die auf einer Rasseneigentümlichkeit beruhen, wie sie sich vor allem bei dem ganz reinen germanischen Typus finden, und sogenannte entartete Lang-Gesichter. Für die ersten, die kleinere Zähne und ein verhältnismäßig breites Kinn haben, gelten seine Befunde nicht, sondern nur für die anderen. Die Zähne sind bei diesen breiter, das Kinn spitz. Die Individuen sind ursprünglich von mittlerer Gesichtslänge und das Langgesicht entsteht durch Uebergang zu einer verfeinerten Lebensweise oder auch häufig durch Rhachitis. Diese „entarteten" Langgesichter haben in der Regel die schlechtesten Zähne.

**Amerikanische „Kritik".** Man schreibt aus Newyork vom 2. Mai: Eine der gelungensten dramatischen Kritiken ist kürzlich von einem Redakteur des einzigen Blättchens in der Ortschaft Rising Sun im Staate Indiana geliefert worden, in welcher aufstrebenden Ortschaft eine wandernde Theatertruppe den „Hamlet" zur Aufführung gebracht hat. Da nur die eine Vorstellung gegeben wurde, hielt der Redakteur es für angebracht, mit dem Erscheinen des Wochenblattes bis nach der Vorstellung zu warten, um den Lesern gleich am nächstfolgenden Tage die Kritik über das Ereignis zu liefern. Die Vorstellung fand im Rathause statt, und sämtliche Bewohner des Städtchens, mit Ausnahme einiger Kranken und Invaliden, hatten der Vorstellung beigewohnt, über welche im Lokalblättchen am Tage darauf folgende Kritik enthalten war: „Mr. Walker Whiteside und seine Truppe spielten den „Hamlet". Es war ein großes gesellschaftliches Ereignis, und die gesamte Elite unseres Ortes war zugegen. Seit langem ist darüber disputiert worden, ob Bacon oder Shakespeare die Stücke geschrieben hat, welche gemeiniglich Shakespeare zugeschrieben werden. Diese Frage ist jetzt leicht zu beantworten. Man öffne die Gräber dieser beiden Schriftsteller, und derjenige, welcher sich gestern abend umgedreht hat, ist der Autor."

Landesbibliothek Oldenburg

# Selten billig!

Große Posten

## Schuhwaren

im Partiewaren-Geschäft

## H. Herbst.

Ein Posten Herren-Boxcalf-Stiefel in Zug und Schnür, à Paar 7.90 Mk.

Größte Auswahl in eleganten Damen-Stiefeln, Boxcalf, Chevreaux, farbige Stiefel, hochmoderne helle Panamastiefel, Hausschuhe ꝛc.

Turnschuhe, bewährte Qualität, für Herren, Damen und Kinder.

Große Posten Kinderschuhe, besonders starke Schulstiefel, Boxcalf- und Chevreauxstiefel für Knaben und Mädchen, Erstlingsschuhe, farbige Kinderstiefel, Segeltuchschuhe.

Große Posten Hausschuhe für Herren, Segeltuchschuhe, Radfahrerschuhe ꝛc.

**Die Preise** sind enorm billig.

**Die Ware** ist anerkannt vorzüglicher Qualität, dabei elegante bequeme Paßform, bewährt im Gebrauch.

**Die Bedienung** streng reell, daher

**Der Einkauf** von ☞ Schuhwaren sehr empfehlenswert

im Partiewaren-Geschäft

# H. Herbst,

Achternstraße 4.

---

## Gemeindesache.

**Zwischenahn.** An Stelle der verstorbenen Hebamme Witwe Meyer ist die Frau **Anna Harms** als Hebamme für den Bezirk der Gemeinde Zwischenahn angestellt.

Dieselbe wohnt in dem **Körner'schen Hause.**

**Der Gemeindevorsteher:**
Feldhus.

---

**Zwischenahn.** Die zur Herstellung des Erdkörpers für die Chaussee von **Ekern nach Ekenermoor**

**erforderlichen Erdarbeiten**

sollen am

**Sonnabend, den 26. Mai d. Js., nachm. 3 Uhr,**

an der Ebewechter Chaussee anfangend, mindestfordernd vergeben werden.

Annahmelustige wollen sich rechtzeitig einfinden.

**Der Gemeindevorsteher:**
Feldhus.

---

## Hausverkauf.

Im Auftrage habe ich das in Donnerschwee, Krahnbergstraße Nr. 1 belegene, fast neue

☞ **Haus** ☜

unter günstigen Bedingungen mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Das Haus eignet sich sowohl als Privathaus als auch für ein Geschäft.

**B. Schwarting,** Auktionator.

---

**Drahtgitter und Drahtzäune** werden sauber und billig angefertigt. Fernspr. 412. **W. M. Buse,** Kunst- u. Bauschlosserei.

---

## Stadtmagistrat Oldenburg.

Der Impfarzt der Stadtgemeinde Oldenburg, Herr Geheimer Obermedizinalrat Dr. Ritter, wird

**Mittwoch, den 23., 30. Mai, 6., 13., 20., 27. Juni d. J., nachmittags von 4 Uhr ab, in der Stadtmädchenschule A, Brüderstraße,**

die Impfung der in diesem Jahre impfpflichtigen, 1905 geborenen Kinder unentgeltlich vornehmen.

Die Eltern bezw. Pflegeeltern oder Vormünder der Impflinge, welche ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen nicht durch einen Privatarzt impfen lassen wollen, werden aufgefordert, dieselben an einem der bemerkten Tage zur Impfung und frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach derselben zur Revision dem Impfarzte vorzustellen.

Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder bezw. Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter Aufforderung der Impfung oder der ihr folgenden Gestellung entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

---

Von der zu Nadorst belegenen

**H. Kellerschen**

## Besitzung

ist auf sofort eine schöne separate Wohnung, sowie die bisher von Keller benutzte Wohnung mit großem Stall und Lagerräumen zu vermieten. Die Besitzung eignet sich besonders für einen Handelsmann.

**Georg Schwarting,**
**Eversten-Oldenburg,** Hauptstraße 3, Fernsprecher 238.

---

Zu verkaufen ein fast neuer

**Waschkessel.**

Näheres Kurwickstr. 3.

---

Diese Schutzmarke

bietet Gewähr für Echtheit!!

**ADELINA PATTI**
schreibt: (Uebersetzung)

*Sehr geehrte Herren!*

*Ich finde das Grammophon von heute ein solch verbessertes Instrument für die Wiedergabe der menschlichen Stimme den älteren Apparaten, die so vielen von uns bekannt sind, gegenüber, dass meine bisherige Abneigung, den Tausenden, die mich persönlich nicht singen hören können, Gelegenheit zu geben, die Wiedergabe meiner Stimme durch Ihr Grammophon zu hören, gänzlich geschwunden ist, und die Platten, welche Sie kürzlich für mich gemacht haben, sind, glaube ich, naturgetreue Wiedergaben meiner Stimme.*

*Adelina Patti*

# GRAMMOPHON

**SELMA KURZ**
schreibt:

*Sehr geehrte Herren!*

*Es bereitet mir wahres Vergnügen, Ihnen mitteilen zu können, dass ich die Muster der von mir besungenen Platten nach sorgfältiger Prüfung vollkommen gutheissen kann. Die Wiedergabe meiner Stimme und meines Gesanges ist bis aufs kleinste Detail naturgetreu und vollendet.*

*Hochachtungsvoll*

*Selma Kurz*

**APPARATE**

in jeder Preislage

**Kataloge gratis und franko.**
**Bezugsquellen weist nach:**

**Deutsche Grammophon Aktiengesellschaft** Berlin S. 42.

---

## Stadtmagistrat Oldenburg.

**Zur Vornahme der Impfung der im Jahre 1894 geborenen, in diesem Jahre wiederimpfpflichtigen Kinder sind folgende Termine angesetzt:**

**1. für die Knaben in der Stadtknabenschule A (Waffenplatz) nachmittags von 4 Uhr ab:**

a) **Freitag, den 1. Juni:** Volksknabenschule, katholische Schule;
b) **Freitag, den 15. Juni:** Gymnasium Oberrealschule, Seminarschule;
c) **Freitag, den 22. Juni:** Stadtknabenschule A, Bürgerfelder Schule;
d) **Freitag, den 29. Juni:** Stadtknabenschule B, Haarentorschule;

**2. für die Mädchen in der Stadtmädchenschule A, Brüderstraße, nachmittags von 5 Uhr ab:**

a) **Mittwoch, den 13. Juni:** Cäcilienschule, Thalenschule, katholische Töchterschule, Stadtmädchenschule A;
b) **Mittwoch, den 20. Juni:** Stadtmädchenschule B, Bürgerfelder Schule;
c) **Mittwoch, den 27. Juni:** Volksmädchenschule, Haarentorschule, katholische Schule.

In diesen Terminen wird der Impfarzt, Herr Geheimer Obermedizinalarzt Dr. Ritter, die Wiederimpfung und Besichtigung unentgeltlich vornehmen. Die Eltern bezw. Pflegeeltern und Vormünder der Impflinge, welche nicht vorziehen, die Kinder durch einen Privatarzt wiederimpfen zu lassen, werden aufgefordert, zur Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 50 Mk. die wiederimpfpflichtigen Kinder in den festgesetzten Terminen zur Wiederimpfung zu stellen.

---

## Oldenburgische Staatsbahnen.

**Oldenburg,** den 12. Mai 1906.

In der Zeit vom 24. Mai bis zum 30. September werden in **Oldenburg Bahnhof,** an der **Ziegelhofstraße** und in **Osternburg** an **allen** Sonntagen und am Himmelfahrtstage, **aber nicht an beiden Pfingsttagen,** wie im vorigen Jahre Rückfahrkarten 2. und 3. Klasse zu ermäßigten Preisen nach bestimmten Stationen ausgegeben. Neu hinzugekommen sind in diesem Jahre Fahrkarten zu ermäßigten Preisen von Oldenburg nach Grabstede und Westerstede.

Das Nähere ist auf den Stationen aus den Anschlägen ersichtlich.

Im Hause des Herrn Hoflieferanten G. Rollstede hier, Langestraße, befindet sich eine Verkaufsstelle für Ausflugskarten.

---

**Eversten.** Zu verk. 30—40 Scheffel **Eß- und Pflanzkartoffeln.**
**Heinrich Harms,** Bloherf.-Chaussee 16.

---

## Immobil-Verkauf.

**Drielakermoor.** Im Auftrage des **Fr. Paradies** daselbst habe ich dessen am Sandweg Nr. 30 schön belegene

## Besitzung,

bestehend aus dem zu 3 Wohnungen eingerichteten, gut erhaltenen Wohnhause, geräumigem Stall und 4 Sch. Saat erstklassigen Ländereien, von welchen noch ein schöner

☞ **Bauplatz** ☜

abgetrennt werden kann, zu verkaufen.

Die Besitzung kann im ganzen und geteilt verkauft werden.

Reflektanten wollen sich baldigst mit mir in Verbindung setzen.

**Georg Schwarting,**
**Eversten-Oldenburg,** Hauptstraße 3.

---

**Elsfleth.** Wegen Geschäftsveränderung steht eine in einem größeren, stark bevölkerten Dorfe belegene

## Gastwirtschaft nebst Bäckerei und Handlung

**zum Verkauf.**

Die Besitzung besteht aus dem zur **Gastwirtschaft, Bäckerei** und **Handlung** eingerichteten **Haupthause,** in welchem sich auch ein **Tanzsaal** befindet, einem **Stall, Kegelbahn, großem Lust- und Gemüsegarten,** und befindet sich in einem guten baulichen Zustande.

**Die Gastwirtschaft ist eine der besten in der Gegend und, da auch die Bäckerei und Handlung einen großen Umsatz erbringen, so ist die Besitzung für jemand, der vorwärts strebt, zum Ankauf sehr zu empfehlen.**

Kaufliebhaber wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

**Chr. Schröder,** Rechnsllr.

---

In Osternburg unmittelbar an der Bremer Chaussee belegene

## 5 Scheffelsaat Grünland,

sehr passend zu **Bauplätzen,** habe ich im ganzen oder geteilt mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Der ganze Kaufpreis kann event. verzinslich stehen bleiben.

**Georg Schwarting,**
**Eversten-Oldenburg,** Hauptstraße 3, Fernsprecher 238.

---

## Milchwirtschaft.

**Günstige Kaufgelegenheit.**

**Eine in unmittelbarer Nähe der Stadt Oldenburg belegene**

## Milchwirtschaft

**mit bester Kundschaft ist zum 1. Mai 1907 käuflich.**

**Milchumsatz täglich etwa 200 Liter.**

**Näheres durch**

**E. Memmen,**
**Oldenburg i. Gr.**

---

## Bad Zwischenahn

Der Maler **Friedrich Schwarting** will seine **hier im Orte „in der Horst"** belegene

## Besitzung,

**bestehend aus guten geräumigen Gebäuden und 18 ar 54 qm Gartenländereien, sowie dem dazu gehörigen halben Moorkamp im Kaißausermoor, groß 87 ar 64 qm — 10 Scheffelsaat —**

öffentlich meistbietend verkaufen lassen. Termin dazu ist angesetzt auf

## Montag, den 28. Mai d. J.,

**nachm. 4 Uhr,**

in **Hashagen Gasthaus** hierf., wozu Kauflustige eingeladen werden mit dem Bemerken, daß der Moorkamp für sich zum Aufsatz kommt.

**Feldhus,** Auktionator.

---

## Rechtsschutz für Frauen,

**Kurwickstr. 24,**

— Eingang: Neue Straße. —

Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr **unentgeltliche Auskunft** und Rat in Rechtssachen für unbemittelte Frauen.

Landesbibliothek Oldenburg

# Verkauf.

Unter meiner Nachweisung ist ein

## Geschäftshaus

mit großem Garten,

in einem lebhaften Orte belegen und in welchem ein flottgeh. Manufakturwaren-Geschäft, verbunden mit Herrenschneiderei, Drogerie und landwirtschaftlichen Sämereien betrieben wird, mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldigst an mich wenden.

**Johann Mittwollen,** Auktionator, **Wildeshausen.**

---

## Zu verkaufen

**erbteilungshalber** die **von weil. Claus Stindt Ww., geb. Mönnich,** nachgelassene, **zu Altenhuntorf-Butteldorf** belegene

## Hausmannsstelle,

**komplette Gebäude mit 15,2093 ha (33½ Jück) Marsch- und Moorländereien,** zum Antritt auf Mai 1907.

**Erster Verkaufsaufsatz** findet statt

**Montag, 21. Mai cr.,**

nachm. 5 Uhr,

**in Bollers Gasthause zu Butteldorf.**

**Großenmeer. C. Haake,** Aukt.

---

## Zu verkaufen

**erbteilungshalber** zum Antritt auf Mai 1907 die **zu Bardensleth** sehr angenehm **mitten im Ort und unmittelbar an der Staatschaussee** belegene, **den Erben des weil. Hausmanns Gerh. Schildt** gehörige

## Hausmannsstelle,

**19,2410 ha (42½ Jück) Marsch- und Moorländereien** mit **ganz neuem, aufs beste eingerichtetem massiven Platzgebäude.**

**Erster Verkaufsaufsatz** findet statt

**Montag, den 21. Mai cr.,**

**nachm. 6 Uhr,**

**in Gräper's Gasthause zu Bardensleth.**

**Großenmeer. C. Haake,** Aukt.

---

## Schweine-Verkauf.

**Osternburg.** Viehhändler **Herm. Breyer** hier, läßt am

**Dienstag, den 15. Mai d. Js.,**

**nachm. 4½ Uhr,**

**bei G. Hullmanns Wirtshaus hier., Bremerchaussee:**

**30 bis 40 große und kleine Schweine**

**öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.**

Kaufliebhaber ladet ein

**Georg Maas,** Rstllr.

---

## Verkauf

einer

## Mühlenbesitzung

mit Dampfbetrieb.

**Eversten.** Im Auftrage habe ich eine in der Nähe **Oldenburgs** belegene

## Mühlenbesitzung

mit **Dampfbetrieb** wegen anderweitigen Unternehmens des jetzigen Besitzers unter der Hand zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen.

Die Besitzung besteht aus der mit Dampf-Sauggasanlage betriebenen **Mühle,** den gut erhaltenen Gebäuden und ca. 30 ha Ländereien.

Die Mühle erfreut sich einer sehr großen Kundschaft.

Auskunft wird gerne vom Unterzeichneten erteilt.

**B. Schwarting,** Auktionator.

---

Einige **gebrauchte Möbel** sind billig zu verkaufen.

Ackerstraße 31, 1. Etage.

---

**3 Verandafenster** in Eisen nebst **Blumengitter** billig zu verkaufen.

Hofschlossermstr. **Busse,** Mottenstr. 9.

---

**Neuenfelde** (Elsfleth). Gesucht ein

## Saugfüllen.

**Johann Ostendorf.**

---

In das anläßlich der am 23., 24. und 25. Juni d. Js. in Oldenburg stattfindenden

## Feier des XXI. Turnfestes

**des V. Kreises der Deutschen Turnerschaft**

herauszugebende, in einer Auflage von 4000 Exempl. erscheinende

## Festbuch

sollen

## Annoncen

in beschränkter Anzahl aufgenommen werden.

Der Preis der Annonce beträgt 10 Mk., 5 Mk. bezw. 2.50 Mk. für die 1/1, 1/2 oder 1/4 Seite.

Interessenten wollen sich baldigst an Hilfsaktuar Hammer, Oldenburg, Haarenesch-straße 11, wenden.

---

## Gustav Adolf-Frauenverein.

Den Mitgliedern des Vereins zur Nachricht, daß die erste Jahresversammlung **Donnerstag, den 17. Mai, nachmittags 5 Uhr,** im Augusteum stattfindet. Der treue Besuch der Versammlungen, das erhebende Gefühl des Zusammenwirkens für segensvolle, nationale Sache sind die Bedingungen des Wachstums unseres Vereins, denn bei den neu eingetretenen Mitgliedern muß oft das Interesse geweckt, bei den älteren dasselbe frisch erhalten werden, was allein möglich ist sowohl durch Mitteilung aus den Notständen der Diaspora, als auch aus dem großartigen Gesamtwirken des über ganz Deutschland ausgebreiteten Vereins.

Die am Kommen verhinderten Damen werden sehr gebeten, ihren Beitrag in nächster Zeit an eine der Vorstandsdamen zu schicken.

**Frl. Hotes,** Augustfstr. 7.
**Frau Ernst Hoyer,** Herbartstr. 11.
**Frau Prof. Richter,** Kastanienallee 15.

---

## Immobil-Verkauf.

**Westerstede. Zweiter Termin** zum Verkauf der der Frau Amtsrentmeister **Raster** in **Bockhorn** gehörigen, zu **Ocholt** belegenen

## Immobil-Besitzung

steht an auf

**Dienstag, den 29. Mai,**

**nachm. 4 Uhr,**

in **Meijengerdes Wirtshause** zu **Ocholt.**

Die Besitzung, welche stückweise oder im ganzen zum Verkauf gelangt, besteht aus Wohnhaus und reichlich 18 Hektar (ca. 215 Sch.-S.) besten Bau-, Wiesen-, Weide- und Moorländereien; der Rumpf der Stelle liegt an der Chaussee in der Nähe des Bahnhofs und eignet sich ein Teil desselben vorzüglich zu **Bauplätzen.**

Der Ankauf kann mit Recht empfohlen werden.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Bei irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag in diesem Termine sofort erteilt.

**E. Wettermann,** Aukt.

---

**Schutzmittel f. Männer u. Frauen,** verl. Sie Preisl. **Kuno Kunert, Leipzig, Kreuzstr. 8**

---

## Aufforderung.

Die unbekannten Erben des in **Bremen** am 1. August 1904 verstorbenen Arbeiters

**Heinrich Ludolph Buschmann,**

geboren am 6. Juli 1837 zu **Ohlendorf** (Kreis Sulingen), werden hierdurch aufgefordert, ihre Erbansprüche bei dem Unterzeichneten behufs Entgegennahme ihrer Erbteile geltend zu machen.

Gleichzeitig werden alle diejenigen, welche über die Brüder des Verstorbenen

**Johann Heinrich Buschmann,** geboren am 20. April 1826 zu Ohlendorf,

und

**Heinrich Friedrich Buschmann,** geboren am 27. September 1833 ebenda,

sowie deren etwaige Abkömmlinge sachdienliche Angaben machen können, ersucht, dem Unterzeichneten Mitteilung zukommen zu lassen.

**Bremen,** den 11. Mai 1906.

**Der Nachlaßpfleger:**
Gildemeister,
Rechtsanwalt in **Bremen,**
Oberstraße 20 I.

---

Schutz-Marke „Nutrina-Madel"

Feine Milchspeisen bereitet man nur mit **„Nutrina"-Crême-Tabletten.**

Ueberall erhältlich à 10 ₰, à Flasche 40 ₰.

Engros-Lager:
**Berthold Wenzel, Oldenburg.**

---

**Sehr geehrter Herr!**

Ihre Heilsalbe kaufte ich für eine an Krampfaderwunden leidende Dame und war frappiert über die phänomenale Wirkung derselben. Die Dame hatte jahrelang an

**offenem Bein**

gelitten u. ist durch Ihre Wundersalbe binnen 8 Tagen geheilt worden. Für dasselbe schmerzhafte Leiden haben wir die Salbe noch wiederholt mit Erfolg anderen geben können.

Achim b. Bremen. Fr. Hilde von Hahn.

Diese Grundmann-Universal-Heilsalbe und Flechtensalbe ist in Apotheken à 1 Mk., 4 Sch. 3 Mk., zu haben in ges. geschützter Verpackung, rot mit weissem Kreuzband und der Aufschrift Apoth. Grundmann. Schädl. Fälschungen weise man zurück. Apotheker Grundmann, Berlin SW. 29, Friedrichstrasse 207.

---

**Zu verk.** eis. Fahnenstange u. Fahne aus Flaggentuch m. Oldbg. Wappen u. 1 noch gut erh. Schlaf-Sofa. Lindenstr. 4.

---

**Zwischenahn.**

## Runkelrüben

zu verkaufen. Auch bei kleineren Quantitäten. **Feldhus.**

---

Empfehle mich zum **Karren-Schuttabfahren** und zu allem was vorkommt.

**Wilhelm Rau,**
Artillerieweg in Oldenburg.

---

**Großenmeer.** Wegen **Umpflasterung** ist der Verkehr mit Fuhrwerk auf der Gemeindechaussee in Kuhlen bis weiter erschwert, mit Fuhrwerk, dessen Ladegewicht 750 Kgr. übersteigt, bei Brüche bis zu 30 Mk. verboten.

**Wedemeyer,** Gem.-Vorst.

---

Zu kaufen ges. gebr. starker **Kinderwagen** o. Gummir. Offerten Alexander-Chaussee 15.

---

Ein mod., fast neuer **Kinderw.** zu kauf. ges. Off. u. S. 819 an die Exped. d. Bl.

---

Beste frische

**Ananas**

billig! Heute Pfd. 1 Mk.

**Georg Müller,** Hoflieferant.

---

**Streek** b. Sandkrug. Zu verkaufen ein schönes

**Kuhkalb.**

**Johann Speckmann.**

---

## Keine verbotene Lotterie!

Grösste Gewinnchancen! Kleinstes Risiko!

## Grosse Doppelziehung

**am 1. Juni 1906**

mit 2 Haupttreffern von zusammen ca. **Mk. 360,000**

**!! Konkurrenzlose Vorteile !!**

**Jährlich 16 grosse Gewinnziehungen**

mit ca.

**14,000,000 Mark Barverlosung**

Folgende Gewinne gelangen im Laufe eines Jahres zur unbedingten Auszahlung in **barem** Gelde:

## 510,000 Mark

3 Treffer à 480,000 M. = 1,440,000 M.
3 „ à 240,000 M. = 720,000 „

Sämtliche Ueberschüsse werden den Spielern gutgeschrieben.

**Ein Versuch** führt zum **Glück!!**

**Keine Ausbeutung der Spieler.**

und noch

**42,421** andere Gewinne mit Mk. **10,234,482.**

**Verzeichnis der 16 Originallose,**

an welcher jeder Teilnehmer das vollberechtigte Miteigentumsrecht erwerben kann.

| Ziehungstag | Namen der Serien- resp. Prämienlose | Gesamttreff. in Mk. ca. | Haupttreff. in Mk. ca. |
|---|---|---|---|
| 1./6. 06 | 4% Badisches 100 Tlr.-Los | 1 344 600 | 120 000 |
| 1./6. 06 | 3% Ottoman. 400 Frs.-Los | 608 000 | 240 000 |
| 30./6. 06 | Braunschw. 20 Tlr.-Los | 304 500 | 45 000 |
| 1./8. 06 | Sachs.-Meining. 7 Fl.-Los | 95 625 | 17 000 |
| 1./8. 06 | 3% Ottoman. 400 Frs.-Los | 928 000 | 480 000 |
| 1./9. 06 | Pappenheimer 7 Fl.-Los | 60 350 | 11 900 |
| 1./10. 06 | 3% Ottoman. 400 Frs.-Los | 608 000 | 240 000 |
| 1./11. 06 | Finnländer 10 Tlr.-Los | 180 000 | 30 000 |
| 2./11. 06 | 5% Oesterr. 500 Fl.-Los | 6 715 000 | 510 000 |
| 1./12. 06 | 3% Ottoman. 400 Frs.-Los | 928 000 | 480 000 |
| 31./12. 06 | Braunschw. 20 Tlr.-Los | 306 240 | 45 000 |
| 1./2. 07 | Sachs.-Meining. 7 Fl.-Los | 95 625 | 8 500 |
| 1./2. 07 | 3% Ottoman. 400 Frs.-Los | 608 000 | 240 000 |
| 1./3. 07 | Augsburger 7 Fl.-Los | 53 142 | 10 200 |
| 1./4. 07 | 3% Ottoman. 400 Frs.-Los | 928 000 | 480 000 |
| 1./5. 06 | Finnländer 10 Tlr.-Los | 180 000 | 45 000 |
| 16 Stück Serien- u. Prämienlose mit Mk. ca. | | 13 943 082 | 3 002 600 |

Im allergünstigsten Falle stellen sich die kleinsten Treffer noch immer auf die respektable Summe von **2434 Mark,** welche jede der aus hundert Mitgliedern bestehenden Abteilung der Vereinigung staatlich garantiert gewinnen muss.

**Zur gefl. Beachtung.** Unser Unternehmen **„Serien- und Prämien-Lose-Vereinigung"** steht **ohne Konkurrenz** da. — Unsere Vereinigung spielt an **16 Serien- und Prämien-Losen in 12 Monaten** und kommen **sämtliche Einnahmen unserer Vereinigung zu gute,** unter Belastung der notwendigen Betriebs- und Verwaltungskosten. Geschäftsführung streng reell und solide und ist unser Unternehmen mit den gesetzlich verbotenen zweifelhaften in- und ausländischen Firmen und deren Annahmestellen in Deutschland, vor welchen mit Recht in allen Tagesblättern gewarnt wird, **nicht zu verwechseln.**

**Diese Lose sind laut Reichsgesetz vom 8. 6. 1871 in ganz Deutschland gesetzlich zu spielen erlaubt.**

**Sicherheit:** Richtigkeit der Ziehungslisten u. Vorhandensein der Originallose steht unt. Kontrolle ein. hanseat. Notars.

Monatlicher Beitrag M. **10,** 1/2 M. **5,** 1/4 M. **2.50.**

**Listen gratis sofort nach Erscheinen.**

Die Serien- und Prämienlos-Vereinigung:

**Franke & Cie.,** Bankgeschäft, **Hamburg.**

Reichsbank-Giro: Nordd. Bank. Gegründet 1869.

**Solide Vertreter überall gesucht.**

**Bitte hier abtrennen!**

**Herren Franke & Cie., Hamburg I b.**

Hierdurch erkläre ich meinen Beitritt zu der von Ihnen geleiteten Serien- u. Prämienlos-Vereinigung und bestelle hiermit 1 Anteil à **10 ℳ** (die Hälfte à **5 ℳ,** Viertel à **2.50 ℳ**) pro Monat.*)

Der erste Beitrag soll per Postanweisung — soll durch Nachnahme erhoben werden — liegt anbei.*)

Deutliche Unterschrift.....

Ort.....

Strasse Haus-Nr.....

*) Nichtgewünschtes bitte zu durchstreichen.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

# 3. Beilage

zu № 133 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Dienstag, 15. Mai 1906

## Bilder aus der heimischen Tierwelt.

Von H. Schütte.

2. Die Brandmaus (Mus agrarius Pall.).

(Siehe Nr. 128.)

Auch die Brandmaus ist höchstwahrscheinlich in den Ackerbaugegenden des Herzogtums häufiger, als bisher angenommen wurde. Das Verzeichnis von Wiepken und Greve bemerkt von ihr: „Selten. Zwei Exemplare erhalten, eins bei Oldenburg gefangen und das andere bei Krefenbrück.“ In großer Zahl kommt die Brandmaus im Lande Wursten vor. Der verstorbene Pastor Brüning in Spieka, dessen nachgelassene Aufzeichnungen F. Plettke im „Jahrbuch des Vereins für Naturkunde an der Unterweser“ für 1898 veröffentlichte, meinte, daß die Winterquartiere der Brandmaus dem Wurster Landmann in einzelnen Jahren annähernd so viel kosten, wie freies Quartier einer Schwadron Ulanen, berechnet für 5 Monate zu 6750 Mark. Er fing allein in seinem Hause vom 26. August bis 30. September 1881 230 Brandmäuse, die sich nach Beendigung der Getreideernte vom Felde her dort eingestellt hatten. — Im Sommer hält sich diese Maus mit Vorliebe auf Bohnenfeldern auf und richtet in ihnen großen Schaden an, da sie nicht bloß zur Zeit sich von den Bohnen nährt, sondern auch Vorräte für den Winter in ihre Löcher schleppt. Nach der Bohnenernte graben die Kinder im Lande Wursten ihre Gänge auf und bringen oft ganze Säcke voll Bohnen heim. Man nennt die Brandmaus dort nach ihrer Lieblingsspeise Bohnenmaus. Es ist kaum anzunehmen, daß in dem Wursten benachbarten Butjadingen, wo die Brandmaus ganz ähnliche Lebensbedingungen findet, diese Mäuseart ganz fehlen sollte. Ebenso dürfte sie im Jeverland hausen. Da sie, wie alle echten Mäuse, gern Fleisch und besonders gern Speck frißt, so müßte sich mit einer Anzahl auf Getreidefeldern aufgestellter Fallen ihr Vorkommen bald ermitteln lassen. Am besten eignen sich für diesen Zweck die kleinen unten offenen hölzernen Fallen mit einer Drahtschlinge an jedem Ende.*) Auch beim Getreide- und Bohneneinfahren müßte die Brandmaus zu Gesicht kommen und erlegt werden können, wenn sie vorkommt. Sie ist leicht von allen anderen Mäusen zu unterscheiden; denn sie hat einen dreifarbigen Pelz, oben braunrot mit deutlichem schwarzen Rückenstreifen, unten weiß. Der Schwanz ist kürzer als der übrige Körper. Er nimmt von der ganzen Körperlänge — bis 18,4 Zentimeter — 8 Zentimeter ein. Das Ohr ist etwas kürzer als bei der Haus- und der Waldmaus, die mit ihr sonst in der Größe etwa übereinstimmen. — An Fruchtbarkeit steht die Brandmaus ihren Verwandten nicht nach: Drei- bis viermal im Jahre vier bis acht Junge! Gut, daß so viele Kleinräuber diesen Vermehrungsvirtuosen nachstellen! In den Häusern soll — nach Brünings Beobachtungen — besonders die Wanderratte unter ihnen aufräumen. Das heißt freilich, den Teufel durch Beelzebub austreiben; es ist aber wenigstens ein Lichtpunkt im dunklen Sittenbilde der Ratte.

*) Der Verf. besorgt gern einige auf Wunsch.

## Die Vareler Wasserwerksfrage.

Varel, 12. Mai.

Gestern nachmittag 5 Uhr fand im Sitzungssaale des Rathauses eine gemeinschaftliche Sitzung des Magistrats und des Stadtrates statt, in der mit dem Zivilingenieur und Regierungsbaumeister a. D. Taaks aus Hannover Besprechungen über ein für unsere Stadt zu errichtendes Wasserwerk gepflogen wurden. Herr Taaks hielt einen kurzen Vortrag über die Wasserwerkfrage, dem sich eine kurze Besprechung anschloß. Soviel scheint schon festzustehen, daß eine Wasserwerkvorlage in unserem Stadtparlament eine Mehrheit finden wird.

Gestern abend um 9 Uhr fand dann im „Tivoli“ eine öffentliche Versammlung statt, in der Herr Taaks gleichfalls über den Bau eines Wasserwerkes sprach. Auch er bezeichnete in seinem Vortrage die hiesigen Wasserverhältnisse für menschliche und tierische Genußzwecke für gesundheitsschädlich und hält das Bedürfnis zur Beschaffung besseren Wassers für vorliegend. Ferner wies der Redner auf die Beschaffung des Wassers für Feuerlöschzwecke und eine Herabsetzung der Feuerversicherungs-Prämien hin. Seine Ausführungen deckten sich hier mit denen, die wir schon früher gemacht haben. Bei Besprechung des Kostenpunktes der Anlage legte sich Herr Taaks große Zurückhaltung auf. Zuerst seien durch Bohrungen die Grundverhältnisse zu prüfen und danach ein fester Plan auszuarbeiten. Erst nach Fertigstellung dieser Vorarbeiten könne ein genauer Kostenanschlag und eine sichere Rentabilitätsberechnung aufgestellt werden, doch nehme er etwa 175 000 Mark als Bausumme an. Das Resultat der Anfrage an die Hausbesitzer bezeichnet Herr Taaks als zufriedenstellend. Er glaube bestimmt, daß bei dem Bau der Leitung die Zahl der Anschlüsse sich noch bedeutend vermehren werde und daß das Wasser mit 25 Pfg. und bald sogar mit 20 Pfg. pro Kubikmeter abgegeben werden könne. Bei der Bauart von Varel müsse sich ein Wasserwerk rentieren und Ueberschüsse erzielen. Eine Kanalisation sei nicht die notwendige Folge der Anlage einer Wasserleitung; die Wassermenge, die durch die Wasserleitung der Stadt zugeführt werde, sei so gering, daß diese Frage unbedingt zu verneinen sei. Für die Entwässerung seien die Verhältnisse so günstig, daß die Abwässer leicht beseitigt werden könnten.

Nach dem Vortrage wurden noch einige Anfragen aus der Versammlung an Herrn Taaks gerichtet, die dieser eingehend beantwortete. Herr Bürgermeister Jürgens stellte für die nächste Stadtratssitzung einen Antrag des Magistrats um Bewilligung von 8000 Mark zur Vornahme von Vorarbeiten zum Bau eines Wasserwerks in Aussicht.

## Allgemeine Geflügel-Ausstellung zu Bant

vom 13.—15. Mai 1906 beim Schützenhofe.

§ Bant, 13. Mai..

Am heutigen Sonntag nahm die vom Banter Verein für Tierschutz und Geflügelzucht arrangierte Geflügel-Ausstellung ihren Anfang. Dieselbe fand statt in der Konzerthalle beim Schützenhofe. Für die Ausstellung hatte sich schon seit längerer Zeit ein lebhaftes Interesse bemerkbar gemacht. Es wurden u. a. gestiftet 150 M vom Amt Rüstringen, 30 M von der Gemeinde Bant, 20 M vom Schützenverein Wilhelmshaven, 1 silberne Medaille vom „Norddeutschen Geflügelhof“ Oldenburg, ferner 15 Ehrenpreise. Als Preisrichter fungierten Herr Plöger und Herr Marten für Großgeflügel, sowie dieser für Tauben. Das ausgestellte Material war reichhaltig, 160 Nummern Hühner, 9 Nummern Puter, Gänse und Enten, 126 Nummern Tauben, 3 Nummern Sing- und Ziervögel, 34 Nummern Geräte, Futter usw., sowie 38 Nummern Hühner und Tauben in der Markt-Abteilung. Einige Tiere repräsentierten einen besonders hohen Wert. So hatte Herr O. Packusch-Wilhelmshaven einen Stamm Gold-Wyandottes im Werte von 200 M, Herr Ronneburg-Gardelegen einen Stamm „weiße englische Perückentauben“ im Werte von 2000 M zur Schau gestellt. Mit der Ausstellung war das übliche Volksfest verbunden: Den Platz füllten Buden aller Art, und bei dem herrlichen Wetter erfreute sich das Fest eines großen Zuspruches.

Nachstehend bringen wir das Resultat der Prämiierung:

### 1. Hühner.

a. Siegerpreise und Medaillen. Siegerpreis im Betrage von 30 M, gestiftet vom Amte Rüstringen, mit 32 Punkten F. Grundmann-Oldenburg, silbervergoldete Medaille mit 31 Punkten W. Bliedung-Aurich, silberne Medaille mit 30 Punkten W. Walther-Oldenburg, bronzene Medaille mit 16 Punkten H. Segger-Varel, sowie die silberne Medaille vom Verlage des Norddeutschen Geflügelhofes in Oldenburg Th. Poppen-Bant.

b. Ehrenpreise. W. Bliedung-Aurich (2), H. Segger-Varel, F. Grundmann-Oldenburg, H. Müller-Herford, H. Rawe-Loy, K. Schönfeld-Westerstede, W. Stahn-Oldenburg, Th. Poppen-Bant, F. Frerichs-Jever und L. Wenzel-Bant.

c. 1. Preise. W. Walther-Oldenburg (2), F. Schulze-Wolthusen, W. Bliedung-Aurich, J. Hermanns-Bersenbrück (und Zuschlag-Ehrenpreis), S. Sjuts-Bant und J. Daniels-Bant.

d. 2. Preise. H. Segger-Varel (2), F. Grundmann-Oldenburg (3), B. Bengen-Oldenburg (2), H. Rawe-Loy, R. Reckler-Seehausen, W. Walther-Oldenburg, H. Schaland-Lohne, O. Packusch-Wilhelmshaven, H. Bertram-Geestemünde, J. Daniels-Bant, H. Vorwerk-Oldenburg, H. Knoblauch-Oldenburg, K. Schönfeld-Westerstede, W. Bliedung-Aurich, Th. Neuhaus-Varel, A. Brünger-Herford, J. Gerdes-Wilhelmshaven, F. Renken-Wilhelmshaven und W. Stahn-Oldenburg.

e. 3. Preise. Banter Verein F. T. u. G., H. Meier-Bant, W. Walther-Oldenburg (4), H. Holtkamp-Quakenbrück (3), E. Kruse-Lage, W. Stahn-Oldenburg, Th. Poppen-Bant (3), J. Endritz-Aurich, R. Reckler-Seehausen, H. Schüler-Westerstede, J. Blume-Rathenow, A. Gärtner-Bremer (2), A. Kohl-Sögel, A. Müller-Jever, H. Carstens-Jever, H. Ernst-Varel, K. Spekels-Varel, H. Schröder-Schlutter (2), E. Gerdes-Esens, A. Meinardus-Oldenburg, F. Jentsch-Aurich, H. Onnen-Bant (2), Th. Neuhaus-Varel (2), F. Frerichs-Jever (3), J. Daniels-Bant (2), H. Schüler-Westerstede, L. Wenzel-Bant, G. Battermann-Leer, H. Christophers-Jever, F. Joseph-Oldenburg und F. Müller-Bant.

### 2. Puter, Gänse und Enten.

2. Preis: H. Steffens-Osterholz. 3. Preis: W. Bliedung-Aurich und F. Müller-Bant.

### 3. Tauben.

a. Siegerpreis und Medaillen. Siegerpreis im Betrage von 20 M, seitens des Amtes Rüstringen gestiftet, J. Müll-Wilhelmshaven (55 Punkte), silbervergoldete Medaille: M. Carsten-Aurich (39), silberne Medaille: H. Schrader-Magdeburg (25) und die bronzene Medaille J. Jörs-Bant (24 P.).

b. Ehrenpreise. J. Müll-Wilhelmshaven (2), J. Jörs-Bant, D. Fooken-Bant, M. Carsten-Aurich, A. Winter-Herford, H. Schrader-Magdeburg und G. Harms-Bant.

c. 1. Preise. J. Müll-Wilhelmshaven, M. Carsten-Aurich, F. Jentsch-Aurich, L. Drewes-Bant (auch Zuschlag-Ehrenpreis), A. Richter-Aurich (auch Zuschlag-Ehrenpreis) und O. Platzeck-Bant.

d. 2. Preise. H. Schrader-Magdeburg (2), J. Jörs-Bant, H. Carstens-Jever (2), M. Carsten-Aurich (2), R. Wettig-Alzey, D. Fooken-Bant (2), J. Müll-Wilhelmshaven (3), F. Jentsch-Aurich, C. Heilemann-Bant (2), L. Drewes-Bant (2), F. Ronneburg-Gardelegen, W. Kaufmann-Herford, O. Platzeck-Bant, A. Rath-Bant und J. Hartlieb-Bant.

e. 3. Preise. L. Wenzel-Bant, J. Müll-Wilhelmshaven (5), J. Jörs-Bant (4), A. Struß-Wilhelmshaven, M. Carsten-Aurich, W. Kaufmann-Herford (2), F. Ronneburg-Gardelegen, C. Heilmann-Bant, H. Schrader-Magdeburg, L. Drewes-Bant, A. Lührs-Hartum, A. Preuß-Bant (2), A. Richter-Aurich, J. Hartlieb-Bant (4) und A. Rath-Bant.

Außerdem wurden in allen Klassen lobende Anerkennungen verteilt.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* Oldenburg, 15. Mai.

* **Zum Basar im Ziegelhof** am 8., 9. und 10. Juni ist wieder das bereitwilligste Entgegenkommen von allen Seiten dankbar zu konstatieren. So haben von den Gesangvereinen der Liederkranz und der Sängerbund ihre Mitwirkung zugesagt, sowie auch die Musikkorps der Regimenter unserer Garnison. Damit ist für das Ganze das belebende Element gesichert, denn was die Musik zur Hebung der Stimmung zu bedeuten hat, ganz abgesehen von den vorzüglichen Leistungen der besagten Vereine und Kapellen, an denen auch ein künstlerisch geschultes Ohr seine Freude haben kann, ist bekannt genug und durch vielseitige Erfahrung bestätigt. Der Schwerpunkt des Festes wird auf den Restaurations- und Vergnügungsbetrieb im Garten gelegt, wo für

## Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

7)

(Fortsetzung.)

Der Mund des Großfürsten schloß sich in einem verzerrten Lächeln.

„Sicher . . . wo ist es sicher in der Welt —“

Ueber den blonden Kopf der Gattin hinweg spähte er umher.

„Nicht einmal hier, in Deinem Zimmer. Dort — sagst Du — dort auf der Schwelle hat der Brief gelegen. Wie hat das kommen können? Es muß jemand die Tür geöffnet haben. Hast Du nichts gehört? Gar nichts? Nein, nein — — ich glaube Dir, ich weiß, daß Du nichts hören konntest. Habe ich denn gehört, als man mir das schwarze Kreuz auf mein Betttuch malte — heute nacht . . .“

„Barmherziger!! —“ schrie die Fürstin gellend auf und glitt an ihm nieder in die Knie.

Er riß sie brutal empor und preßte sie so fest an sich, daß ihr in halber Ohnmacht der Kopf in den Nacken fiel.

„Nichts —“ zischelte er ihr heiser ins Ohr. „Man wacht auf — — es ist da. Niemand hat etwas gesehen. Und wenn ich das Dienervolk und alles, was in diesem Hause, in die Keller sperren und ersäufen lasse — wenn ich Moskau an allen Ecken anstecke und jede flüchtende Katze mit Piken in die Flammen zurücktreiben lasse — es nützt nicht. Man wacht auf — — es ist da! Unabwendbar.“ — Die Flüsterstimme wandelte sich in das klägliche Winseln eines Kindes. — „Das kommt so sicher und so leise . . . leise, wie die Zeit schleicht, wie das Schicksal webt und der Tod sich nähert . . .“

„Komm! Ich beschwöre Dich!“

Ihre Hände krallten sich verzweifelt in seine Schultern. Er schüttelte den Kopf — und wieder irrte der Blick scheu durch den Raum.

„Wohin —: Dort hinaus — — über jene Schwelle? Da lauert der Mord. Hinter jener Tür auch. Schau — das Fenster! Wie grün und unschuldig der Ginster hereinnickt — das Laub mit seinen ernsten blutigen Herbstflecken. Aus dem dichten Blattwerk zielt man nach meiner Brust —! Und woher nicht!? Jenes Kästchen dort — — birgt es wirklich Deinen Schmuck? Hörst Du nichts ticken. . .? Die Uhr, die die Vernichtung auslöst!? Schaff es fort, sage ich Dir! Und Du — — Du geh mir auch! Was gibt mir die Gewähr, daß Deine Lippen nicht vergiftet sind, wenn ich sie küsse . . . äh fort!!“

Er stieß mit beiden Fäusten nach ihr, daß sie lautlos zusammenbrach.

Wieder zerrte das Zappeln und Zucken an seinen Gliedern. Die Fingerspitzen bluteten unter seinen Bissen. Als auf ein Klingelzeichen die Kammerfrau der Fürstin herbeieilte, sprang er auf sie zu, würgte sie am Halse und schlug ihren Kopf krachend gegen die Türfüllung.

„Warst Du's? Warst Du's?“ heulte er auf sie ein.

Dann schleuderte er die alte Dienerin über den ohnmächtigen Körper seiner Frau.

In jeder Hand einen Revolver, taumelte Großfürst Kasimir durch die Zimmerflucht. Mindestens einmal in jedem Raume drehte er sich um sich selbst und drohte mit den vorgestreckten Waffen ins Leere. Ein grotesker Tanz, den die Angst ihm eingab — die namenlose, verzweifelte Angst . . .

VI.

Wie gegen das Leiden seiner Kindheit hatte der Generalgouverneur von Moskau auch ein unfehlbares Mittel, über Furcht und Sorge sich hinwegzubringen —:

Er rechnete.

Aus den Geheimfächern seines Schreibtisches wühlte er Listen und Konten. Je länger dann der goldene, am Knopf mit einem funkelnden Solitär geschmückte Crayon die Zahlenreihen auf und niederglitt und Millionen, hunderte von Millionen summierte — desto fester wurde die lange schmale Hand, desto ruhiger und zuversichtlicher die Haltung des Fürsten.

Wie kein anderer wußte dieser klügste und gewandteste der Romanows, um welchen Schwerpunkt in Wahrheit die Macht pendelte. Nicht um die Schemen der zarischen Autorität, die zur Puppenkomödie wurde in den Augen der Wissenden und die zu vergleichen war mit einem Kinde, das an seidenem Fädchen einen Ball führt. Wenn die gedankenlose, ungeschlachte Bestie, das Volk, aufrückte und den Popanz, der es gängelte, zu Brei zertrat, dann blieb nur die eine reale macht, die Rußland und die ganze Welt beherrscht: — Gold!

Also mehr davon . . . so viel nur irgend zu erraffen war . . . immer mehr . . . mehr . . .

Längst hätte Kasimir Alexandrowitsch den glühheißen Boden Rußlands verlassen, wenn ihn diese unersättliche Gier nicht hielte — dieser Hunger nach Gold, der stärker war als seine Furcht.

Er rechnete . . .

Als ihm der Ober-Polizeimeister gemeldet wurde, hatte er sein seelisches Gleichgewicht bereits wiedergefunden. Beide Ellenbogen auf die Papiere und Mappen gestützt, die er vorhin in wilder Hast hervorgekramt, blieb er an seinem Tische sitzen. Die schlanken, ringlosen Finger drehten in gleichgültigem Spiele den Crayon.

Nachdem Melzew auf den Wink des Großfürsten dicht vor dem Schreibtische Platz genommen, tauchten die Blicke der Beiden ineinander. Nur für einen flüchtigen Moment — aber es war ein Kreuzen haarscharfer Klingen, ein lauerndes Ausspähen nach Blößen.

Der Präfekt hatte den Blick gleich wieder gesenkt, während der Fürst immer noch prüfend in das wie eine Morchel gefaltete spitze Gesicht des einzigen Mannes schaute, der an Verschlagenheit und Rücksichtslosigkeit ihm gewachsen war.

Wortlos schob er ihm den Brief hin — die Ursache der morgendlichen Krise.

Melzew las. Ernst und aufmerksam, aber ohne eine Spur von Bewegung. Schließlich betrachtete er das Papier von allen Seiten und legte es dann — wortlos, wie es ihm überreicht worden war — auf den Tisch zurück.

Landesbibliothek Oldenburg

die mannigfachste Abwechselung Sorge getragen wird. Auch Reminiscenzen an die herrliche, leider vergangene Zeit der Ausstellung werden den Besucher anheimeln, und ein Besuch von auswärts wird aus diesem und anderen Gründen lohnend sein. Die Zeit um Pfingsten, die schönste im ganzen Jahre, ist obendrein zu kleinen und größeren Ausflügen die denkbar günstigste, und unser schönes Oldenburg bietet ja auch ohne besondere Veranstaltungen stets ein Ziel für Ausflüge, das den verschiedenartigsten Ansprüchen volle Befriedigung gewährt.

*

**X. Brake,** 13. Mai. Im Braker Handelsverein wurde in der letzten Generalversammlung mitgeteilt, daß an das Hafenamt das Ersuchen gerichtet sei um Einrichtung einer besonderen Hafenpolizei durch Anstellung eines Hafenpolizisten. Veranlaßt durch eine Anregung im Stadtrat verhandelte der Handelsverein mit dem Unternehmer der Fähre Brake-Sandstedt wegen Einlegung einer Frühfahrt. Da jedoch in früheren Jahren diese Fahrt eine sehr geringe Benutzung gefunden, so empfiehlt sich dieselbe nicht mit Rücksicht auf die Rentabilität der Fähre und beschließt daher die Versammlung, von einer Aenderung des Fahrplans der Fähre abzusehen. Der Vorsitzende berichtet über die Schritte, die seitens des Handelsvereins bis jetzt geschehen sind, um industrielle Unternehmungen heranzuziehen. Es ist eine Karte angefertigt von Brake und den beiden Gemeinden Hammelwarden und Golzwarden, soweit dieselben für den vorliegenden Zweck in Frage kommen. Eine engere Kommission ist gewählt, um mit den Landeigentümern in Verbindung zu treten und festzustellen, welches Gelände und — wenn möglich — zu welchen Preisen zur Verfügung steht. Dieses soll in die Karten eingetragen werden und will man dann diese Karten mit einem Prospekt an Interessenten versenden. — Zu dem Winterfahrplan der Eisenbahn wurden verschiedene Wünsche geäußert. Eine vom Handels- und Gewerbeverein in Varel angeregte Früherlegung des Nachmittagszuges von Wilhelmshaven nach Oldenburg zum Anschluß an den Schnellzug von Oldenburg nach Bremen kann von hieraus nicht befürwortet werden. — Die vom Handelsverein angeregte Frage einer Unterstützung der Segelschiffahrt aus Reichsmitteln wird zur Zeit in nautischen Kreisen eifrig erörtert, Herr Hendorff unterzieht die zu dieser Frage in der Hansa erschienenen Artikel einer kritischen Beleuchtung. — Da die Zentesimalwage am Bahnhof häufiger Reparatur unterworfen ist und daraus den Interessenten empfindliche Uebelstände erwachsen, so soll bei der Eisenbahn-Direktion die Anschaffung einer zweiten Wage beantragt werden. — Aufgeworfen wurde die Frage, ob für Brake unter den jetzigen Verhältnissen noch die Beibehaltung des Freihafens von Bedeutung sei oder nicht. Es schloß sich an diese Frage eine längere Besprechung, bei der die Ansichten sehr auseinander gingen und es sich zeigte, daß die Frage einer sehr eingehenden Beratung bedarf, ehe dieselbe spruchreif wird. — Einem alten Brauche gemäß sollen die regelmäßigen Generalversammlungen während der Monate Juni, Juli und August ausfallen.

**F. R. Eutin,** 13. Mai. In Lübeck haben sich seit einigen Jahren Bankgeschäfte niedergelassen, die von dem bekannten Serienlosschwindel leben, und zwar **von** leben. In Lübeck geht man ihnen jetzt energisch zu Leibe. Der Senat hat einen Gesetzentwurf eingebracht, in dem derjenige, der gewerbsmäßig zur Bildung von solchen Gesellschaften oder Vereinen auffordert, sowie wer gewerbsmäßig die Bildung solcher Gesellschaften oder Vereine in die Wege leitet, ihre Leitung, Vertretung oder Geschäftsführung übernimmt oder sie in anderer Weise fördert, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft wird. Nun haben diese Bankgeschäfte aber nicht nur in Lübeck, sondern auch in Schwartau (Fürstentum Lübeck) ihren Sitz, und es besteht die Gefahr, daß sie alle nach Schwartau übersiedeln werden, wenn man sie aus Lübeck heraustreibt. Wir halten es für unsere Pflicht, darauf mit eindringlicher Mahnung hinzuweisen. Die Oldenburgische Gesetzgebung wird die vorhandenen Schmarotzer austreiben und dem Eindringen weiterer „Geschäfte" dieser Art ein Ziel setzen müssen.

---

**§ Wilhelmshaven,** 15. Mai. Die Vereinsgründungen sind oft eigentümlicher Art. Hier beabsichtigt man einen Janßen-Verein ins Leben zu rufen. Alle, welche den Namen Janßen tragen, können Mitglieder werden. — Wie wir hören, sind die Vorbereitungen zur Bürgermeisterwahl so weit gediehen, daß von den Bewerbern drei auf die engere Wahl gesetzt werden konnten. Eine Kommission, bestehend aus den Herren Bürgermeister Dr. Ziegner-Grüchtel, Bürgervorsteher-Wortführer Wittber und Bürgervorsteher Buß, wird demnächst eine Reise unternehmen, um die drei Kandidaten persönlich kennen zu lernen. Dem Vernehmen nach hat ein Bewerber aus der Provinz Brandenburg die meisten Aussichten.

## Vermischtes.

**Die reichsten Kinder der Welt.** Kinder fühlen noch nicht die Macht und die Last des Reichtums; eine Puppe, ein Pferd, irgend eine Erfüllung eines sehnlichen Wunsches, eines stillen Traumes, das gilt ihnen mehr als Haufen Goldes und weiter Besitz. Doch es gibt Kinder, um die schon bei ihrer Geburt ein märchenhafter Reichtum Glanz und Schimmer, vielleicht auch Schatten verbreitet, und diese kindlichen Millionäre erregen vielleicht noch mehr Interesse als die großen, weil sie so viel naiver und unbewußter ihren Reichtum tragen. Wohl das reichste Kind der Erde ist heute der kleine Enkelsohn von John D. Rockefeller, der einst das ungeheure Vermögen seines Großvaters erben wird. Das Vermögen des Petroleumkönigs wird gegenwärtig auf 2000 Millionen geschätzt; da es sich jährlich um durchschnittlich 100 Millionen vermehrt, so darf das Baby einmal einen Besitz von 5000 Millionen erwarten und ein monatliches Einkommen von zwanzig Millionen. Der junge Master Marshall Field, der die 600 Millionen seines Großvaters, des Multimillionärs Marshall Field, erben soll, wird wohl ebenfalls einstmals mehr als 1000 Millionen besitzen. Aber es gibt auch noch andere Millionäre in Windeln, die diesen beiden Miniaturkrösussen nur wenig nachgehen. Das kleine Baby, das vor ein paar Jahren Harry Payne Whitney, dem Schwiegersohn von Cornelius Vanderbilt, geboren wurde, hat von seinem Großvater mütterlicherseits ein Vermögen von 600 Millionen zu erwarten, während sein Großvater väterlicherseits ihm etwa 100 Millionen hinterlassen wird. Auch in der Verwandtschaft hat er Aussicht zu erben, denn unter seinen diversen Onkeln und Tanten gibt es 30 Multimillionäre und fünfzig Millionäre. Der kleine John Nicolas Brown war mit wenigen Wochen schon 40 Millionen „wert"; mit fünf Jahren ist er der alleinige Herr von 80 Millionen Mark und hat ein Einkommen von nicht weniger als 2 Millionen Mark. In den Jahren, bis er zum Manne heranwächst, wird sein Vermögen 200 Millionen übersteigen, ohne daß er dazu eine Hand rührt. Der kleine Willie Vanderbilt, ein hübscher Junge von vier Jahren, wird einmal, wenn er es erlebt, ein Vermögen von 500 Millionen Mark erben. Unter den Millionärskindern der amerikanischen „Vierhundert" ließen sich noch eine ganze Anzahl von kleinen Jungen und Mädchen aufführen, deren Kindheitsparadies mit Dollars gepflastert werden könnte.

**Die Flucht aus dem Harem.** Eine wahrhafte Epidemie ist unter den Frauen der besseren türkischen Klassen ausgebrochen, sich der Einöde des Harems zu entziehen. Vor wenigen Monaten haben die beiden Töchter von Nouri-Bey, dem Minister des Aeußeren, heimlich ihren Harem verlassen und sind nach Paris geflohen. Kurz nachher floh die Tochter des Gouverneurs Reddan-Pascha nach Brousa. Nun sind, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, auch die Töchter von Memdouh-Pascha, dem Minister des Innern, und Turkan-Pascha, dem Minister der geistlichen Angelegenheiten, aus dem Harem entflohen, und ebenso sind die Töchter vieler anderer vornehmer Familien heimlich entwichen. Eine große Sehnsucht nach der europäischen Freiheit der Frau hat sich weiter Kreise bemächtigt, so stark, wie sie seit dem Krimkriege nicht mehr gewesen ist.

**In kaum glaublicher Weise** hat sich die Witwe eines Gastwirts aus dem Stadtteil Wik (Kiel), wie die Kieler Neuesten Nachrichten mitteilen, um 21 000 ℳ betrügen lassen. Durch Vermittelung eines in der Unteren Straße wohnenden Agenten kaufte sie einen Sack mit „Goldstaub", der aus einem russischen Bergwerk stammen und infolge der Wirren in Rußland für den dritten Teil seines Wertes zu haben sein sollte. Der Sack mit dem wertvollen Metall traf auch ein, es zeigte sich aber, daß es ganz gewöhnliche Messingfeilspäne waren. Nachdem der Schwindel aufgedeckt war, wurde Anzeige gegen den Agenten erstattet, und es gelang der Kriminalpolizei, ihn zu ermitteln und zu verhaften. Er weist die Verübung eines Betruges, soweit seine Person in Frage kommt, weit von sich. Er habe vielmehr genau die Adressen angegeben, durch deren Vermittelung er den „Goldstaub" erhalten habe. Die Leute, deren Adressen er mitteilte, sollen aber leider nicht zu ermitteln sein. Jedenfalls ist die vertrauensselige Witwe ihr Geld auf Nimmerwiedersehen los.

**Was für abenteuerliche Lebensläufe heutzutage noch möglich sind,** und wie verhältnismäßig leicht es ist, in die exklusivsten Kreise einzudringen, wenn man nur das nötige Kleingeld dazu hat, das hat wieder einmal ein Prozeß bewiesen, der sich, wie man dem „Berl. Tgbl." aus London berichtet, dort in diesen Tagen abspielte. Sein eigentlicher Gegenstand ist dabei ziemlich nebensächlich im Vergleich zu dem Kulturbilde, das er entrollte. Es handelte sich um die gemeinsame Klage eines Pariser Bankiers namens David de Sourdis und seiner Frau auf Aufhebung gewisser Bestimmungen ihres Ehekontraktes, den der Vater der Frau Sourdis bei ihrer Verheiratung im Jahre 1882 in ihrem Namen abgeschlossen hatte. Hierbei war es nun notwendig, den Zivilstand besagten Vaters festzustellen, da dieser in den verschiedenen Phasen seines Lebens unter verschiedenen Benennungen figurierte. Das Ergebnis war überraschend und enthüllte ein Menschenschicksal, das jedenfalls kein alltägliches gewesen sein muß. Ursprünglich hieß der Mann ganz schlicht bürgerlich Harry Emmanuel, und seines Zeichens war er ein kleiner Juwelier in London. Dann machte er durch den An- und Verkauf von Kapdiamanten ein Vermögen, konnte ein größeres Geschäft in der fashionablen Bond Street eröffnen und dieses schließlich vorteilhaft veräußern. Nun stand anscheinend sein Sinn darnach, in der eleganten Gesellschaft eine Rolle zu spielen. Und es gelang ihm. Zunächst erwarb er sich schleunigst um das Wohl des portugiesischen Staates so hervorragende Verdienste, daß dieser Staat nicht umhin konnte, ihm den Titel eines „Barons von Almeda" zu verleihen — wieviel das Adelsdiplom kostete, wurde bei der Gerichtsverhandlung leider nicht erwähnt. Harry Emmanuel war jetzt begraben — und der Baron d'Almeda, in den er sich verwandelt hatte, siedelte nach Paris über, der Stadt, in der man leichter als irgendwo anders die Leute durch einen schönklingenden Titel blenden kann. Der Baron d'Almeda allein genügte dem strebsamen Manne aber nicht. Er wünschte zu dem Titel auch ein Amt. Und auch das fand er. Er schloß mit der Negerrepublik San Domingo ein Abkommen, durch das sie ihn zu ihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannte, während er sich verpflichtete, nicht nur keinen Pfennig Gehalt zu beanspruchen, sondern sogar noch das ganze Gesandtschaftspersonal aus seiner Tasche zu bezahlen. So konnte dieser Negerstaat eine stattliche diplomatische Vertretung in Paris sein eigen nennen, ohne daß die Sache ihn das Geringste kostete, Harry Emmanuel aber oder vielmehr der Baron d'Almeda wurde in aller Form bei der französischen Regierung akkreditiert, durfte dem Präsidenten in feierlicher Audienz sein Beglaubigungsschreiben überreichen und war fortab vollberechtigtes Mitglied des diplomatischen Korps. Seine guten Umgangsformen — war sein Kundschaft in Bond Street doch die feinste in London gewesen — erwarb ihm wirklich in den vornehmsten Zirkeln von Paris großes Ansehen, seine Brust bedeckte sich mit Orden, und, was vielleicht das Merkwürdigste an der ganzen Geschichte ist, das Geheimnis seiner bescheidenen Herkunft wurde niemals entschleiert. Selbst nach seinem Tode nicht. Einem an sich unerheblichen, rein formalen Gerichtsverfahren blieb es vorbehalten, den Schleier von ihr zu lüften.

*

### Lustiges Allerlei.

**Belohnung.** Unteroffizier: „Weil heute morgen alles so jut jeklappt hat, wollen wir jetzt mal die Uebungen mit der Front jegen die Wurstfabrik machen!"

**Fatale Unterbrechung.** Frau A.: „Nun, haben Sie die Rätin im Kaffeekränzchen kennen gelernt?" — Frau B.: „Nur halb!" — Frau A.: „Wieso?" — Frau B.: „Weil sie mitten drin selbst gekommen ist!"

**Fatales Zusammentreffen.** Herr: „War während meiner Abwesenheit jemand da?" — „Jawohl, Herr Baron! . . . Der Postbote war da und hat Geld gebracht . . . und der Gerichtsvollzieher war auch da — der hat's gleich wieder mitg'nommen!"

**Während des Scheidungsprozesses.** Onkel: „Sag', Kleine, wem gehörst Du denn eigentlich?" — Die Kleine: „Das wissen Papa und Mama selbst noch nicht!"

(Fliegende Blätter.)

**Unerhört!** Junge Frau Professor: „O, die Männer! Denken Sie, als wir gestern von unserer kirchlichen Trauung heimfahren, unterhält sich mein Mann mit der in unserem Wagen sitzenden einen Brautjungfer . . hat aber vorher den Ehering in die Westentasche gesteckt!"

---

„Nun, Exzellenz —? Das Blatt ist im Zimmer meiner Frau gefunden worden!"

Andrei Andrejewitsch Melzew zog den Kopf zwischen die Schultern und blinzelte ein wenig mit den Augen.

„Sehr betrübend, Kaiserliche Hoheit. Ich habe jedoch schon wiederholt Veranlassung gehabt, zu betonen, daß meine Befugnisse und auch meine Verantwortung an der Schwelle des Boudoirs unserer erlauchten Fürstin zu Ende sind —"

Kasimir Alexandrowitsch richtete den langen, schmalbrüstigen Oberkörper auf und stemmte beide Fäuste gegen den Tischrand. Die Lippe schob sich empor und legte die Schneidezähne bloß.

„An der Schwelle . . . Wer hat Ihnen gesagt, daß der Brief an der Schwelle gelegen hat —?"

„Niemand. Eine façon de parler. Nichts weiter. Ich habe nur ausdrücken wollen, daß sämtliche Bewohner dieses Hauses — auf besonderen Befehl Eurer Kaiserlichen Hoheit — der Moskauer Polizei nicht unterstellt sind. Ich sehe mich also außer stande, nach dem Uebermittler des Briefes und — nach dem Individuum zu forschen, das Eure Kaiserliche Hoheit in der verflossenen Nacht durch ein fatales Zeichen zu beunruhigen sich erfrecht hat . . ."

„Bist Du der Satan, daß Du auch das schon wieder weißt —?" stammelte der Fürst.

Melzew zog den Kopf zwischen die Schultern und blinzelte.

„Man erfährt so manches —"

Auf der Stirn und den eingesunkenen Schläfen des Gouverneurs malten sich die hektischen Flecke. In sinnloser Wut ergriff er eine Mappe und schleuderte sie auf den Tisch, daß die Tinte des Schreibzeugs hoch aufspritzte.

„Eine Hundeseele bist Du!! Wo Deine Nase nicht hingehört, da schnüffelt und spürt sie aus allen Nüstern. Wo es aber Deine Pflicht ist, da versagt sie!"

„Meine Pflicht . . . . . ich bin vielfach behindert, sie zu tun —"

Er sagte das ohne Ausdruck und scheinbar auch ohne alle Beziehung. Aber er hatte gewonnenes Spiel, als er dann noch hinzufügte:

„Ich fühle selbst, daß das auf die Dauer nicht geht, Kaiserliche Hoheit. Ich habe mein Abschiedsgesuch — ein bis ins Einzelne motiviertes Abschiedsgesuch — in der Tasche und werde Sie bitten, es unserem Allergnädigsten Herrn nach Zarskoje-Selo weiterzureichen —"

Ein Mephistolächeln folgte dem Großfürsten, der in schlotteriger Haltung, mit vorüberhängenden Schultern ans Fenster getreten war. Dann heftete der Präfekt den Blick auf die Mappe, welche vorhin die Unordnung auf dem Tische angerichtet. Als der Fürst sich ihm wieder zuwandte, betrachtete Melzew angelegentlich seine Fingernägel.

„So sagen Sie mir wenigstens, weshalb Sie jenes Frauenzimmer, die Mörderin Weslogorskys, haben entwischen lassen —!"

„Lassen —? Oh — — das ist ein hartes Wort, Kaiserliche Hoheit, für einen kleinen Kunstfehler, wie er auch dem gewiegtesten Polizeimanne unterlaufen kann. Ich habe nicht ahnen können, daß aus meinem Geheimbureau ein offener Weg auf die Gasse führt. Schuld ist der zweite Chef der Registratur, der um jene Stunde anwesend sein sollte. Im übrigen ist nichts verloren. Ich verpflichte mich, die Kleine binnen zwölf Stunden wieder in Haft zu haben —"

„Nun, so eilen Sie doch!"

„Es eilt wirklich nicht, Kaiserliche Hoheit. Zwei gewichtige Gründe sprechen dafür, auf dieses junge Mädchen zunächst nicht meine Hand zu legen. Erstens ist sie die intime Freundin des Herrn Großfürsten Piotr Pawlowitsch —"

„Was —! Etwa dieselbe, wegen der das Oberkommando die Rückberufung meines Neffen beantragt hat —!?"

„Dieselbe. Zweitens ist die kleine Dame des Mordes an dem General ebenso wenig schuldig, wie — — — beinahe hätte ich gesagt: wie Eure Kaiserliche Hoheit. Man bringt seinen fürstlichen Herrn nicht im Vergleich mit einer Abenteuerin. Da sei Gott davor. Deshalb sage ich lieber: ebenso unschuldig wie ich."

„Und die Beweise dafür —?"

„Liegen auf der Hand — und sind auch schon darin gegeben, daß ich den Schuldigen kenne."

Der Großfürst hatte sich wieder an seinem Schreibtisch niedergelassen. Er sprach artig — mit einer gewissen jovialen Eindringlichkeit.

„Hören Sie, Melzew, Sie sind eigensinnig, sich auf diesen unglücklichen Lubassow zu versteifen. Genügt es denn nicht, wenn ich Ihnen sage, daß ich den Mann kenne?"

„Das genügt vollkommen, ihn meiner Macht zu entrücken — — nicht aber meinem Gewissen — meiner Pflicht — an die Kaiserliche Hoheit soeben noch mich erinnert."

„Ja um alles in der Welt — was wissen Sie denn von ihm! Ich habe ihn selbst hören wollen. Der alte Mann aber ist spurlos verschwunden! Wie in die Erde gesunken!"

Jedes Fältchen, jede Muskel in dem Gesichte des Präfekten straffte sich — das Anzeichen höchster innerer Spannung. Jede Silbe schleppte er hervor, als sei sie mit Blei beschwert.

„Darf ich ihn Eurer Kaiserlichen Hoheit vorführen —? Der seit drei Monaten für den Hofdienst abkommandierte Kosakenleutnant Ljudowik Bassow befindet sich im grünen Vorzimmer."

Kasimir Alexandrowitsch sah den Polizeichef, wie er am Morgen auf das Schwarze Kreuz gestarrt, das man ihm als Todesmahnung auf sein Bettuch gemalt. Die Augen traten gläsern aus den Höhlen. Der Körper wurde durch Zuckungen erschüttert — aber er hatte nicht die Kraft, die Finger zum Munde zu führen.

„Du bist der Satan — der Satan . . . .", wimmerte er kläglich.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

# Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse des Kaufmanns Alwin Schmidt hiers., Kurwickstraße 5, gehörigen

## Kolonialwaren

sollen möglichst schnell ausverkauft werden. Die Preise sind ermäßigt.

Das Geschäft ist von morgens 8 Uhr bis abends 8 Uhr geöffnet.

Der Konkursverwalter:

**Johs. Athing,** Rechnungssteller,
Willersstraße 7.

---

Wasche mit
**Henkel's Bleich-Soda**
überall zu haben.

---

Die zur Konkursmasse der Zigarrenfabrik Th. Rogge in Lohne

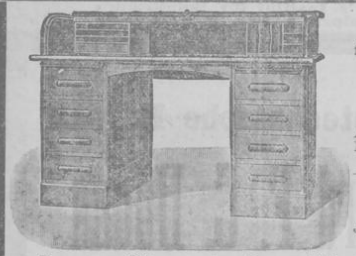
## gehörenden Vorräte

in Lohne und den Filialen Braunschweig, Bremerhaven, Lehe, Emden, Delmenhorst, Oldenburg und Osnabrück sollen möglichst bald verwertet werden. Es können die Filialen einzeln und im ganzen übernommen werden und soll der Verkauf bis zum 1. Juni d. J. stattfinden.

Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Konkursverwalter.

Vechta, 1906 Mai 8. Hermann Bröring.

---



Moderne
**Bureau-Möbel**
für alle Berufs- und Privat-Zwecke:
**Roll-Jalousie-Pulte, Flach-Pulte, Versenk-Pulte, Akten-Schränke, Kopierschränke, Bureau-Stühle,**
— Schreibmaschinen — erster Systeme,
Cyclostyle Vervielf.-Apparate,
J. C. König u. Ebhardts Geschäftsbücher.

**Aug. Ohmstede,** Oldenburg i. Gr.
Langestr. 63. Fernspr. 362.

---

Osternburg. Zu verk. 1 trächt. Schwein, n. a. Ferk. Bernh. Hilmer, Cloppbstr. 63

---

## Norddeutsch. Lloyd

**Passagierfahrt auf der Unterweser.**

Vom Freitag, den 13. April an:
a. Zwischen **Bremen** (Freihafen) und **Bremerhaven** (Geeste).
Täglich:

| Von Bremen: | Von Bremerhaven: |
|---|---|
| 8 Uhr vorm. | 8 Uhr vorm. |
| 3¼ „ nachm. | 3 „ nachm. |

Zugang zur Abfahrtsstelle in Bremen durch das **Tor I** an der **Tannenstraße.**

b. Zwischen **Bremen** (Kaiserbrücke) und **Vegesack.**
**D. „Gazelle".**

An Wochentagen:

| Von Bremen: | Von Vegesack: |
|---|---|
| 7½ Uhr vorm. | 8¾ Uhr vorm. |
| 1 „ nachm. | 2¼ „ nachm. |
| 4 „ „ | 7 „ „ |

An Sonn- und Festtagen:

| Von Bremen: | Von Vegesack: |
|---|---|
| 7½ Uhr vorm. | 8¾ Uhr vorm. |
| 10¼ „ „ | 11½ „ „ |
| 1 „ nachm. | 2¼ „ nachm. |
| 4 „ „ | 7 „ „ |

Der Vorstand.

---

Halbfetten
## Rahmkäse,
soweit Vorrat reicht p. Pfund 50 Pfg.
**Aug. Scheelje,**
Donnerschweerstr. 28.

---

Zu verkaufen eine
**Grabstelle**
von 3 ausgemauerten Gräbern.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

---

## Rhein- und Moselweine

in allen Preislagen empfiehlt
**Carl Wille,**
Weingroßhandlung.

---

Zu verkaufen!
Ein konzessioniertes, konkurrenzloses amtl. Dampfbierleitungs-Reinigungs-Institut, tägl. ca. 25 ℳ Einnahme, kompl., 2 Luxuspferde, Maschinen und Zubehör, sofort zu verkaufen.
Offerten unter S. 673 an die Exped. dieses Blattes.

---

## Rostruper Spargel,

täglich frisch,
empfiehlt billigst
**Ed. Schmidt,** Roggemannstr. 15.

---

Zu verk. ein gut erh. 2sitz. Sportwagen mit Gummireifen. Hauptstr. 51.

---

Zu verk. ein schönes Kuhkalb.
**A. Suhr,** Burgstraße 8.

---

Zwischenahn. Zu verkaufen
## 80 Hühner,
**rebhuhnfarbige Italiener,**
echte Rasse — erstklassige Tiere.
Näheres bei **J. H. Hinrichs.**

---

Hankhausen. Zu verk. ein schönes Kuhkalb.
**Fr. Hinrichs.**

---

Delfshausen. Zu verkaufen ein ca. einjähriger Ochse.
Gastwirt **H. Hinrichs.**

---

Etzhorn. Habe Heu zu verkaufen. **G. Hilbers.**

---

Zutritt zum Festplatz ist frei. **Volksfest.** Zutritt zum Festplatz ist frei.

Der Verein „Frisia" feiert am 20. und 21. Mai 1906 auf dem Oldenburger Schützenplatz ein

# Frühlingsfest,

verbunden mit **Garten-Konzert**
und
## an beiden Festtagen: Ball.

Das **Konzert** wird ausgeführt von der Kapelle des Ostfriesischen Feld-Artillerie-Regts. Nr. 62 unter persönlicher Leitung des Herrn Stabstrompeters Holzheuer.

**Eintritt** zum Garten 20 ₰, Tageskarten 30 ₰, Militär ohne Charge 10 ₰, Kinder unt. 10 J. sind frei.

Am zweiten Festtage findet bei eintretender Dunkelheit im Schützenhofgarten ein

**Brillant-Feuerwerk**

statt. In Rücksicht auf dieses großartige Feuerwerk, welches sich denjenigen von unserer vorjährigen Landes-Ausstellung würdig zur Seite stellen kann, wird das Eintrittsgeld von 6 Uhr abends auf **30** ₰ erhöht.

Der **Festplatz** wird mit **Buden aller Art,** als: Tanzbude, Karussell, Schaukeln, Schaubuden, Spiel- und Schießbuden, Verkaufs- und Schankbuden 2c. bebaut.

Zu diesem Frühlingsfest ladet ein verehrliches Publikum freundlichst ein **Der Vorstand.**

---

## Jul. Poppe,

Wagenbauer,
**Oldenburg, Staulinie,**
empfiehlt sein Lager

**eleganter Wagen.**
Dauerhafte Arbeit, mäßige Preise.

---

**Niemand kaufe**
wieder
**Spielwaren**
ohne nach den letzten Neuheiten von **Carl Brandt jr., Gössnitz, S.-A.,** gefragt zu haben. In allen besseren Spielwarengeschäften erhältlich.

---

**Selterswasser-Apparat,**
neu, tadellos funktionierend, für 800 Flaschen tägl. Leistung für **Mk. 75.—** zu verkaufen. 2 Jahr Garantie.
Prospekt durch **O. Frauendorf, Köln a. Rh.,** Bösserestr. 12.

---

Rastede-Südende. Zu verkaufen
**30 Scheffel Eßkartoffeln.**
Hinrich Dubbert.

---

In allen Preislagen
## Cognac
*Georg Scherer & Co., Langen.*
Ärztlich empfohlen.
Hervorragende deutsche Marke.
Alleinige Niederlage: **H. Fischer.**
Vechta: Ed. G. Spark,
Kreuz-Drogerie.
Cloppenburg: Rud. Speller Ww.

---

Lager und Anfertigung
von
**Franzen, Schnüren, Quasten usw.**
in Wolle und Seide billigst.
**Kinderwagen-Gardinen und Besätze**
in allen Farben und Preisen.
**A. Horrmeyer,**
Posamentier.

---

**Pferdegeschirre**
in jeder Ausführung stets auf Lager.
**Joh. Tjaden,** Staustraße 8.

---

**Elektrische Kuren wirksamer**
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
**J. G. Brockmann,**
Leipzig, Rossplatz 13.

---

Beste Bereifung für Fahrrad und Automobil
# Continental
**Pneumatic**
Erstklassig in Material
sinnreich in Konstruktion
zuverlässig im Gebrauch.
Continental Caoutch.- u. Gutta-Pc. Hannover.

---

## Ein Geschäftshaus

an bester Lage der Langenstr.
mit schönem geräum. Laden u. schönen Wohn- u. Kellerräumen habe zu billigem Preise zu verkaufen.
**Th. Oltmanns,**
Rechnungssteller, Oldenburg,
Mottenstr. 19.

---

**Zu verkaufen:**
1 gebrauchter **Kinderwagen,**
1 „ **Kinderstuhl,**
1 großer **Waschkessel** mit Feuerung.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

---

**Verein Jugendschutz.**
Außerordentliche Generalversammlung am **Mittwoch,** den 23. Mai, 3¼—5 Uhr nachmittags, in **Eilers Restaurant** am Wall.
Tagesordnung:
1. Aenderung der Statuten.
2. Beratung über Eintragung des Vereins.
3. Verschiedenes. **Der Vorstand.**

---

Radfahrer-Verein „Frohsinn"
**Neuenkoop.**
Am **Himmelfahrtstage, den 24. Mai:**
**Chausseewettfahren**
mit nachfolgendem
**BALL.**
Von 2—3 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine.
Um 3 Uhr: Beginn des
1. **Hauptfahrens.** Hierzu sind 4 Preise: 1. Preis 18 Mk., 2. Pr. 12 Mk., 3. Pr. 8 Mk., 4. Pr. 5 Mk., offen für alle Fahrer. Einsatz 3 Mk.
2. **Vereinsfahren.**
3. **Korso durch den Ort.**

Hierzu ladet freundlichst ein
**Der Vorstand. H. Bremer.**

---

## Schützen-Verein
# Bloh.

Am 10. und 11. Juni:
## Schützenfest
auf der neuen Festwiese beim Bahnübergang.

Die **Verpachtung der Budenplätze** findet am **31. Mai,** nachm. 3½ Uhr, an Ort und Stelle statt.

---

**Radfahrer-Verein „Sturm", Eversten IV.**
Am Sonntag, den 20. Mai d. J.:
## 4. Stiftungsfest
im Vereinslokal H. Wöbken.

**Programm.**
Von 2—3 Uhr: **Empfang** der auswärtigen Vereine und Gäste beim Vereinslokal.
Um 3 Uhr: **Beginn des Chausseewettfahrens.** 1. Hauptfahren; hierzu 3 Ehrenpreise im Werte von 40, 25 u. 15 ℳ, Einsatz 2 ℳ. 2. Vereinsfahren; hierzu 4 Ehrenpreise im Werte von 30, 20, 10 u. 6 ℳ. Einsatz 1,50 ℳ. Nur Mitglieder der geladenen Vereine können sich am Rennen beteiligen.
Um 4 Uhr: **Korso** durch den Ort.
Um 7 Uhr: Anfang des **Festballes.**
Um 9 Uhr: **Preisverteilung.**
Hierzu ladet freundlichst ein
**Der Vorstand.**

**Nennungen zum Rennen** sind unter Beifügung des Einsatzes bis zum 19. Mai, abends 9 Uhr, im Vereinslokal (H. Wöbken) zu machen.

Landesbibliothek Oldenburg

**Hof-Kunstfärberei und chemische Waschanstalt**

# F. A. Eckhardt, Oldenburg i. Gr.

Fernsprecher 421.

Färberei und Reinigung von Damen- und Herren-Garderoben sowie von Dekorations-Gegenständen und Gardinen aller Art, Federn, Handschuhen usw.

---

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren u. s. w.

Nähere Bedingungen für Offene Depots, Verschlossene Depots, Vermietung von Stahlfächern jederzeit gerne zur Verfügung.

## Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

---

**Billige Sofas!**

Mark: 38, 42, 45, 58, 67, 75. Tapeten-Ankleben schnell und sauber.

E. Fiek, Jakobistraße 4 b.

---

## Strumpffüße

zum Annähen in Baumwolle und Wolle.

**W. Martin Meyer,** Schüttingstr. 10.

---

Brennholz, fein u. grob, von 1 M an frei Haus. Ubbinghaus, Meikenstr. 15.

---

Bims die Händ mit Abrador

---

**Frauen-** Beschwerden jeder Art, Fluß, Blutstörungen rc. Hilfe. Diskret. Hygien. Auskunft. „Aeskula", München, Maistr. 3.

---

PINOL vertilgt Ungeziefer aller Art, in Haus u. Hof, Feld u. Garten. GEBRÜDER KRAYER, MANNHEIM.

Zu haben in den meisten Geschäften.

---

Vertr. f. Oldenburg: Walther Henjes

---

**Flotter Schnurrbart!** Haarwuchs Erfolg garant.

Freiwillige Dankschreiben liegen hundertweise bei. à Dose M. 1.— und 2.— 3 Dosen „ 2 50 „ 5.— nebst Gebrauchsanweisung u. Garantieschein pr. Nachn. oder Einsend. d. Betrag. (a. i. Briefm.) Vorschr. geg. Haarausfall grat. F. A. W. Meyer, Hamburg 21

---

## Ein heller Kopf

verl. sof. ungeniert gratis Broschüre zur m. 3000 notar. **sorgenlosen Ehe.** beglaub. Dankſch. Hygien. u. Gummiwarenfabr. Streubel, Berlin S. 42, Prinzessinnenstr. 10.

---

Wascht nur mit Ludewig's Seifenpulver überall zu haben

---

## Kinderlos?

Auf mein Verfahren zur Erfüllung sehnsüchtiger Herzenswünsche erhielt ich **Deutsches Reichs-Patent.** Ausführliche Broschüre 1,20 M.

**R. Oschmann, Konstanz 128.**

---

**Hilfe** * g. Blutstock. Timermann, Hamburg, Fichtestr. 33

---

**Brinkmanns Zahnatelier,** Oldenburg, Langstraße 78. Künstliche Zähne ohne Gaumenplatten durch Kronen u. Brücken. Plomben und Zahnziehen.

---

**Kinderwagen-Besätze u. Gardinen** in allen Farben zu billigsten Preisen. Otto Hallerstede, Posamentier, Kurwickstr. 31.

---

## Peruanisches Tannin-Wasser

ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie Hunderte im Handel befindliche sogen. Haarwässer, sondern ein **unübertroffenes Haarpflegemittel von überraschender Wirkung.**

**Aerztlich empfohlen.**

**20jährige Erfolge.**

Für trockenes und sprödes Haar wende man „fetthaltiges" — für fettiges Haar wende man trockenes **Tannin-Wasser** an.

Zu haben in Flaschen à 1,75 M u. 3,50 M nur bei

## Heinr. Schlüter,

**Damen- u. Herren-Friseur-Geschäft,**

**Oldenburg,** Gaststraße 28.

---

Streichfertige Oelfarben

## Farben, Lacke u. Pinsel

liefert in anerkannt bester Ware die Farbenhandlung von

**Ernst Klostermann,** Oldenburg, Staustr. 14.

---

## Neuheiten

in

## Hochzeitsgeschenken,

als: **Bowlen, Aufsätze, Jardinieren, Körbe, Cabaretts, Salatschalen, Biskuit- und Butterdosen rc. rc.**

**Grosse Auswahl Nickel-Service,**

ferner: **Löffel, Messer u. Gabeln, Bowlen- u. Suppenlöffel, Tortenheber rc** in **echt Silber** und **stark versilberter** Ware.

Massive **Nickel-Bestecke** empfehle als sehr dauerhaft und billig. 1 Dtz. Teelöffel von 3 M an, Eßlöffel von 6 M an.

## Diedr. Sündermann,

**Langestraße 65.**

---

## Beinkranke.

**Broschüre:** Entstehung, Behandlung und Heilung von Beinkrankheiten gegen 20 ₰ Porto gratis.

**Falbe's Institut für Beinkranke**

**Leipzig 4,** Humboldtstraße 21.

---

Das **Elektrotechnische Bureau** von

## Eduard F. C. Duden

nimmt

**Anmeldungen für Anschlüsse**

an das

## Elektrizitätswerk

entgegen und empfiehlt sich zur

**Ausführung der elektrischen Anlagen**

zu den Bedingungen und Preisen des Elektrizitätswerkes.

Stromlieferungsbedingungen und Anmeldeformulare werden kostenfrei übermittelt.

Zu näheren Auskünften und Abgabe von Kostenanschlägen stets gern bereit.

---

## Fahrräder

in Riesenauswahl (ca. 1000 Stück) zu wirklich **billigen Preisen.**

Reparaturen prompt u. billig.

Pneumatiks, Fahrrad-Zubehör und Ersatzteile billigst.

**M. L. Reyersbach,** Mittlerer Damm 2.

---

Unerreicht in Wohlgeschmack und Ausgiebigkeit

Schutzmarke „HAUS" — Schutzmarke „HAUS"

HAUSWALDT — SCHUTZ-MARKE.

ist

## Aecht Hauswaldt-Kaffee.

Hausfrauen! Achtet genau auf Schutzmarke „Haus", da viele minderwertige Nachahmungen angepriesen werden.

**Joh. Gottl. Hauswaldt**

Magdeburg, Braunschweig, Eger i. Böhmen.

---

---

# Wichtig!

für Hausfrauen — Hotels — Pensionate — Hospitale rc.

## Nutrina-Creme-Tabletten

(ges. gesch.) für (ges. gesch.)

## Hochfeine Milchspeisen.

In 10 versch. delikaten Geschmacksarten à 10 ₰ zu haben in: **Oldenburg** bei Diedr. Auffarth, Baumgartenstr. 3; Diedr. Grube, Haarenstr. 20; Heinr. Wiemken, Haarenstr. 50; Alwin Schmidt, Kurwickstr. 5; **Westerstede** bei J. N. Meyer; **Rastede** bei Fr. Töbken; **Brake** bei Fr. Wilh. Eilers; **Varel** bei Alfred Athen.

**Vertreter: Berthold Wenzel, Oldenburg** i. Gr.


Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg